

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

20./21. November 2021 / Nr. 46

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

## Spiritualität keine Frage des Standorts

Egal wo: Auf Spiritualität kommt es immer an. Das betonte Bischof Bertram Meier, als er Christian Hartl (r.) in das Amt als Beauftragter für Spiritualität einführte. **Seite 14**



## Gemeinsam für eine Kapelle

Unter dem Motto „Viele schaffen mehr“ werden Spender für die Türe der Kapelle St. Laurentius gesucht. Die wichtigsten Renovierungsmaßnahmen sind bereits erfolgt. **Seite 20**



## Vor 20 Jahren heilig gesprochen

20 Jahre ist es her, dass Crescentia von Kaufbeuren heiliggesprochen wurde. Tausende Pilger aus der Diözese machten sich damals, am 25. November 2001, auf den Weg nach Rom. **Seite 26/27**



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**D**ie Kirche begeht an diesem Sonntag mit dem Hochfest Christkönig den letzten Sonntag im kirchlichen Jahreskreis. Sie rückt damit Christus als „König der Welt“ in den Blick. Zugleich fließt die Kollekte an diesem „Diaspora-Sonntag“ dem Bonifatiuswerk zu. Es unterstützt damit Projekte in Regionen, wo der Glaube nicht mehr so fest verwurzelt ist wie andernorts.

Solche glaubensfernen Gegenden findet man heute längst nicht mehr nur in den neuen Bundesländern (Seite 2/3) oder auf dem Balkan, wo sich der Exodus der Katholiken verschärft (Seite 8). Glaubensferne Gegenden findet man buchstäblich vor der Haustür: Christliche Werte spielen in Politik und Gesellschaft eine immer geringere Rolle. Hier kommt nun wieder das Hochfest ins Spiel.

In der NS-Zeit stand „Christkönig“ unter Gläubigen hoch im Kurs. Christkönig – das sollte signalisieren, dass die Kirche einen anderen Herrn hat: nicht den „Führer“, sondern Christus. Auch heute, in einem gänzlich anderen System, täte es manchmal gut, sich nicht zu sehr mit den Herrschenden gemein zu machen. Sondern sich auf den „König der Welt“ zu besinnen – und auf die Werte, für die er steht.

Ihr  
Thorsten Fels,  
Chef vom  
Dienst

## Auftanken in der Diaspora

**A**n diesem Wochenende sammelt das Bonifatiuswerk in den Sonntagsgottesdiensten Spenden für Projekte in der Diaspora. Eines davon ist das Familienzentrum „Kloster Kerbscher Berg“ im thüringischen Eichsfeld. Familien wie die Kraushaars mit ihren vier Töchtern Theresia, Hannah, Antonia und Emilia kommen regelmäßig zum Auftanken vom Alltag hierher. **Seite 28/29**



Foto: Patrick Kleibold/Bonifatiuswerk

LASST EUCH IN DIE WÜSTE SCHICKEN!

# Kompass fürs Kirchenjahr

Bischof Bertram lädt im Hirtenwort an Christkönig zum geistlichen Prozess ein

**Zum Hochfest Christkönig, mit dem das alte Kirchenjahr endet und ein neues beginnt, an dessen Anfang der Advent als Zeit der Umkehr steht, wendet sich Bischof Bertram mit einem Hirtenwort an die Gläubigen. Die Katholische Sonntagszeitung dokumentiert das Schreiben, das in allen Kirchen der Diözese verlesen wird, im Wortlaut:**

**L**iebe Schwestern und Brüder, wie viele wissen, trage ich als zweiten Vornamen „Johannes“. Seinem Beispiel will ich folgen, dem Wort meine Stimme geben.<sup>1</sup> Jesu Cousin verkündete in der Wüste von Judäa: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“ Johannes verstand sich als „Stimme, die in der Wüste ruft: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“ (Mt 3,1-3)

Der Herr, dem der Weg bereitet und die Straße geebnet werden soll, ist Jesus. Wir dürfen davon ausgehen, dass er zunächst ein ganz normales Leben in Nazareth führte – als „Sohn des Zimmermanns“ (Mt 13,55). Eingeführt in die religiöse Praxis eines gläubigen Juden, deutet in den Jahren seines „verborgenen Lebens“ nichts darauf hin, wer Jesus wirklich ist, was in ihm steckt und welche göttliche Mission er erfüllen soll. Das ändert sich mit einem Schlag, als er etwa 30 Jahre alt ist.

Jesus reiht sich in die Warteschlange derer ein, die sich von Johannes im Jordan taufen lassen wollen. Als er aus dem Wasser

steigt, hat er ein Schlüsselerlebnis: Der Himmel öffnet sich und eine Stimme nennt ihn den „geliebten Sohn (Gottes), an dem ER Wohlgefallen gefunden hat“ (vgl. Mt 3,17). Damit liegt die wahre Identität Jesu offen vor „ganz Judäa und allen Einwohnern Jerusalems“ (Mk 1,4).

Der himmlische „Lautsprecher“ krempelt Jesu Leben um: Er verlässt Familie, Betrieb und Heimat. Gleichzeitig fängt er an, leidenschaftlich für das Himmelreich zu werben: „Sucht zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; alles andere wird euch dazugegeben“ (Lk 12,31; Mt 6,33). Das heißt: Gegen alle menschlichen Herrschaften

richtet Gott sein eigenes Königtum auf – ein göttliches Kraftfeld, das neue Maßstäbe setzt.<sup>2</sup>

Wie geht Jesus mit dieser Ernennung aus heiterem Himmel um? Was muss er lernen, „obwohl er doch Sohn Gottes war“ (Hebr 5,8)? Wir dürfen, ja wir müssen uns die innere Erschütterung vorstellen, die ein solcher Anspruch, Sohn Gottes und Messias zu sein, im Leben Jesu hervorruft. Die öffentlich gemachte Berufung Jesu am Jordan zeigt: Jesus wird mit Wasser „von unten“ und mit dem Heiligen Geist „von oben“ getauft. Der 30-Jährige wird gleichsam „neu geboren“!

Was tut Jesus? Und noch zuvor gefragt: Was tut er nicht? Er macht kein Einführungspraktikum bei den Hohepriestern. Er geht nicht zu den Pharisäern, um dort ein vertieftes Bibelstudium zu absolvieren. Er wendet sich nicht an die Leviten, um bei ihnen im Jerusalemer Tempel die korrekte Liturgie einzuüben. Er gönnt sich auch keine Auszeit in der Gemeinschaft der Essener, die in Qumran am Toten Meer durch radikale Strenge und Befolgung der Reinheitsgebote das Reich Gottes vorbereiten wollen. Auf solche Kurse und Angebote verzichtet Jesus.

Stattdessen berichten die Evangelisten: „Erfüllt vom Heiligen Geist, verließ Jesus die Jordangegend. (...) Und sogleich trieb der Geist Jesus in die Wüste“ (Lk 4,1; Mk 1,12). Im Griechischen steht „euthys“, sofort, das heißt ohne Aufschub, ohne Zögern. Alles andere kann warten. Jesus lässt sich vom Geist im Sinne eines „spirituellen Navigationssystems“ 40 Tage in der Wüste umherführen.

Jesu Weg zeigt die Pädagogik Gottes, wie sie der Wüstenheilige Charles de Foucauld beschreibt: „In die Wüste muss man gehen und darin verweilen. Dort wird man leer. Man weist alles aus sich heraus, was nicht Gott ist. Jeder, der Frucht bringen will, muss notwendigerweise durch die Zeit der Wüste gehen. Es braucht dieses Schweigen, diese Sammlung, dieses Vergessen alles Geschaffenen. In einem solchen Zustand richtet Gott sein Reich in ihm auf; denn man kann nur geben, was man hat.“<sup>3</sup>

Jesus hat sich der Wüste gestellt. Er ist der Wüste nicht ausgewichen. Der Sohn Gottes und König des Himmelreichs will nicht sich selbst in den Mittelpunkt rücken, sondern Gott allein die Ehre geben, 40 Tage in der Wüste lernen für seine Hingabe bis zum Tod am Kreuz. So sind alle, die mit Jesus den „neuen Weg“ einschlagen wollen, in die Wüste eingeladen. Die Apostelgeschichte nennt die Christen „Anhänger des neuen Weges“ (Apg 9,2). Wenn wir doch diesem alten Titel wieder mehr Ehre machten! Der neue Weg führt in und durch die Wüste. Was rät uns der Heilige Geist als „Navigator“?

## Still und voller Spannung

Die Wüste ist still, spannungsgeladen zwischen kalten Nächten und sengender Mittagshitze. Mir fällt dazu der heilige Hieronymus ein. Er war Sekretär und Berater des Papstes Damasus. Nach dem Tod seines Vorgesetzten und Gönners fiel Hieronymus in Ungnade und wurde vom päpstlichen Hof buchstäblich in die Wüste geschickt. In der Nähe von Bethlehem zog er sich in eine Höhle zurück. Dieser Raum der Stille wurde für ihn zur „Schale der Gnade“<sup>4</sup>, zum Geschenk seiner eigentlichen Berufung, dem Wort Gottes nachzuspüren.

Dort übersetzte und kommentierte er die Heilige Schrift. In der Stille erschloss sich dem Kirchenvater das „erschwiegene Wort“. Als Resümee hielt Hieronymus fest: „Oh Wüste! In dieser Einsamkeit findest du eine Stille, in der sich Gott leichter entdecken lässt als an irgendeinem anderen Ort der Welt. Dort sehe ich ein großes Licht. Es strahlt stärker als alle rauschenden



◀ Bischof Bertram Meier empfiehlt regelmäßige Wüstentage des Hörens auf Gott: „Die Wüste verwandelt.“

Foto: Zoepf



Der Grat in der Wüste als Sinnbild: Wer sich auf Gott einlässt, gelangt zur Scheidung der Geister.

Foto: KNA

Festlichkeiten Roms. Ich tauche unter in den Glanz des Himmels.“<sup>5</sup>

Unter dem offenen Himmel ergeht an Jesus Gottes Wort und Weisung: Das Reich Gottes soll er den Menschen bringen. Um herauszufinden, wie dieser göttliche Auftrag zu erfüllen sei, geht Jesus in die Wüste. Zwischen seiner Taufe und seinem öffentlichen Wirken ist sie Raum und Zeit, in denen sich der Zimmermann aus Nazareth damit vertraut macht, wer er wirklich ist: Sohn Gottes und Heiland der Welt. In der Wüste kann Jesus seinen Auftrag verinnerlichen. Die Stimme vom Himmel geht ihm in Fleisch und Blut über.

## Ort der Entscheidung

Zugleich kennt Jesus auch den religiösen „Zeitgeist“, der ihn umgibt: strenge Einhaltung der Gesetze und Angst vor dem Gericht. Er ahnt wohl auch die Opposition, auf die er stoßen wird. Doch er unterscheidet die Geister, indem er auf einen Gott setzt, „der barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Erbarmen ist“ (Ps 103,8). Damit macht Jesus klar: Das Himmelreich ist kein abstraktes Ideal, sondern eine konkrete Person: In IHM selbst sind „die Güte und die Menschenfreundlichkeit Gottes erschienen“ (Tit 3,4). In der Wüste scheidet Jesus die Geister, so dass eine Entscheidung im Heiligen Geist reifen kann.

Unser kirchliches Handeln sollte ein Echo dieser Entscheidung sein. Welche Schlüsse haben wir aus dem Jahr der Barmherzigkeit (2015/16) gezogen, das Papst Franziskus ein Herzensanliegen war? Barmherzigkeit sollte zum Lebensstil der Kirche

werden. Sein Wunsch, die Kultur der Barmherzigkeit stark zu machen, darf weder im Sand verlaufen noch im Wind einer Zeit verwehen, die zunehmend hartherzig und kalt ist. Eine barmherzige Kirche muss mehr bieten als die Einladung zur Beichte, den Barmherzigkeitsrosenkranz und den Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit. Erbarmen gehört zur DNA der Kirche, da Gottes Name selbst Barmherzigkeit ist.<sup>6</sup>

Die Wüste ist ein Ort der Klärung – ein Raum, wo Gott zur Sprache kommt. Schon im Alten Testament verspricht ER, das Volk zu „verlocken: Ich will es in die Wüste hinausführen und es umwerben“ (vgl. Hos 2,16). Als Antwort darauf erwartet Gott mehr als „Aufbruchsrhetorik“, die wir eingeübt haben. Es geht um einen ehrlichen geistlichen Prozess. Wer sich diesem Prozess verweigert, braucht sich nicht wundern, wenn sich nichts wandelt.

Die Wüste stellt vieles – auch sicher geglaubte und überlieferte Sätze – in Frage. Doch in der Schule der Wüste geht es weniger um Wissensinhalte, sondern vielmehr um Lebensweisheit. Die kann man sich nicht anlesen wie Lernstoff vor der Prüfung; man kann sie auch nicht einfach nachholen wie Unterrichtsstunden, die durch Corona ausgefallen sind.

## Leben aus der Weisheit

Bei Firmungen erinnere ich die Jugendlichen gern an das Wort aus der Feder des Antoine de Saint-Exupéry: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Der „Kleine Prinz“ drückt aus, was auf den

großen Christus-König noch mehr zutrifft: Nicht Wissen ist Macht; die wahre Autorität gründet in der Weisheit. Der Wissende weiß, was er weiß. Der Weise tut, was er weiß. Wissen allein bewegt lange noch nichts. Es wird erst dann wertvoll, wenn es zur Umsetzung kommt. Obwohl Jesus viel gepredigt hat, war er weniger Lehrer und mehr Praktiker. Was er lehrte, ist Auftrag an uns, Seine Kirche: „Wer die Wahrheit tut, kommt ans Licht“ (Joh 3,21).

Liebe Schwestern und Brüder, die wichtigen Dinge gehen nicht virtuell; sie passieren analog. Dazu gehören Glaube, Hoffnung und Liebe. Damit diese drei in uns wachsen können, brauchen wir Wüstenzeiten: Tage und Wochen(enden) ohne Handy, Computer und andere Medien. Gönnst Euch – als Einzelne und Gruppen – regelmäßige Wüstenzeit! Solche Phasen bringen ans Licht, wie es um unser Christsein und die Kirche steht.

Daher mein Rat: Lasst Euch in die Wüste schicken! Diesen Appell bitte ich nicht falsch zu verstehen. Ihr seid keine Sündenböcke, die man in die Wüste treibt. Ich sehe es anders: Die Wüste ist kein „toter Punkt“. Im Gegenteil: Die Wüste lebt. Die Wüste verwandelt. Es kommt der Tag, an dem die Wüste neu erblüht. Brechen wir – wie Jesus – in die Wüste auf, danach folgt der Durchbruch!

Schon jetzt freue ich mich, mit Euch das Lied zu singen, das uns die Jesus-Bruderschaft Gnadenthal geschenkt hat: „Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr, deiner Engel und himmlischen Heere, das erhebt meine Seele zu dir, o

mein Gott, großer König, Lob sei dir und Ehre. Herr, du kennst meinen Weg, und du ebnest die Bahn, und du führst mich den Weg durch die Wüste.“<sup>7</sup>

Für diesen geistlichen Weg segne Euch, umgeben von den vielen Wüstenvätern und Wüstenmüttern, der barmherzige Gott + der Vater und + der Sohn und + der Heilige Geist.

Augsburg, am 13. November 2021, dem Gedenktag des heiligen Stanislaus Kostka

+ Bertram  
Bischof von Augsburg

## Anmerkungen

- 1) Darauf weist das erste Glied meines bischöflichen Wahlspruchs hin: Vox Verbi – Stimme des (menschgewordenen) Wortes.
- 2) Wertvolle Impulse empfang ich von Johannes Bours, Wer es mit Gott zu tun bekommt. Schritte geistlicher Einübung in biblische Gotteserfahrungen, Freiburg 1987, bes. S. 83-94. 223-236; Michael Gmelch, Schickt die Bischöfe in die Wüste. Was eine Kirche in der Krise neu von Jesus lernen muss, Würzburg 2020.
- 3) Zit. n. Michael Gmelch, Schickt die Bischöfe in die Wüste. Was eine Kirche in der Krise neu von Jesus lernen muss, Würzburg 2020, S. 94f.; vgl. Karl-Heinz Fleckenstein, Botschaft der Wüste. Alles Große kommt aus der Stille, Innsbruck 2016, S. 96.
- 4) Hier klingt das zweite Glied meines Wahlspruchs an: vas gratiae – Schale der Gnade.
- 5) Zit. n. Karl-Heinz Fleckenstein, Botschaft der Wüste. Alles Große kommt aus der Stille, Innsbruck 2016, S. 64.
- 6) Vgl. das Buch von Papst Franziskus, Der Name Gottes ist Barmherzigkeit. Ein Gespräch mit Andrea Tornielli, aus dem Italienischen übersetzt von Elisabeth Liebl, München 2016.
- 7) Gotteslob 389, Refrain und 1. Strophe.

## Kurz und wichtig



## EKD-Vorsitzende

Annette Kurschus (Foto: KNA), Präsides der Evangelischen Kirche in Westfalen, ist neue Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Der neue Rat und die Kirchenkonferenz der EKD wählten die 58-jährige Theologin vorige Woche in Bremen. Die EKD vertritt 20,2 Millionen evangelische Christen in den 20 lutherischen, reformierten und unierten Landeskirchen mit 13 200 Kirchengemeinden. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)

## Faulhaber online

Die Online-Edition der Tagebücher des früheren Erzbischofs von München und Freising, Kardinal Michael von Faulhaber (1869 bis 1952), ist um zwei weitere Jahrgänge ergänzt worden. Unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de) sind ab sofort auch die Einträge von 1940 und 1941 zugänglich. Das teilten das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und das Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der Universität Münster mit. Ein Team beider Einrichtungen überträgt die Aufzeichnungen des Kirchenmannes, der als Bischof von Speyer begonnen hatte, Tagebuch zu führen, aus der Kurzschrift Gabelsberger im Rahmen eines Forschungsprojekts.

## Martinsmantel

Der größte Martinsmantel der Welt soll auf dem Deutschen Katholikentag im kommenden Mai in Stuttgart vorgestellt werden. Kinder und Jugendliche gestalten derzeit hunderte Stoffstücke, die ein Sozialunternehmen zu einem überdimensionalen Martinsmantel zusammennähen wird, teilte die Diözese Rottenburg-Stuttgart mit. Mit der Aktion „Mantelteilen“ setzten sich die Schüler mit dem Leitwort des Katholikentags „leben teilen“ auseinander. Zugleich ist Sankt Martin der Patron der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

## Reliquiar aufgetaucht

Ein gestohlenen Reliquienbehältnis aus dem niederrheinischen Wallfahrtsort Kevelaer ist in Frankreich wieder aufgetaucht. Ein Auktionshaus listete das seit 2017 verschwundene Kunstwerk in einem Katalog auf. Ein Kunstsammler, der sich an den Diebstahl aus der Sakramentskapelle in Kevelaer erinnerte, meldete sich daraufhin beim Leiter der Abteilung „Kunst und Kultur“ in der Diözese, Thomas Flammer. Mithilfe von Polizei und Interpol konnte das wertvolle Reliquiar rechtzeitig vor der kurz bevorstehenden Versteigerung sichergestellt werden. Noch ist unklar, wann es zurückkommt.

## Georg-Elser-Platz

Hamburg hat jetzt einen „Georg-Elser-Platz“. Er erinnert an den württembergischen NS-Widerstandskämpfer Georg Elser (1903 bis 1945). Wenige Schritte von dem Platz entfernt ist das Stadthaus, in dem sich während der NS-Zeit die Gestapo-Zentrale befand. Am 8. November 1939 scheiterte Elsers Bombenanschlag auf Adolf Hitler in München. Er wurde als Einzeltäter am 9. April 1945 im KZ Dachau bei München ermordet.

## SORGE UM „GEMEINSAMES HAUS“

## Nur kleine Schritte

## Enttäuschung nach UN-Klimagipfel in Glasgow



▲ Fünf vor Zwölf für den Klimaschutz: „Es gibt keinen Planeten B“ steht auf dem Plakat eines „Fridays for Future“-Aktivisten in Rom. Foto: KNA

**GLASGOW (KNA) – Der beendete UN-Klimagipfel COP26 im schottischen Glasgow hat zu teils scharfer Kritik von Zivilorganisationen geführt. Ihnen gehen die im Abschlussdokument aufgeführten Maßnahmen nicht weit genug.**

Auch die Politik sieht Probleme, vereinzelt aber auch Fortschritte. Papst Franziskus rief alle politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen dazu auf, mutig die Beschlüsse umzusetzen. Zugleich forderte er jeden Einzelnen auf, sich um den Klimaschutz und das „gemeinsame Haus“ zu kümmern.

Für Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) war Glasgow nach eigenen Angaben „ein letztes Aufbäumen der alten, fossilen Energiewelt“. Auch sie habe sich „klarere Aussagen zum Kohleausstieg gewünscht“, sehe aber auch, dass etwa Indien mit seinen Versprechen bereits „über eine Schwelle gegangen ist, die dieses Land noch nie zuvor überschritten hat“. Schulze erklärte: „Das politische Signal des Gipfels bleibt, dass der weltweite Kohleausstieg eingeleitet und unumkehrbar ist.“

## Keine Zeit mehr

Hingegen bezeichnete Entwicklungsminister Gerd Müller (CSU) die Ergebnisse des Gipfels als „absolut unzureichend“. „Wir brauchen mehr Tempo. Viele Entwicklungsländer haben keine Zeit mehr zu verlieren“, sagte Müller. Glasgow

habe zwar einige Initiativen eingeleitet, zum Schutz ärmerer Länder vor den Klimafolgen jedoch keine befriedigende Antwort gegeben.

Die internationale Klimafinanzierung aus versprochenen Mitteln der Industrieländer von 100 Milliarden US-Dollar werde erst 2023 erreicht. Das sei zu langsam und zu wenig, kritisierte der Minister. „Die Entwicklungsländer brauchen Verlässlichkeit, um die Folgen des Klimawandels bewältigen zu können, und erwarten eine Unterstützung in Billionenhöhe.“ Die Vertragspartner in Glasgow hatten sich aber lediglich auf eine Verdopplung der jährlichen Finanzhilfen von 20 auf rund 40 Milliarden US-Dollar bis 2025 geeinigt.

Diese Zusagen blieben weit hinter dem Bedarf für die Bewältigung der Krise zurück, mahnte der Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes, Christian Reuter. Die humanitäre Hilfe könne mit der Zunahme klimabedingter Ereignisse nicht Schritt halten. „Wir müssen dafür sorgen, dass lokale Strukturen und Akteure angesichts steigender Risiken gestärkt werden. Dafür müssen mehr Ressourcen bereitgestellt werden.“

## Mangelnde Unterstützung

Der Hauptgeschäftsführer des katholischen Hilfswerks Misereor, Pirmin Spiegel, erklärte, die Vereinbarungen genügten nicht, um das Ziel der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius noch einzuhalten. Zudem gebe es keine Aussicht auf ausreichende Unterstützung bei der Bewältigung der Folgen für ärmere Länder. Spiegel appellierte an die kommende Bundesregierung, „einen fairen Beitrag“ zur Einhaltung der Temperaturgrenze zu leisten.

Der Klimagipfel hatte am 31. Oktober begonnen und endete am vorigen Wochenende mit der Verabschiedung des Glasgower Klimapakts, der erstmals ein Ende aller fossilen Brennstoffe in Aussicht stellt. So sollen alle Staaten die Nutzung von Kohle zumindest reduzieren sowie überflüssige Subventionen für fossile Brennstoffe wie Kohle, Gas und Öl abgebaut werden.

Es sei ein „zerbrechlicher Sieg“, sagte COP26-Präsident Alok Sharma. Der Erfolg werde nicht daran gemessen, ob alle 200 Staaten das Abschlussdokument unterschrieben hätten, sondern ob sie die „Verpflichtungen erfüllen und liefern“.

## Etwas weniger Spenden

## Organtransplantationen durch Pandemie nicht beeinträchtigt

**FRANKFURT/MAIN (epd) – Die Corona-Pandemie hat auch in diesem Jahr die Verpflanzung von Organen nicht beeinträchtigt.**

„Die Belastungen auf den Intensivstationen haben in Deutschland nicht zu Einbrüchen bei der Organspende und Transplantation geführt“, erklärte der Medizinische Vorstand der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), Axel Rahmel.

Die Zahl der Spenden und Transplantationen hat in den ersten neun Monaten 2021 nur leicht abgenommen. Von Januar bis September haben 696 hirntote Organspender (Vergleichszeitraum 2020: 707) 2182 Organe gespendet (2020: 2301). Die höchsten Spenderaten im Verhältnis zur Bevölkerungszahl gab es in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die geringsten in Bayern und Baden-Württemberg.

## VIERTE CORONAWELLE

# 2G auch für Gottesdienste?

## Zweites Pandemiejahr: Die Kirchen arbeiten an Plänen für die Weihnachtstage

**BERLIN – Das zweite Pandemiejahr geht auf Weihnachten zu, die vierte Infektionswelle türmt sich immer steiler auf. Noch ist unklar, welche Regeln für Gottesdienste abschließend gelten werden.**

Wie Weihnachtsgottesdienste feiern im zweiten Corona-Jahr? Die Inzidenzzahlen gehen mancherorts durch die Decke, Krankenhäuser und Intensivstationen hissen die weiße Fahne. Betroffen von der vierten Welle sind nicht zuletzt verletzliche Gruppen, deren Impfschutz nachlässt. Vorige Woche beriet der Bundestag den Reformentwurf des Infektionsschutzgesetzes. Ein erneuter Lockdown wäre demnach ausgeschlossen und damit auch ein Verbot von Präsenzgottesdiensten.

Die Ampel-Parteien SPD, Grüne und FDP wollen mit der Reform den Ländern Instrumente an die Hand geben, um auf wechselnde Lagen flexibel reagieren zu können. Dazu gehören 3G- und 2G-Regeln (also größere Freiheiten für Geimpfte und Genesene, bei 3G auch für Getestete), Hygieneregeln wie Maskenpflicht oder Abstandsgebote sowie Auflagen etwa für Schulen, Restaurants, Museen oder Hotels.

### Hygienemaßnahmen

Nach dem Gottesdienstverbot zu Ostern 2020 und mancher Kritik an vermeintlich voreilendem Gehorsam hatten die katholischen Bischöfe auf Präsenzgottesdiensten beharrt. Dabei konnten sie sich auf das Bundesverfassungsgericht stützen, das Verbote als schwere Eingriffe in das Grundrecht auf Religionsfreiheit bewertete. Mit Hygienemaßnahmen wie Abstandhalten, Masken oder besonderer Vorsicht beim Austeilen der Kommunion wurde die Ansteckungsgefahr erfolgreich eingedämmt.

Bei der bislang letzten Videoschalt zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und den Regierungschefs der Länder wurde denn auch die Forderung gestrichen, wonach Ungeimpfte beim Besuch von Gottesdiensten nachweislich negativ getestet sein müssen. Das entspräche der 3G-Regel. Der Vertreter der Bischofskonferenz in Berlin, Karl Jüsten, hatte dagegen auf die „bewährte Praxis“ und den hohen Wert der Religionsfreiheit verwiesen.



▲ Ob die Weihnachtsgottesdienste mit oder ohne Masken, mit 3G- oder 2G-Regelung oder überhaupt stattfinden, ist derzeit noch völlig unklar. Foto: KNA

Viele Diözesen ergänzen nun diese „bewährte Praxis“ eines freien Zugangs zu Gottesdiensten unter Einhaltung eines hohen Hygienestandards durch die Möglichkeit, Gottesdienste auch nach 3G- oder 2G-Regeln anzubieten. Die Diözesen Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn verständigten sich etwa darauf für die Feier von Weihnachten und Silvester. Nach den 2G-Vorgaben müssen Teilnehmer

nicht mehr auf Abstand zum Sitznachbarn gehen und brauchen auch keinen Mund-Nase-Schutz zu tragen, wenn sie Platz genommen haben. Die Kirchen dürfen voll besetzt werden und Chöre sowie Gemeinden ohne Masken singen. Fast so wie vor der Pandemie. Und als gäbe es keine Impfdurchbrüche.

Vorsorglich betonte der Münsteraner Generalvikar Klaus Winterkamp, dass sich alle Vorgaben

für NRW bis Weihnachten noch ändern können. Mit ihren jetzigen Vorgaben folgen die Kirchen offenbar auch Landesempfehlungen. Allerdings widerspricht diese Praxis den Ratschlägen des Robert-Koch-Instituts (RKI). „Egal, ob bei 2G oder 3G: Das Verhalten der Anwesenden ist ein entscheidender Faktor, um Infektionen zu vermeiden. Die AHA + L-Regeln sollten weiter eingehalten werden, auch von Geimpften“, heißt es in einem RKI-Flugblatt für öffentliche Veranstaltungen.

Selbst Kinobetreiber und Konzertveranstalter gehen inzwischen vermehrt dazu über, ihren geimpften oder genesenen Gästen zu empfehlen, die Maske aufzubehalten. In Bayern gibt es die Möglichkeit von 3G-Gottesdiensten bereits seit Anfang September, allerdings war zumindest eine medizinische Maske während des gesamten Gottesdienstes Pflicht. Die Bistümer haben die Entscheidung den Pfarrgemeinden überlassen. Dem Vernehmen nach gibt es nur wenige, die davon Gebrauch machen.

### Ampel auf Rot

Inzwischen hat im Freistaat die Krankenhausampel innerhalb weniger Tage von Grün auf Rot umgeschaltet. Für die Veranstaltungsbranche haben sich die Regeln verschärft, von 3G auf 2G. Gottesdienste sind davon ausgenommen, aber die Bistümer haben ihre Anweisungen an die Pfarreien angepasst. Wo bisher eine medizinische Maske genügte, ist jetzt wieder ein FFP2-Schutz Pflicht, aus 3G wurde 3Gplus. Das heißt, statt Schnell- oder Selbsttests muss ein gültiger PCR-Test vorgelegt werden.

Der nächste größere 3Gplus-Gottesdienst ist für den 20. November auf dem Freisinger Domberg angekündigt. Leiten will ihn Kardinal Reinhard Marx unmittelbar nach Ablauf seiner Quarantäne. Marx hatte sich mit Corona infiziert, trotz doppelter Impfung. In der Ankündigung heißt es: „Alle müssen eine FFP2-Maske tragen.“

Um Präsenzgottesdienste zu Weihnachten müssen sich die meisten Gläubigen unter den gegebenen Voraussetzungen offenbar keine Sorgen machen. Über die Form ist aber das letzte Wort wohl noch nicht gesprochen.

Christoph Scholz/  
Christoph Renzikowski

### Info

### Die Lage in evangelischen Gemeinden

Die Evangelische Kirche von Westfalen sprach sich schon im Sommer grundsätzlich für 3G-Gottesdienste aus. Anderenorts überwogen lange die Bedenken, ob Impfpass-Kontrollen mit den Prinzipien einer christlichen Gemeinschaft vereinbar sind – zumal die bisherigen Schutzmaßnahmen in den Gemeinden der großen Kirchen gut funktionierten und es dort so gut wie keine Corona-Ausbrüche gab.

Die pfälzische Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst hatte im September in einem Rundschreiben an alle Kirchengemeinden dringend davon abgera-

ten, nicht Geimpfte vom Gottesdienst auszuschließen. Auch die hessen-nassauische Landeskirche hält in ihren Corona-Regeln fest: „Der Krisenstab empfiehlt, eine Teilnahme am regulären Sonntagsgottesdienst für alle Personen unabhängig von ihrem Impfstatus möglich zu machen.“

Mancherorts verlangen Gemeinden den Negativ-Nachweis von Ungeimpften trotzdem. Denn grundsätzlich steht es ihnen frei, Regeln festzulegen, die weit über die staatlich verordneten Maßnahmen hinausgehen.

Carsten Packeiser/epd



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat November

... dass Menschen, die unter Depressionen oder Burnout leiden, geholfen werde, ein Licht zu finden, das ihnen neue Lebensfreude eröffnet.



## BRIEF AN FRIEDENSFORUM

### Franziskus fordert weltweite Abrüstung

ROM (KNA) – Papst Franziskus betont, dass nach der Corona-Pandemie nicht alles so werden darf, wie es vorher war. Dies würde auch eine Rückkehr zu alten sozialen Strukturen, inspiriert von „Selbstgenügsamkeit, Nationalismus, Individualismus und Abschottung“, und damit einen Ausschluss der Armen bedeuten, schrieb er an Teilnehmer des 4. Pariser Friedensforums (11. bis 13. November). „Wir brauchen einen neuen Ausweg“, forderte Franziskus.

Oft gerate aus dem Blick, dass alle Menschen eine Weltgemeinschaft seien und „keiner sich allein retten kann“, mahnte er. Daher müssten auch alle gemeinsam an einer besseren und gerechteren Welt arbeiten. „Das erste und dringlichste Thema“ sei weltweite Abrüstung. Viel zu lange sei unkritisch einer globalen Aufrüstung zugesehen worden. Die Idee vieler Staaten, Waffen als Abschreckung zu nutzen, habe sich oft als trügerisch herausgestellt und zu menschlichen Tragödien geführt, erklärte der Papst.

Zudem rief er dazu auf, die Pandemie mit all ihren Erkenntnissen über die weltweiten Abhängigkeiten auch zum Anlass für Hoffnung zu nehmen. Hoffnung schaffe Energie.

# Den Kranken im Mittelpunkt

Papst unterstreicht seit OP den Wert des Gesundheitswesens noch stärker

**ROM – Vor wenigen Monaten war Papst Franziskus dortselbst Patient: Für die gute Pflege in der Gemelli-Klinik hat er sich wiederholt bedankt. Aber auch die Frage, wie die Kirche mit ihren Kliniken umgehen sollte, beschäftigt ihn.**

Franziskus kann ausdauernd sein, ja hartnäckig. Hat er etwas aufgegriffen, das ihm am Herzen liegt, lässt er es so rasch nicht fallen. Ein Thema, das in den vergangenen Monaten von ihm besondere Aufmerksamkeit bekommen hat, ist die Gesundheitsversorgung. Seit Beginn der Pandemie und verstärkt seit seinem Krankenhausaufenthalt im Juli in der römischen Gemelli-Klinik treibt den Pontifex das Thema um.

So bedankte er sich Anfang des Monats erneut bei den Mitarbeitern der Poliklinik Gemelli, Lehrkrankenhaus der Katholischen Universität „Sacro Cuore“, für deren Pflege und Zuneigung bei seinem Aufenthalt. Bei einer Messe zur 60-Jahr-Feier der Medizinisch-Chirurgischen Fakultät auf dem Campus der Klinik nannte er besagte Universität „ein Geschenk“, für das er dankbar sei. Der Papst war dort wegen einer Darmerkrankung operiert worden.

Es sei wichtig, sich gerade während der Pandemie auch an die leidvollen Zeiten zu erinnern, erklärte er. Denn ohne „die Kunst der Erinnerung“, die wegen der Hektik oftmals zu kurz komme, verliere man die Fähigkeit zum Mitgefühl. Ebenso brauche es in der Gesundheitsversorgung Leidenschaft und Trost. Trotz vieler Fortschritte gebe es auch in der Medizin weiterhin seltene und schwer behandelbare Krankheiten.

## Für alle zugänglich

Gesundheitsversorgung muss aus Franziskus' Sicht vor allem am Menschen ausgerichtet sein. Medizinische Forschung solle den Kranken und nicht die Krankheit in den Mittelpunkt rücken. Unmittelbar nach seiner Darm-OP warb er dafür, möglichst überall „ein gutes, für alle zugängliches Gesundheitswesen“ anzubieten. „Wir dürfen dieses wertvolle Gut nicht verlieren“, forderte er.

Dabei treibt den Papst auch die Frage von Wirtschaftlichkeit um. Auch die Kirche sei mitunter versucht, eigene Einrichtungen, etwa Krankenhäuser, zu veräußern, wenn es diesen wirtschaftlich schlecht geht, hatte er im Juli erklärt. Doch

die Sendung der Kirche sei es nicht, Geld zu machen.

In der Vergangenheit gab es in Italien wiederholt Berichte über teils massive Finanzierungsschwierigkeiten kirchlicher Krankenhäuser. Angesichts steigender Kosten und hartem Wettbewerb fällt es kirchlichen Einrichtungen zunehmend schwerer, ihr besonderes christliches Potenzial zu entfalten. Hinzu kommen Fälle von Missmanagement.

In Rom gilt dies etwa für das vom Orden der „Söhne der Unbefleckten Empfängnis“ geführte Istituto Dermopatico dell'Immacolata: eine fachlich angesehene, aber wirtschaftlich in Schieflage geratene Hautklinik. Auch um das Krankenhaus Fatebenefratelli auf der Tiberinsel, das von den Barmherzigen Brüdern vom heiligen Johannes von Gott geführt wird, steht es wirtschaftlich schlecht. Wobei seit kurzem ein Sanierungsplan vorliegt, der eine Kooperation mit der italienischen Krankenhausgruppe San Donato vorsieht.

## Das Charisma erhalten

Franziskus blieb nicht untätig: Er gründete Anfang Oktober eine „Stiftung für das katholische Gesundheitswesen“ – insbesondere für Einrichtungen von Orden. Ziel der Stiftung ist es, „das Charisma der Gründer“ zu erhalten und bedrohte Einrichtungen „in das Netz ähnlicher Strukturen der Kirche“ einzubinden. Angesichts von Nachwuchs- und Finanzkrisen vieler Orden und ihrer Einrichtungen will der Vatikan dazu beitragen, dass diese ihren „segenreichen Zweck“ weiter ausüben können.

Vor allem will man im Vatikan verhindern, dass Ordensgemeinschaften und kirchliche Träger unter wirtschaftlichem Druck übereilte Entscheidungen, etwa zu einem vollständigen Verkauf, treffen. In diesem Fall ist der Papst nämlich überzeugt: Letzten Endes müsse der Dienst der Kirche am Kranken immer unentgeltlich sein.

Anna Mertens



Papst Franziskus während seines Krankenhausaufenthalts im Juli.

Foto: KNA

# DIE WELT



FRANZISKUS TRIFFT ARME

## Papst: „Zeit, schockiert zu sein“

In Assisi kritisiert der Pontifex vor Bedürftigen aus vielen Ländern deren Ausgrenzung

Foto: Imago/Pacific Press Agency

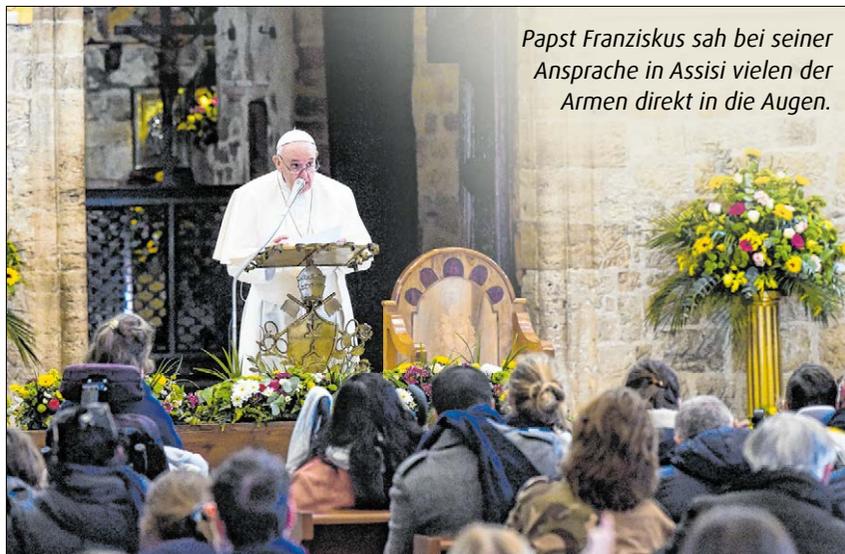
**ASSISI** – Er trage „alle armen Menschen“ in seinem Herzen. Das rief Papst Franziskus am Freitag voriger Woche den Teilnehmern zu, die mit ihm in Assisi den Welttag der Armen begingen. „Es ist an der Zeit, dass die Armen wieder zu Wort kommen, denn zu lange sind ihre Forderungen ungehört geblieben“, erklärte der Pontifex in seiner Ansprache vor 500 von Armut betroffenen Menschen aus verschiedenen Ländern.

Verschiedene katholische Hilfsorganisationen und Verbände hatten diesen die Anreise und die Begegnung mit dem Papst ermöglicht. Zur Erinnerung daran erhielt jeder als „Geschenk des Heiligen Vaters“ eine blaue Decke. An der Organisation des Treffens war maßgeblich die französische katholische Bewegung „Fratello“ beteiligt, die sich mit viel Einsatz um Benachteiligte und Menschen mit Behinderung kümmert. Mit ihnen war auch Kardinal Philippe Barbarin nach Assisi gekommen. Nachdem ihn Franziskus in der Menge entdeckt hatte, würdigte er ihn eigens in seiner Rede.

Der frühere Erzbischof von Lyon war voriges Jahr höchstinstanzlich vom Vorwurf freigesprochen worden, er habe Fälle sexualisierter Gewalt in der Kirche vertuscht. Dennoch nahm Franziskus seinen Amtsverzicht an. Seither lebt der 70-Jährige als Seelsorger in der Bretagne in dem Dorf Saint-Pern, wo er Hausgeistlicher bei den Kleinen Schwestern der Armen ist.

### Ihr Leben „reparieren“

Frauen, die als Faustpfand behandelt werden; Kinder, die verklavt werden, verhungern, in Schiffswracks umhergeworfen werden; Familien, die unter sozialer Ungleichheit leiden; Arbeitslose, die Opfer



Papst Franziskus sah bei seiner Ansprache in Assisi vielen der Armen direkt in die Augen.

der Heuchelei derer werden, welche nur daran denken, reich zu werden: Von der Portiunkula-Kapelle in Assisi aus, wo der heilige Franziskus dem Befehl Christi folgte, „sein Haus wieder herzustellen“, bat der Papst die Welt, zu handeln, um das Leben von Tausenden von Menschen zu „reparieren“. Derjenigen, die in einer Zeit der Spaltung und Verzweiflung mit verschiedenen Formen der Armut zu kämpfen hätten.

Einige von ihnen erzählten Franziskus aus ihrem Leben. Doch zunächst trat in der Basilika Santa Maria degli Angeli ein junges französisches Ehepaar ans Mikrofon, das sein Leben als Familie in den Dienst der Mission gestellt hat und in einer Banlieue im Großraum Paris die Frohe Botschaft unter Ausgegrenzten verkündet.

Es folgten Zeugnisse eines Spaniers und eines Polen, denen die Begegnung mit Christus half, aus der Sucht und der Gewalt herauszufinden. Eine Frau aus Rumänien, die als Arbeitsmigrantin nach Italien kam, sprach darüber, wie sie trotz schwerer Krankheit die Hoffnung hochhält. Eine junge Frau sowie ein betagtes

Paar aus Afghanistan erzählten teils unter Tränen von ihrer tiefen Sorge um ihr Land unter den Taliban und um Angehörige. Franziskus hörte sichtlich beklommen zu.

### Unter Fresken der Kirche

Er selbst stand auf einer kleinen Bühne unter den Fresken der vom Poverello – wie der heilige Franziskus auch genannt wird – restaurierten „kleinen Kirche“ aus dem 15. Jahrhundert. Als er sprach, sah er vielen der 500 in der Kirche versammelten Armen direkt in die Augen. Auch Kinder und alte Menschen waren unter ihnen.

„Andere von euch sind physisch weit entfernt, aber geistig nah“, erinnerte der Papst. Ihre Geschichten seien unterschiedlich, aber sie hätten eine gemeinsame Grundlage: das Leiden und die Hoffnung auf Erlösung. Die meisten von ihnen verfolgten das Geschehen auf der großen Leinwand. Viele zückten ihre Smartphones und machten Fotos, hielten dann aber inne, um zuzuhören, was der Gast aus Rom zu sagen hatte.

Schon um 6 Uhr in der Frühe, als die Sonne noch nicht über Umbrien aufgegangen war, hatten sich bereits verschiedene Gruppen hinter den Absperrungen versammelt. Einige trugen ein Bild der Gottesmutter, andere entrollten das Schild mit dem Logo ihrer Vereinigung. Manche sangen in ihrer eigenen Sprache.

Sie tanzten und sangen lange, denn Franziskus traf mit einer halben Stunde Verspätung ein. Er begrüßte noch die Klarissen in der Basilika Santa Chiara. Die Nonnen schenkten ihm 500 Rosenkränze für die Teilnehmer des Treffens.

### Selbst schuld an der Not?

Die Anwesenheit der Armen werde oft als „Ärgernis“ empfunden, kritisierte der Papst in seiner Ansprache. Bisweilen werde den Betroffenen vorgeworfen, sie seien selbst schuld an ihrer Not. Nicht wenige Profiteure wollten sich auf Kosten der Schwächsten bereichern.

Es sei an der Zeit, fuhr er fort, „die Augen zu öffnen und den Zustand der Ungleichheit zu erkennen, in dem so viele Familien leben. Es ist an der Zeit, die Ärmel hochzukrempeln, um durch die Schaffung von Arbeitsplätzen die Würde wiederherzustellen. Es ist an der Zeit, wieder schockiert zu sein über die Realität von hungernden Kindern, verklavten, schiffbrüchigen und unschuldigen Opfern aller Arten von Gewalt.“ Statt Gleichgültigkeit und Ausbeutung gelte es „die Schönheit der Begegnung und des Dialogs wieder zu entdecken.“

Mario Galgano

### Information

Die Papst-Botschaft zum Welttag der Armen finden Sie im Wortlaut auf [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de) und [www.bildpost.de](http://www.bildpost.de) unter Dokumentation.

## Aus meiner Sicht ...



Pavel Jerabek ist Vorsitzender des Familienbunds der Katholiken im Bistum Augsburg und früherer Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Pavel Jerabek

## Am Balkan wird wieder gezündelt

Landauf, landab wachsen die kroatischen katholischen Gemeinden in Deutschland. Mit ihrer heiteren Frömmigkeit und dem lebensfrohen religiösen Brauchtum bereichern kroatische Christen – so wie Gläubige der vielen anderen muttersprachlichen Gemeinden – das Leben der Kirche. Das einerseits erfreuliche Wachstum hierzulande ist andererseits dem nicht enden wollenden Exodus der Katholiken aus Kroatien und vor allem aus Bosnien und Herzegowina geschuldet. Zu der Perspektivlosigkeit, die ein nie erreichter echter Ausgleich zwischen den Volksgruppen im Zuge des Vertrags von Dayton 1995 nach sich zog, gesellen sich in jüngerer Zeit sehr konkrete Sorgen vor einem neuen Krieg.

Es ist der Führer der bosnischen Serben, Milorad Dodik, der mit dem Feuer spielt. Eine Vielzahl neuer Gesetzesvorhaben dienen offensichtlich keinem anderen Zweck, als die Republika Srpska aus Bosnien herauszulösen – und damit das fragile Staatsgebilde zu zerstören. Dazu zählen die Schaffung einer eigenen Armee, die Aufrüstung der Polizei und die Erlangung von Kompetenzen im Steuer- und Justizwesen. Den neuen „Hohen Repräsentanten“ für Bosnien-Herzegowina, Christian Schmidt, der für die internationale Staatengemeinschaft über die Umsetzung des Friedensvertrags wachen soll, erkennt Dodik nicht an.

Für die Verwirklichung seines Traums, den serbischen Landesteil Bosniens mit dem serbi-

schon Staat zu einer Art Großserbien zu vereinigen, kann Dodik auf die Rückendeckung Russlands zählen. Präsident Wladimir Putin hat dabei nicht nur das orthodoxe Brudervolk im Blick, sondern auch selbst noch Rechnungen mit dem Westen offen.

Wenn der „Hohe Repräsentant“ nun vor einer Eskalation in Bosnien warnt, schwingt auch das Eingeständnis mit, dass es die EU bislang versäumt hat, die unruhige Region besser zu integrieren. Dass den Zündern vom Balkan niemand ernsthaft die Stirn bietet, ist einmal mehr dem halbherzigen Gebaren des Westens geschuldet. Mit Appellen und Zweckoptimismus allein wird sich das Risiko eines neuen Kriegs nicht bannen lassen.



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

## Ökumenische Herausforderungen

Bischöfinnen sind selbstverständlich geworden an der Spitze der evangelischen Kirche. Auch katholische Bischöfe tun sich leichter mit ihnen. Als Annette Kurschus jetzt zur Ratsvorsitzenden der evangelischen Kirche gewählt wurde, schickte der Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, einen warmen, persönlichen Glückwunsch. Der Magdeburger Bischof Gerhard Feige freute sich ausdrücklich über die Wahl einer Frau.

Die Zeiten von 2005 sind vorbei, als Bischöfin Margot Käßmann von einem Treffen mit Papst Benedikt XVI. eingeladen wurde. Auf einer gemeinsamen Reise evangelischer und katholischer Bischöfe ins Heilige Land 2016 erwarb sich Kurschus viel Vertrauen.

Sie steht seit 2012 an der Spitze der Evangelischen Kirche von Westfalen und ist als theologisch fundierte, ökumenisch offene Predigerin bekannt.

Wichtig war auch, dass Kurschus nach ihrer Wahl zur Ratsvorsitzenden den Lebensschutz als Herzenthema nannte und sowohl ungeborene Kinder als auch Hochbetagte einschloss. Das mildert die Sorge katholischer Würdenträger vor wachsenden Differenzen zwischen den großen Kirchen in ethischen Fragen. Da sah man es ihr nach, dass sie zugleich die katholische Kirche einlud, die Gendervielfalt in ihren Reihen wahrzunehmen.

Doch die ökumenischen Herausforderungen greifen weiter. Beide großen Kirchen

werden rasch kleiner, ärmer und älter. Wie der Staat brauchen sie eine Modernisierung. Schon bauen die ersten Pfarreien ökumenische Gemeindezentren oder feiern in derselben Kirche evangelische und katholische Gottesdienste.

Auf so viel Gemeinsamkeit sind die Kirchen und ihre Verwaltungen noch gar nicht vorbereitet. Sie müssen Verlustangst überwinden und den Schwung gewinnen, den vor allem junge Menschen dem Glauben geben können, weil sie vom Leben viel erwarten. Wie Kurschus ihre unbestrittene theologische Kompetenz in eine moderne, Kirche, Gesellschaft und Politik gewinnende Kirchenführung übersetzt, darauf können Katholiken wie Protestanten gespannt sein.



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

## Keine Macht den Drohnen!

Seit Jahren diskutiert die deutsche Politik über den Einsatz bewaffneter Drohnen bei der Bundeswehr. Ein Streitthema auch für die laufenden Koalitionsverhandlungen: Absolut technisierte Kriegsführung, sagen die einen, mehr Sicherheit für Soldaten die anderen. Somit sind die womöglich künftigen Koalitionäre in den Verhandlungen ein weiteres Mal in der Nach-Wahl-Wirklichkeit angekommen.

Es ist keine Frage, dass Krieg in jeder Hinsicht dem Menschsein völlig widerspricht. Das Scheitern des jahrzehntelangen Einsatzes auch der Bundeswehr in Afghanistan steht dafür, denn unsagbar viel Geld, aber vor allem sehr viele Menschenleben wurden dafür eingesetzt und geopfert. Dennoch ist kaum

etwas damit gewonnen, auf die Schrecken des Krieges hinzuweisen – so nötig das ist. Jedenfalls werden die Kriege dadurch faktisch nicht weniger.

Wie aber dann die unumgängliche Wirklichkeit gestalten? Das zentrale Kriterium mit Blick auf Anschaffung und Einsatz der Drohnen wird sein, wie viel „menschlicher“ – wenn dies überhaupt möglich ist – Kampfeinsätze dadurch werden.

Daraus ergibt sich allerdings gleich die nächste Frage: Wie lässt sich dies tatsächlich messen? Und: Geraten solche Waffen nicht in die Hände anderer, weniger idealistisch aufgestellter politischer Führungskräfte? Spätestens hierbei ist zu ersehen, dass neue Waf-

fensysteme in das Gesamtkonzept der Bundeswehr und die Bundeswehr ins Gesamtkonzept einer klugen und möglichst humanen, aber auch durchsetzungsfähigen Politik gehören. Das ist schon beinahe die Quadratur des Kreises – und die Zweifel, die die Einsätze der vergangenen Jahrzehnte hinterlassen haben, sind noch nicht einmal eingerechnet.

Guter Wille ist den politischen Kräften, die derzeit am Zug sind, nicht abzusprechen. Aber reicht das aus? Es muss ganz klar gelten: Im Zweifel gegen neue Waffen und in der Politik gegen neue Kriege! Stattdessen stets für eine Außenpolitik, die Konflikte entschärft, anstatt sie anzuhetzen – wenn sie auch noch so gut gemeint ist.

## Leserbriefe

## Christen laufen CDU davon



▲ Armin Laschet: Seine katholische Prägung half der CDU nicht, christliche Stammwähler zu halten. Fotos: KNA

Zu „So wählen die Konfessionen“ in Nr. 39:

Es verwundert mich nicht, dass sich immer mehr Katholiken und Protestanten von der CDU/CSU wegbewegen und anderen Parteien ihre Stimme geben. Ursache: Das „C“ wird nicht mehr überzeugend in den Wahlprogrammen zum Ausdruck gebracht!

Hildegard Schütz hat in ihrem Kommentar in Ausgabe Nr. 32 dazu treffend geschrieben, dass es wichtig ist, die Aussagen der Kandidaten und die Parteiprogramme intensiv zu studieren. „Orientieren sich diese am christlichen Welt- und Menschenbild oder bedienen die entsprechenden Aussagen nur die parteispezifischen Ideologien?“

Die entscheidenden Zukunftsfragen des Lebensschutzes, von Familie, Freiheit, Staat und Religion wurden von den C-Parteien vernachlässigt. Deshalb trat ein Rückgang sowohl bei den Katholiken als auch bei den Protestanten für CDU/CSU um neun Prozent ein. Nicht zu verstehen ist für mich, dass die Grünen einen Prozentanteil bei den Katholiken von 13 Prozent und bei den evangelischen Wählern sogar 15 Prozent erreichten.

Linke Aktivisten im Umfeld der Grünen setzen sich für die Streichung

der Paragraphen 218 und 219 StGB ein. Mit dieser Kampagne sollen das Recht auf Abtreibung und die völlige Straffreiheit erreicht werden – bis zur Geburt. Eine solche Forderung ist ein himmelschreiendes Unrecht!

Dazu kommt die staatlich geförderte Gender-Revolution bis in Kindergärten und Grundschulen hinein. Zu dieser gefährlichen Entwicklung für unseren Staat und die Gesellschaft haben sich die Grünen im Wahlkampf geschickt und relativ moderat verhalten. Viele Christen sind offenbar darauf reingefallen und haben die Grünen gewählt. Leider!

Ich bin überzeugt, dass bei einer Koalition aus SPD, Grünen und FDP diese Grünen-Forderungen ohne großen Widerstand durchgesetzt werden – vor allem mit Hilfe der FDP, die wieder mitregieren will.

Engelbert Meier, 95703 Plößberg

Warum laufen der CDU die Christen weg? Es liegt nicht daran, dass die anderen besser sind. Es liegt an der Art und Weise, wie Armin Laschet und Wolfgang Schäuble mit ihrer Partei umgegangen sind. Beim Parteivorsitz haben sie die vier Kandidaten gegeneinander ausgespielt, indem Laschet Spahn den Vizeposten angeboten hat. Bei der Kanzlerkandidatenkür wurde nicht nur Markus Söder über den Tisch gezogen, sondern sowohl die Parteibasis wie auch der Vorstand.

Viele waren gegen Laschet als Kanzlerkandidat. Die Umfragen nach der Kür gingen weiter nach unten. Das hat es nach einer Nominierung eines Politikers noch nie gegeben! Für die herbe Niederlage sind also Laschet und Schäuble und vermutlich auch noch der hessische Ministerpräsident verantwortlich. Anstatt die Verantwortung zu übernehmen, machen Laschet und Schäuble weiter.

Der Grund für die Niederlage hat zwei Namen: Laschet und Schäuble. Das haben – Gott sei Dank – auch viele Christen eingesehen und (so wie ich!) lieber die anderen gewählt.

Pfarrer Wolfgang Zopora,  
95680 Bad Alexandersbad

## Was bringen wir ein?

Zu „Treffen endet vorzeitig“ in Nr. 40:

Viele der 212 Teilnehmer der Synodalversammlung reisten vorzeitig ab. Da erwarten und erhoffen sich tausende Gläubige, dass es mit dem Synodalen Weg flott vorwärts geht – und nach der Mittagspause ist sogar die notwendige Zweidrittelmehrheit von 154 Teilnehmern unterschritten, weil mancher offenbar die Mittagspause für die vorzeitige Abreise genutzt hat. Was soll man davon halten? Bischof Bätzing war entsetzt darüber und sagte: „Ich möchte eindringlich bitten, das geht nicht.“

Jakob Förg, 86199 Augsburg

Synodaler Weg – wohin? Dem Mainstream ist klar: mehr Mitbestimmung, mehr Beteiligung an der Macht, mehr Frauenrechte. Beteiligung an welcher Macht eigentlich? Jemand schrieb: „Die Kirche der Zukunft wird eine machtlose Kirche sein. Und das ist gut so. Ihre einzige Macht wird in der Kraft liegen, die ihrer Verkündigung innewohnt.“ Also: weltliche Macht – ade. Gut so, finde ich! Wozu also das Gerangel um Macht?

Wenn alle Strukturfragen mal mehr oder weniger neu geordnet sind, kommt die bange Frage: und dann? Könnte es sein, dass wir die Hauptsache vergessen haben? Was unser Markenzeichen ist? Unser Alleinstellungsmerkmal? Die Existenzberechtigung jeder Firma? Oder einfach: Warum



▲ Der frühere Vorsitzende der Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, leitet nun die publizistische Kommission der deutschen Bischöfe.

es uns (die christlichen Kirchen) überhaupt geben soll?

Trauen wir uns noch, ein Alleinstellungsmerkmal zu beanspruchen? Etwas also, das nur hier zu finden ist. Etwas, das gesucht und gebraucht wird – nicht nur von den Menschen von gestern, sondern gerade auch von denen von heute und zunehmend von den Menschen der immer unübersichtlicher werdenden Zukunft.

Wir alle sind aufgefordert, uns in den Prozess des synodalen Wegs (der Weltkirche) einzubringen. Was also bringen wir ein als Markenzeichen, als Alleinstellungsmerkmal, damit es den gebührenden Platz erhält?

Siegfried Vocasek, 49545 Tecklenburg

Die Kirche bewegt nur eine Sorge: „Wir müssen unseren Einfluss und unsere Macht zurückgewinnen.“ Die Neuevangelisierung gelingt nicht mit Kopf und Faust, sondern nur mit Mut zur Wahrheit und mit Herz und Hand. Wer die Krankheit nicht wahrhaben will, lässt an den Symptomen herumdoktern. Wie lange schaffen es Papst und Bischöfe noch, sich gegenseitig ein X für ein U vorzumachen?

Ilse Sixt, 85667 Oberpfaffenhofen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: redaktion@suv.de oder  
leser@bildpost.de

## Arbeit und Kosten

Zu „Ehre, Auftrag, Freude“ und „Weitere Positionen neu besetzt“ in Nr. 39:

Die Bischofskonferenz hat 14 Kommissionen neu besetzt. Die bisherigen Amtsinhaber wollten wohl nicht mehr angesichts der verheerenden Zustände: Missbrauch, Synodaler Weg, Forderungen nach Frauenpriestertum. Zum Volk dringt aus diesen Kommissionen merklich wenig vor. Ich als Laie habe noch nie ein Ergebnis daraus gesehen. Solche Kommissionen machen nur Arbeit, verursachen Kosten und sind Zeitverschwendung. Es wäre sinnvoller, die Bischöfe würden sich mehr den normalen Christen zuwenden und öfter ins Krankenhaus oder Altenheim gehen.

Helmuth Hüttl, 87439 Kempten

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Christkönigssonntag

Lesejahr B

## Erste Lesung

Dan 7,2a.13b–14

Daniel sagte: Ich schaute in meiner Vision während der Nacht und siehe: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt.

Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.

## Zweite Lesung

Offb 1,5b–8

Jesus Christus ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde.

Ihm, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut, der uns zu einem Königreich gemacht hat und zu Priestern vor Gott, seinem Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

Siehe, er kommt mit den Wolken und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, Amen.

Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.

## Evangelium

Joh 18,33b–37

In jener Zeit fragte Pilatus Jesus: Bist du der König der Juden?

Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

„Ich bin das Alpha und das Omega“: *Majestas Domini*, 13. Jahrhundert, Musée national du Moyen Âge, Paris.

Foto: © Marie-Lan Nguyen/Wikimedia Commons/CC-BY 2.5



## Gedanken zum Sonntag

## Christus, mein König am Kreuz

Zum Evangelium – von Prälat Wolfgang Oberröder



Im Jahr 1866 machten Archäologen auf dem römischen Palatinhügel eine erstaunliche Entdeckung.

Als sie nämlich den Trümmerschutt einer dort gelegenen Kadettenanstalt aus der Kaiserzeit entfernt hatten, fanden sie an der Wand ein Kreuz eingemauert. Es war mit einem Messer oder einem Nagel primitiv in den Putz gekratzt worden. Es zeigte einen Jungen, der betend seine Hand zu einem Kreuz erhebt. Am Kreuz ein männlicher Körper, darüber aber ein Eselskopf. Unter dieser Darstellung steht in ungelassenen Buchstaben geschrieben: „Alexamenos sebete the-

on – Alexamenos betet seinen Gott an.“ Was damals freigelegt wurde, war sozusagen die antike Form heutiger Graffiti. Ein schlimmer Spott, der über diesen jungen Christen ausgeschüttet wurde. Er betet einen Esel an – Schlimmeres kann man sich kaum vorstellen.

Tatsächlich taten sich die ersten Christen schwer, Jesus am Kreuz darzustellen. Denn der Erlöser der Menschen, der Messias, der Sohn Gottes sollte nicht leidend und am Kreuz sterbend gezeigt werden. Die frühesten Jesusdarstellungen zeigen ihn als den guten Hirten oder mittels Symbolen wie Fisch, Alpha und Omega. Zum Siegeszeichen wurde das Kreuz erst zu Beginn des vierten Jahrhunderts unter Kaiser Konstantin († 337). Lange Zeit war dann das Kreuz ohne den Gekreuzigten das

Symbol des Christlichen. In der Zeit der Romanik, also erst mit Beginn des zweiten Jahrtausends, setzte sich die Darstellung des Königs am Kreuz durch. Jesus Christus erscheint wie auf dem Thron, eine Königskrone auf seinem Haupt – triumphierend, nicht leidend. Allerdings wendet sich dann die nachfolgende gotische Epoche stark dem leidenden Christus am Kreuz zu.

Mehr und mehr gehörte das Kreuz dann zum Alltag. Es fand sich nicht nur in den Kirchen, sondern auch auf Friedhöfen, an Wanderwegen, in Hofeinfahrten, auf Bergen, auch in öffentlichen Räumen.

Wenn wir in unseren katholischen Gemeinden heute den Christkönigssonntag feiern, dann haben viele unserer Zeitgenossen so ihre Schwierigkeiten mit dieser Vorstel-

lung. Denn Könige gehören eigentlich der Vergangenheit an. Die Dynastien, die es heute noch gibt, sind mehr oder weniger symbolische Vertreter ihres Landes. Dazu kommt, dass nur wenig Vorbildliches aus den Königshäusern der Vergangenheit und Gegenwart kommt.

## Der dienende Herrscher

Dennoch bekenne ich: Ich verehere den König – und zwar den König am Kreuz. Von dort aus blickt er mich an. Er hat das Leiden bereits überwunden und ist bereit, mein Kreuz mitzutragen. Er will mich nicht beherrschen, sondern mir dienen. Er raubt nicht aus, sondern bereichert. Er macht niemanden fertig, sondern baut auf. Er bereichert sich nicht, sondern verschenkt sich. Nicht nur einmal will er vergeben, sondern 77-mal. Er tötet nicht, sondern schenkt neues Leben. Er stirbt nicht für sich allein, sondern auch für Sie und für mich. Er ist mein König.



## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 2. Woche, 34. Woche im Jahreskreis

### Sonntag – 21. November Christkönigssonntag

**Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlusssegen** (weiß);  
1. Les: Dan 7,2a.13b-14, APs: Ps 93,1.2-3.4-5, 2. Les: Offb 1,5b-8, Ev: Joh 18,33b-37

### Montag – 22. November

**Hl. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrin**  
**Messe von der hl. Cäcilia** (rot); Les: Dan 1,1-6.8-20, Ev: Lk 21,1-4 oder aus den AuswL

### Dienstag – 23. November

**Hl. Kolumban, Abt, Glaubensbote**  
**Hl. Klemens I., Papst, Märtyrer**  
**Messe vom Tag** (grün); Les: Dan 2,31-45, Ev: Lk 21,5-11; **Messe vom hl. Kolumban** (weiß)/**vom hl. Klemens** (rot); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Mittwoch – 24. November

**Hll. Andreas Döng-Laç, Priester, Märtyrer, und Gefährten, Märtyrer**

**M. vom hl. Andreas u. d. Gefährten** (rot); Les: Dan 5,1-6.13-14.16-17.23-28, Ev: Lk 21,12-19 o. aus den AuswL

### Donnerstag – 25. November

**Hl. Katharina von Alexandrien, Jungfrau, Märtyrin**  
**Messe vom Tag** (grün); Les: Dan 6,12-28, Ev: Lk 21,20-28; **Messe von der hl. Katharina** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Freitag – 26. November

**Hl. Konrad und hl. Gebhard, Bischöfe von Konstanz**  
**Messe vom Tag** (grün); Les: Dan 7,2-14, Ev: Lk 21,29-33; **Messe von den hll. Konrad und Gebhard** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Samstag – 27. November

**Marien-Samstag**  
**Messe vom Tag** (grün); Les: Dan 7,15-27, Ev: Lk 21,34-36; **Messe vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

## Gebet der Woche

Allmächtiger, ewiger Gott,  
du hast deinem geliebten Sohn  
alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden  
und ihn zum Haupt der neuen Schöpfung gemacht.  
Befreie alle Geschöpfe von der Macht des Bösen,  
damit sie allein dir dienen  
und dich in Ewigkeit rühmen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.  
Amen.

*Tagesgebet zum Christkönigssonntag*

## Glaube im Alltag

von Pater Andreas Batlogg SJ



**P**asswort vergessen? Zutritt verweigert! – Wer kennt das nicht? Wem es passiert, kann in Panik geraten. Eine Tür, ein Safe, ein Konto bleiben gesperrt, das Notebook oder das Handy unbenutzbar. Passwörter schaffen Zugänge. Sie schützen vor unbefugtem Zutritt. Wenn man das Passwort vergisst, sperrt man sich selber aus. Und kann allenfalls um ein neues ansuchen. Wenn man Glück hat.

Bei seinem Besuch in Chile im Januar 2018 forderte der Papst Jugendliche auf, ihre Smartphones zu nehmen und zu googeln: Der Jesuitenheilige Alberto Hurtado († 1952), der das Obdachlosenprojekt „El Hogar de Cristo – Das Haus Christi“ gegründet und sich intensiv um Kinder gekümmert hat, habe ein „Passwort“ (contraseña) gehabt, um die Verbindung mit Jesus aufzunehmen: „Hurtado fragt sich – und dies ist das Passwort: ‚Was würde Jesus an meiner Stelle tun?‘“ Franziskus warb dafür, dieses Passwort immer wieder zu benutzen: „Speichert es in euren Herzen!“

Jesus – das Passwort, sozusagen der Schlüssel zu allem? In seiner Mini-Katechese erwies sich Papst Franziskus, der schon etliche Personen mit einem Handy-Anruf überrascht hat, als fit: „Wie war das Passwort nochmal?“ Tausende Mädchen und Jungs brüllten ihm entgegen: „Was würde Jesus an meiner Stelle tun?“ Franziskus: „Man sollte es jeden Tag benutzen. Irgendwann werdet ihr es wissen; und der Tag wird kommen, an dem, ohne dass ihr es merkt, ein jeder von euch den gleichen Herz-

s c h l a g  
hat wie  
Jesus.“

M i c h  
überzeugt  
das. Denn der Ratschlag ist alltagsrelevant und alltagstauglich: „Das, was wir wollen, ist: so zu leben, wie Jesus gelebt hat. Was würde Christus an meiner Stelle tun?“

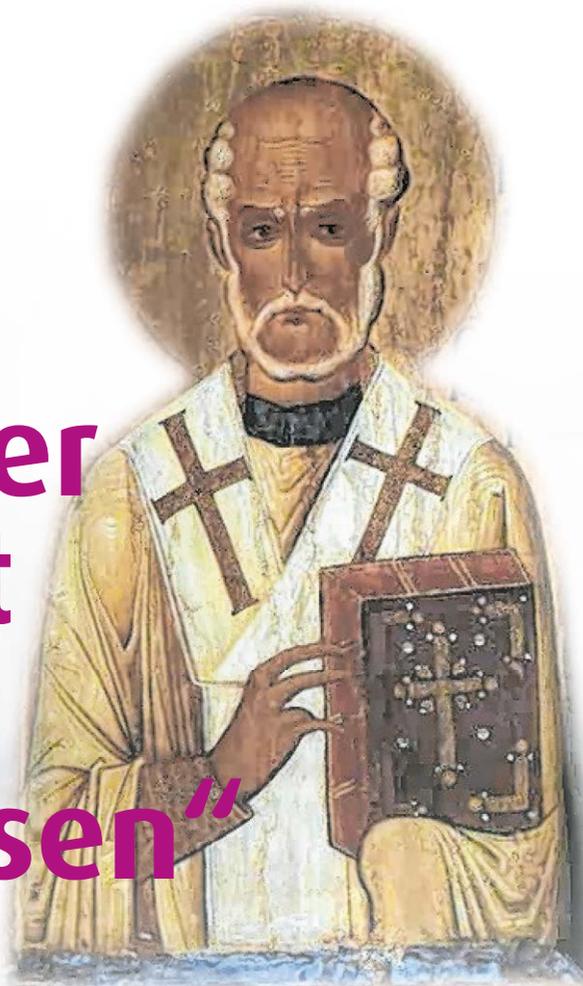
Natürlich kann man einwenden, dass diese Art von Unterweisung dem Augenblick geschuldet war, weil die Jugendlichen den Papst durch Klatschen und andere Gesten unterbrachen, Franziskus darauf reagierte und in einen Dialog eintrat. Aber der Gedanke, dass ich mich frage: Wie würde Jesus in dieser oder jener Situation reagieren, antworten, kann dabei helfen, die Perspektive des Glaubens ganz konkret zur Anwendung kommen zu lassen.

WWJD tragen Jugendliche in den USA oft als beschriftetes Armband: „What Would Jesus Do?“ Zur Erinnerung: um innezuhalten und nachzudenken. Die (Gewissens-) Frage, was Jesus an meiner Stelle täte, wie er in dieser oder jener Situation reagieren, was er sagen, wie er entscheiden würde, taugt auch für Erwachsene – und Verantwortungsträger in Politik und Gesellschaft, die Entscheidungen treffen müssen.

Mein Passwort hat drei Buchstaben: IHS. Ausgedeutet: Iesum Habemus Socium – Wir haben Jesus zum Gefährten. Es erinnert mich an Jesus. Das trägt. Das stärkt. Das hält. Das tröstet: (m)ein Passwort.

WORTE DER HEILIGEN:  
GREGOR DER WUNDERTÄTER

# „Die Pforten der Unterwelt sind verschlossen“



## Heiliger der Woche

### Gregor der Wundertäter

geboren: zwischen 210 und 213 in Neocäsarea (heute: Niksar, Türkei)  
gestorben: um 272 ebendort  
Gedenktag: 17. November

Gregor war der Sohn heidnischer Eltern. Mit 14 Jahren wurde er Christ. Zusammen mit seinem Bruder Athenodorus studierte er unter anderem bei Origenes, der ihn sehr beeinflusste. Nach der Rückkehr in ihre Heimat wurden beide Brüder zu Bischöfen geweiht. Aufgrund seiner Wundertaten verschaffte sich Gregor die Achtung auch der heidnischen Bevölkerung, die sich daraufhin zum Christentum bekehrte. Statt der heidnischen Feste führte er die Verehrung der Märtyrer ein. Während der Verfolgung unter Kaiser Decius (250) floh er mit einem Teil seiner Gemeinde in die Berge. Er hinterließ zahlreiche Schriften. red

Unter Gregors überlieferten Schriften finden sich auch Predigten wie diese über die Heiligen.

**D**ie wahren Heiligen sind nach Gregor „die Märtyrer, die sich angesichts des bevorstehenden Todes nicht abschrecken ließen, und zu der Zeit, als ihnen der Tod vor Augen stand, aus Freude zu tanzen pflegten. Sie, die das Schwert, das bereit war, sie zu köpfen, verspotteten und verachteten; die die Empörung der Tyrannen auf sich selber lenkten und ihnen den Tod, der ihnen Unsterblichkeit verschaffen sollte, fast mit Gewalt entragen; die durch ihren Fall einen ruhmreichen Sieg errangen; die durch ihren

gemarterten Leib in den Himmel eingingen; die ihre Glieder zerstreuen ließen, um ihre Seelen zusammenzuhalten; die die Schlösser ihres Lebens aufbrechen ließen, um sich den Himmel zu erschließen.

Wenn einer nicht glauben kann, dass der Tod überwunden, die Unterwelt mit Füßen getreten, die Fesseln der Hölle gelöst, der Herrscher der Unterwelt gefesselt wurde, der soll auf die Märtyrer schauen, die dem Tod spotteten, ihm mit vorgestreckten Häuptionen freudig entgegen gingen und den Sieg Christi feierten.

Welches Wunder! Seit der Zeit, da Christus der Unterwelt ihre Waffen raubte, verhöhnen die Menschen den Tod: ‚Tod, wo ist dein Stachel? Unterwelt, wo ist dein Sieg?‘ Unterwelt

und Teufel wurden beraubt; ihre alten Waffen wurden beseitigt, und wie einst Goliath durch sein eigenes Schwert enthauptet wurde, so auch der Teufel: er, der den Tod hervorgebracht hatte, wird durch den Tod besiegt und in die Flucht geschlagen.

Seit dieser Zeit sind die Pforten der Unterwelt verschlossen, die Pforten des Himmels aber erschlossen, und sie gewähren denen, die gläubig dorthin aufsteigen, einen freien und offenen Zugang.“

*Zusammengestellt von  
Abt em. Emmeram Kränkl;  
Fotos: Joachim Schäfer – Ökumenisches  
Heiligenlexikon, ob*

## Gregor den Wundertäter finde ich gut ...



„... weil er durch seine Persönlichkeit viele Menschen vom Christentum überzeugen konnte: Zu Beginn seines Wirkens in Neocäsarea gab es nur 17 Christen, am Ende war die ganze Stadt christlich geworden. Ein solcher Erfolg, der auch nach schwierigen Zeiten andauerte, konnte nur von einem wahren Diener Gottes erreicht werden, der die Menschen durch sein lebendiges Vorbild, seine Überzeugungskraft in Predigt und Katechese und seinen starken Glauben gewinnen konnte.“

**Horst Schneider, Privatdozent an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München, Redaktion der „Fontes Christiani“**

## Zitat

von Gregor dem Wundertäter

*Christus spricht: „Wenn du mich, wie es sich für Gott ziemt, in meinen Geschöpfen nach meinem Ermessen handeln siehst; dann lobe und preise das, was geschaffen ist!  
Wenn du siehst, wie ich einen Aussätzigen heile, dann rühme mich als den Schöpfer der Natur!  
Wenn du erblickst, wie ich Lahme schnell laufen lasse, dann lasse mit den flinken Füßen deines Geistes zu meinem Lob deine Stimme ertönen!  
Wenn du mich Dämonen austreiben siehst, dann verehere mein Königreich!  
Wenn du siehst, wie ich allein durch mein Wort Tote aus ihren Gräbern erwecke, dann verherrliche mich zusammen mit den Auferweckten als Urheber und Spender des Lebens!  
Wenn du mich zur Rechten des Vaters sitzen siehst, dann bekenne mich als Gott und preise mich als einen, der auf demselben Throne sitzt, gleich ewig und gleicher Ehre würdig zusammen mit dem Vater und dem Heiligen Geist!“*



## DAS ULRICHSBISTUM

### ENTFALLENER ADORATIO-KONGRESS

# „Anbetung ist eine Haltung“

Im Interview erklärt Bischof Bertram, was für ihn die Aussetzung des Herrn bedeutet

Zum zweiten Mal nach 2019 sollte vom 19. bis 21. November in Altötting der Kongress „Adoratio“ stattfinden. Das Bistum Augsburg half auch diesmal bei den Vorbereitungen. Bischof Bertram Meier wollte dort ein Pontifikalamt feiern. Wegen neuer Corona-Bestimmungen findet der Kongress nun jedoch nicht in Präsenz, sondern mit reduziertem Programm (siehe Kasten) virtuell statt. Im Interview erklärt der Bischof, wie Anbetung den Alltag prägen kann und was sie mit Kommunikation zu tun hat.

**Herr Bischof, in Ihrem Hirtenbrief raten Sie den Gläubigen: „Lasst Euch in die Wüste schicken!“ Mit Blick auf die Anbetung: Ist diese für Sie ein solcher Wüstenweg?**

Natürlich. Wenn wir auf Jesus schauen, dann ist er in der Wüste auf die Grundhaltung der Anbetung gestoßen. Dort wurde ihm bewusst, was bei seiner Taufe im Jordan geschah. Eine Stimme vom Himmel teilte ihm seine Identität mit: nicht nur eines Menschen Kind zu sein, sondern Sohn Gottes. Eine solche Botschaft braucht Verarbeitung.

Deshalb ließ Jesus sich in die Wüste schicken: nicht als Sündenbock, sondern um dort geistliche Exerzitien zu machen. In der Wüste lernt Jesus die Geister unterscheiden. Vom Heiligen Geist in die Wüste geleitet, wird er dort vom Teufel in Versuchung geführt: Es geht um Brot, Macht und Schlagzeile. Dahinter steht die Frage: Wer ist Herr in deinem Lebenshaus? Wer soll in deiner Biographie Regie führen?

Jesus entscheidet sich: „Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen“ (Mt 4,10). Kurz: Der Weg in die Wüste ist ein Abenteuer. Ich wünsche mir, dass am Ende die Anbetung Gottes steht.

**Welchen Stellenwert hat Ihrer Meinung nach die Anbetung, wenn es darum geht, die Menschen wieder mehr mit der frohmachenden Botschaft des Glaubens in Berührung zu bringen?**

Anbetung ist weniger eine liturgische Übung, sondern eine Grundhaltung des Lebens. Ich kann Anbetung nicht lernen wie eine Sprache. Es gibt dafür weder eine Grammatik noch ein Wörterbuch. Wir brauchen mit unseren Worten den Herrn auch nicht „zumüllen“. Er weiß, wo uns der Schuh drückt. Sich der Gegenwart des Herrn stellen, der sich uns aussetzt: Darum geht es.

Wenn wir die Aussetzung des Herrn ernst nehmen, wird klar, dass die Anbetung den Rahmen der eucharistischen Frömmigkeit einschließt, aber auch sprengt. Der Allerheiligste hat sich der Welt ausgesetzt von der Krippe bis zum Kreuz. Betrachtend die Lebensstationen des Herrn nachgehen, zum Beispiel in den Geheimnissen des Rosenkranzes oder auf den Stationen des Kreuzwegs: Das ist eine gute Einführung in die Haltung der Anbetung, die schließlich in die eucharistische Anbetung mündet.

**Der Adoratio-Kongress, der nun in reduzierter Form stattfindet, will „Mut machen, die eucharistische Anbetung zu fördern“. Wie könnte das in unserem Bistum aussehen?**

Mein erster Wunsch ist, dass immer mehr Christinnen und Christen in einen Lebensstil der Anbetung finden. Konkret heißt das: Mit Respekt und Ehrfurcht einander begegnen. In einer Zeit, in der die Hemmschwelle für Wortgewalt immer mehr sinkt – auch durch die Anony-

mität der neuen sozialen Medien, müssen wir uns noch mehr in persönliche Beziehungen hineintasten.

Was für Menschen gilt, betrifft auch unser Verhältnis zu Gott: Gott ist keine Sache, kein Objekt, sondern ein Du, Subjekt. Deshalb rate ich auch: weniger das Allerheiligste beten wir an, sondern den Allerheiligsten, das heißt, Gott in Person. Mein Vorschlag ist, dass wir alle unser Gebetsleben intensivieren: eine persönliche Beziehung zu Gott aufbauen im Rhythmus des Tages, bei Tisch, in der Hauskirche, in den Gotteshäusern. Übung macht den Meister!

Fürs Gebet brauche ich keinen geweihten Priester als Vorbeter. Das können alle. Dann sollten wir neben der Feier der Eucharistie auch den Allerheiligsten in unseren Kirchen immer wieder in der Hostie aussetzen: ihn anschauen, ihn loben und preisen, vor ihm bitten und klagen oder ganz einfach vor ihm da sein.

Gerade der Priesterdonnerstag eignet sich dafür gut. Ich selbst versuche, jeden ersten Donnerstag im Monat selbst im Dom zu sein und die Heilige Messe mit anschließender Anbetung zu feiern. Ich vertraue fest darauf, dass aus der Anbetung neue Berufungen wachsen können.

**Die Kirche leidet heute vielfach unter einem Gegeneinander verschiedener Strömungen, unter einem rauhen Ton in innerkirchlichen Debatten. Wäre die Anbetung Ihrer Meinung nach eine Hilfe, zurück zur Einheit zu finden?**

Sicher kann die Anbetung ein Mittel sein, um die Einheit zu fördern. Die Stille und das Verweilen vor dem Herrn macht uns ruhig und besonnen, wir „fahren herunter“. Aber das ist nicht alles. Wir sollten dem Dialog nicht ausweichen. Sakramentale Kommunion und Anbetung ergeben keinen Sinn, wenn sie nicht eine überlegte, respektvolle und ehrliche Kommunikation nach sich ziehen.

Die Anbetung vor dem Allerheiligsten darf kein Alibi sein, dem Gespräch miteinander auszuweichen. In der Anbetung sehe ich keinen „Türöffner“, sondern den intimen Raum für eine reife Freundschaft mit Jesus. Vor der Anbetung steht die Feier der Eucharistie: nicht als „Vorspiel“ zur Adoratio gedacht, sondern als Wegproviand und Grundnahrungsmittel, damit wir Kraft schöpfen für unser geistliches Leben.

Auf den Punkt gebracht: Die Anbetung ist kein kosmetischer Trick, um Risse und Falten im Leib Christi, der Kirche, zu überschminken, wohl aber ein Mittel, um das, was sich im kirchlichen Leben an Spannung und Streit aufbaut, mit Ruhe dem Herrn zu bringen. In seinen Händen ist es gut aufgehoben.

Interview: Ulrich Schwab

### „Adoratio“

Statt einer Präsenzveranstaltung bieten die Veranstalter des Altöttinger Kongresses am Samstag, 20. November, ein Programm an, das von Radio Horeb, EWTN und dem Bistum Passau live übertragen wird. Nach dem Morgenlob um 9 Uhr folgen Vorträge von Sophia Kuby und Pater Hans Buob SAC. Abends geht es ab 19.30 Uhr mit Informationen über Anbetungsorte weiter. Um 20.15 Uhr spricht Bischof Stefan Oster über „Ein neues Herz“. Den Abschluss bildet um 21 Uhr eine Gebetszeit mit Anbetung und Komplet. red



Foto: Archiv Zeepl

► Bischof Bertram segnet mit dem Allerheiligsten bei der Fronleichnamtsfeier 2020 die Gläubigen.

## BISCHÖFLICHER BEAUFTRAGTER

## Spiritualität keine Ortsfrage

Bertram Meier führt geistlichen Direktor Hartl ins Amt ein

**AUGSBURG (pba) – „Bleibt nahe am Menschen! Stülpt ihnen nichts über! Schaut und hört, vor allem spürt genau hin, was sie brauchen!“ Diesen Wunsch richtete Bischof Bertram Meier an Pfarrer Christian Hartl bei dessen Amtseinführung als Bischöflicher Beauftragter für Geistliches Leben.**

In der Hauskapelle des Exerzitenhauses St. Paulus in Leifershofen, dessen geistlicher Direktor Hartl künftig neben dem geschäftsführenden Direktor Norbert Streit ist, stellte der Bischof dem bisherigen Renovabis-Geschäftsführer, der in die Diözese heimgekehrt ist, den Barmherzigen Samariter als „Modell“ vor Augen. Unter den Festgästen begrüßte der Bischof besonders Domkapitular i. R. Monsignore Franz-Reinhard Daffner, der einst als Leiter des Referats Spirituelle Dienste viele gute Samen gelegt habe.

Pfarrer Hartl und seinem Team wünschte Meier: „Gemeinsam wollen wir ein Netzwerk der Spiritualität knüpfen.“ Auch wenn der Bischöfliche Beauftragte wesentlich von ignatianischer Spiritualität geprägt sei, bedeute das nicht, dass es im Bistum künftig eine „geistliche Monokultur“ gebe. „Im Gegenteil: Ich wünsche, dass wir die Einheit in Vielfalt wahren und noch mehr fördern, dass wir Unterschiede nicht nur wahrnehmen oder gar als Bedrohung des Eigenen deuten, sondern sie als Bereicherung und Impuls für eigenes Wachstum im Heiligen Geist sehen“, sagte der Bischof.

Weiter betonte er, dass „der Raum für Spiritualität nicht nur eine Kirche, ein Vortragssaal, ein

Exerzitenhaus ist, sondern wie ein Wasserzeichen alle drei wesentlichen Grundvollzüge der Kirche durchzieht“. So, wie sie der Evangelist Lukas in den drei „Weggeschichten“ vom Barmherzigen Vater (Martyrie), von den Emmaus-Jüngern (Liturgie) und eben dem Samariter (Diakonie) beschreibt.

Bei allen Veränderungen, vor denen die Kirche stehe, müsse deutlich werden, dass sie über eine menschliche Organisation hinaus ein geistlicher Organismus ist. „Daher wird sich geistliche Erneuerung weniger in Organigrammen niederschlagen als vielmehr in einem geistlichen Leben, dem wir verpflichtet sind – alle, die wir Kirche gestalten: angefangen von der Pfarrgemeinde über die Verbände, Orden, Bewegungen und Gruppen“, betonte der Bischof die Grundhaltung eines jeden Christen.

Pfarrer Hartl dankte für das Vertrauen und beschrieb mit den Worten „Tiefe“ und „Weite“ zwei liebgeonnene „Wegbegleiter“. Auch auf seiner zehnten Stelle nach 31 Priesterjahren wolle er „ein Wanderprediger wie mein Herr Jesus“ bleiben.

Gemeindereferentin Ursula Lobmaier aus dem Fachbereich Exerziten überreichte Bischof Bertram die neue rund 100-seitige Werkmappe zu „Exerziten im Alltag“ mit dem Titel „Du bist uns nahe“. Es gibt sie auch in leichter Sprache. Sie ist für das ganze Kirchenjahr geeignet. Zum Inhalt gehören Gebets- und Kunstkarten, eine Lieder-CD und tägliche Impulstexte.

**Rückfragen und Bestellungen:**

Abteilung Spirituelle Dienste, Telefon 08 21/31 66-33 01, E-Mail: [exerziten-im-alltag@bistum-augsburg.de](mailto:exerziten-im-alltag@bistum-augsburg.de).



## Nachruf

## Prälat Johannes Port

Wirkte in den Nuntiaturen in Bonn und Berlin

Bischof Bertram Meier war es ein Bedürfnis, zur Beerdigung von Prälat Johannes Port nach Reichertshofen in die Pfarreiengemeinschaft Stauden zu kommen, um das Requiem zu feiern und in der Predigt dankbar das Wirken des bescheidenen Priesters zu würdigen. Geboren 1935 in Reichertshofen bei Mittelneufnach, wuchs er mit acht Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof auf. Als er Ministrant wurde, stellte der Pfarrer fest, dass noch kaum einer die lateinischen Gebete so schnell und gut hatte aufsagen können wie Johannes Port.

Der Pfarrer überzeugte die Eltern, den Buben zum Studieren zu schicken. Das Bischöfliche Knabenseminar in Dillingen/Donau schien der ideale Ort, zumal Johannes den Wunsch hatte, Priester zu werden. Auch wenn er zunächst Heimweh hatte, fühlte er sich rasch in der Gemeinschaft Gleichgesinnter wohl. Die Schule bereitete ihm keine Schwierigkeiten.

Nach dem Abitur entschied er sich für das Studium der Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Dillingen/Donau, aber schon nach zwei Semestern schickte ihn der Bischof an das Germanicum in Rom. Den lateinischen Vorlesungen an der Gregoriana konnte er ohne Mühe folgen. Nachdem er 1961 in Rom zum Priester geweiht worden war, folgten weitere Studienjahre, die er 1965 mit einer Promotion über den „Syllabus errorum“ Papst Pius IX. abschloss. Er durfte in diesen Jahren das Zweite Vatikanische Konzil hautnah miterleben.

Der frischgebackene Doktor der Theologie kehrte in seine Heimatdiözese zurück, um Stadtkaplan in Pfaffenhofen/Ilm zu werden. Schon drei Jahre später übernahm er die Stelle eines Religionslehrers am Gymnasium der Dominikanerinnen in Wetzhausen. Das war eine Aufgabe, die ihm viel Freude machte. Den Glauben wollte

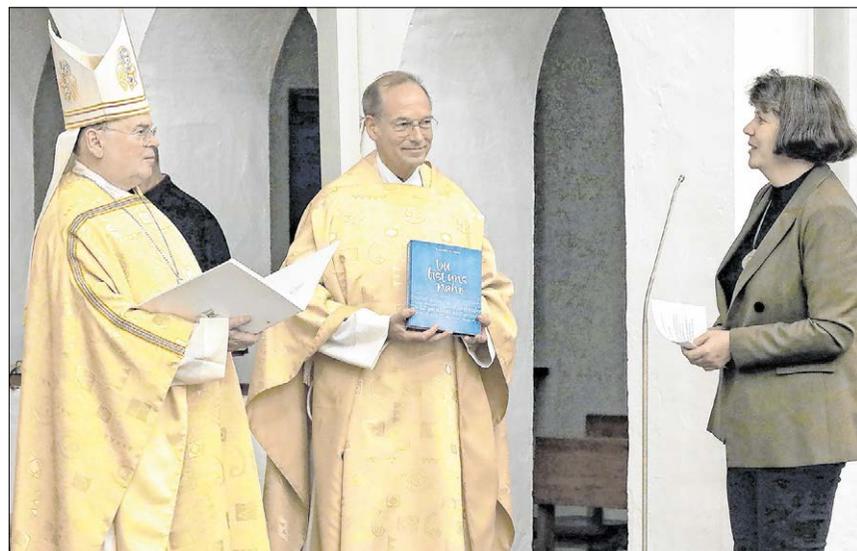
er weitergeben. Neben der Schule betreute er auch die Pfarrei Deubach. Nach dem überraschenden Tod von Pfarrer Alois Vogg bat man den Studienrat zusätzlich die Pfarrei Wetzhausen zu übernehmen. Er tat dies, ohne zu zögern.

Als die Nuntiatur in Bonn 1990 einen deutschen Mitarbeiter suchte, fiel die Wahl auf den Pfarrer von Wetzhausen, von dem Bischof Josef Stimpfle wusste, dass er alle Eigenschaften besaß, die ihn für den diplomatischen Dienst hervorragend befähigten: Er war sprachbegabt, verfügte über ein glänzendes Gedächtnis, er trug das Herz nicht auf der Zunge, war fleißig und ohne Ehrgeiz, ganz einfach der ideale Mann für den Posten in der Nuntiatur.

Völlig geräuschlos arbeitete Prälat Johannes Port zunächst in Bonn, später in Berlin. Manche nannten ihn wegen seines umfassenden Wissens den „Brockhaus der Nuntiatur“. Den jährlichen Urlaub nutzte er für große Reisen, auf die er sich gewissenhaft vorbereitete und deshalb die Reiseleiter manchmal in Verlegenheit brachte.

Er war bereits 75, als er sich von der Nuntiatur verabschiedete, ein Alter, in dem auch Bischöfe in den Ruhestand gehen dürfen. Nach Augsburg zurückgekehrt, fand er eine neue Aufgabe als Hausgeistlicher im Caritas-Seniorenzentrum St. Verena.

Ein Schlaganfall, der ihn am 84. Geburtstag ereilte, setzte auch dieser Tätigkeit ein Ende. Er sah seine Aufgabe nun im Beten und Kreuztragen. Große Freude bereitete es ihm, wenn ihn Angehörige und Weggefährten besuchten. Einer von ihnen war Bischof Bertram, der ihm in langer Freundschaft verbunden war. Am Allerseelentag reihte sich der bescheidene Prälat in die große Zahl derer ein, die ihm im Tod vorausgegangen sind, um den zu schauen, an den er geglaubt hat. *Ludwig Gschwind*



▲ Gemeindereferentin Ursula Lobmaier überreichte die neue Werkmappe zu „Exerziten im Alltag“ an Bischof Bertram (links). Der neue Bischöfliche Beauftragte für Spiritualität, Christian Hartl (Mitte), hat bereits ein Vorwort beigesteuert. Foto: Zoepf

## Meditationssonntag

MAIHINGEN – Am Sonntag, 21. November, wird im „Herzraum“ des Klosters Maihingen von 15 bis 17 Uhr meditiert. Vorgesehen sind drei Einheiten mit je 25 Minuten Sitzen und fünf Minuten Gehmeditation. Bereits um 14 Uhr besteht die Möglichkeit zum Austausch bei Kaffee und Kuchen.

## Paradeiserl stecken

SCHÖNGEISING – Wie man ein pyramidenförmiges Paradeiserl, den Vorläufer des Adventskranzes, aus Zweigen und Äpfeln steckt, kann man im Bauernhofmuseum Jexhof am Freitag, 26. November, lernen. Der Kurs dauert von 15 bis 18 Uhr. Anmeldung unter Telefon 08141/519-205.

# Jugendliche zeigen Flagge

Kollekte am Christkönigsfest kommt jungen Menschen zugute

**AUGSBURG (pba) – Am Christkönigsfest feiern katholische Jugendliche in den Pfarreien des Bistums Augsburg einen Jugendsonntag, unter dem Motto „#Flagge zeigen“.**

„In den Jugendgottesdiensten am Christkönigsfest zeigen die Jugendlichen im Bistum Augsburg Flagge für Jesus Christus und für das, was er uns als Menschen des 21. Jahrhunderts zu sagen hat“, erklärt der Diözesanjugendpfarrer und Leiter des Bischöflichen Jugendamts Tobias Wolf. Julia Spanier vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Diözesanverband Augsburg, ergänzt: „Als Christen zeigen wir, dass uns der Zusammenhalt in der Gemeinschaft des Glaubens wichtig ist. Gleichzeitig stehen wir unter der Flagge Gottes, was bedeutet, dass wir unter seinem Schutz



und Segen leben dürfen.“ Die Vorbereitungen der Jugendgottesdienste laufen bereits. Die Gestaltung übernehmen die Jugendlichen. So sind Aktionen geplant, bei der die Gottesdienstbesucher selbst Flagge zeigen können, indem sie ein Papierfähnchen individuell beschriften oder bemalen. Oder die neuen Ministranten erklären, wie sie mit ihrem Ministrantengewand Flagge für Jesus Christus zeigen.

Die Jugendkollekte, die seit einigen Jahren an Christkönig gesammelt wird, findet heuer eine Woche später, also am Wochenende des ersten Advent, am 27./28. November, statt. Die Spendeneinnahmen kommen jungen Menschen in der Diözese Augsburg zugute. Religiöse Freizeit- und Bildungsmaßnahmen, regionale Ministrantentage, Jugendwallfahrten und Kinderbibeltage werden damit bezuschusst.



# Jäger ehren heiligen Hubertus

**WILBURGSTETTEN (pet) – Das Bläsercorps der Jägervereinigung Dinkelsbühl gestaltete anlässlich des Gedenktags des Patrons der Jäger erstmals in der katholischen Pfarrkirche St. Margareta in Wilburgstetten (Kreis Donau-Ries) eine Hubertusmesse. Es war auch eine Premiere für Gemeindepfarrer Pater Thomas Madavana, der dem 13-köpfigen Bläserensemble unter Leitung von Armin Beißer dankte. Man solle den Schöpfer im Geschöpf ehren, erklärte der Geistliche. Vor dem Einzug in die farbenfroh neoromanisch ausgemalte Wilburgstettener Pfarrkirche hatte sich das Bläsercorps mit dem „Fürstenruf“ eingestimmt. Besonders ansprechend intonierten die Bläser bei der Messe auf ihren Parforce-Hörnern das Stück „Glocken“ und das „Sanctus“.**

Foto: Tippel

## Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergewach?**  
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert  
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel**

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

**-G. Kisselbach-**  
 Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

<b>Stammhaus Kassel:</b> Lindenallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	<b>Filiale West:</b> Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	<b>Filiale Süd:</b> Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
--	--	--

Fordern Sie unseren Katalog an!  
 info@kisselbach.de · www.kisselbach.de

## Immobilien

### Junges Handwerker-Paar sucht **RENOVIERUNGSBEDÜRFTIGE WOHNUNG**

zum Kauf von Privat in Augsburg  
 und der Region.

Möchten Sie Ihre Wohnung verkaufen?  
 Oder kennen Sie jemanden,  
 der uns weiterhelfen kann?

Rufen Sie uns an: **01522 686 6763**

## Der Klosterladen der Abtei Oberschönenfeld ist immer einen Besuch wert!



## Der Klosterkalender 2022

Ab sofort erhältlich

Öffnungszeiten:  
 Di. bis Sa. 09:30 – 17:00 Uhr  
 und Sonn- und Feiertage  
 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
 86459 Gessertshausen  
 Telefon 08238 - 7200

14,95 €



klosterladen@abtei-oberschoenenfeld.de

## FÜR HOCHWASSEROPFER

## Weihnachtsbasar in der Bädleschwaige

TAPFHEIM – Die Sängerin Erna Dirschinger und ihre Schwägerin Erna Rau sammeln weiter Geld für die Hochwassergeschädigten im Ahrtal. Aufgrund der Coronalage sind die geplanten Benefizkonzerte nicht im gewohnten Umfang machbar. Mit Unterstützung der Familie Sautter ist jedoch eine Spenden-Verkaufsaktion in der Bädleschwaige möglich. Jeden Samstag und Sonntag in der Zeit von 12 bis 15 Uhr sind Dirschinger und ihre Mitstreiterinnen nun im dortigen Biergarten und bieten Kreativ- und Weihnachtsartikel, Tannengestecke, Kränze, Socken, Mützen, Weihnachts-CDs und weitere Kleinigkeiten an. Bisher übergaben sie bereits 13 600 Euro dem Bürgermeister von Ahrweiler-Schuld.

## LANDESKOMITEE FORDERT:

## Reformen im Gesundheitswesen

MÜNCHEN (KNA) – Das Landeskomitee der Katholiken in Bayern dringt auf grundlegende Reformen im Gesundheitswesen. Bei seiner digitalen Herbstvollversammlung verabschiedete das Gremium einstimmig eine Stellungnahme unter dem Titel „Gesundheit braucht mehr Mensch und weniger Markt“. Gesetzlich Versicherte müssten regelmäßig über die Abrechnung ihrer Behandlungen informiert werden, um Betrug vorzubeugen. Die Versicherungsbeiträge dürften nicht unkontrolliert steigen.

Ärzte, Pflegekräfte, Rettungsdienste und Hebammen müssten ihre Dienstzeiten besser mit ihren persönlichen Belangen vereinbaren können. „Gerade diese Dienste sollten vorbildlich sein, wenn es darum geht, die eigene Lebensführung im Sinn einer guten Work-Life-Balance an gesundheitlich förderlichen Kriterien auszurichten.“ Für die ambulante und stationäre Palliativversorgung einschließlich Hospizen fordert das Landeskomitee „Finanzierungssicherheit durch die Solidargemeinschaft“.

Zur besseren Ausbalancierung von Kosten und Leistungen im Gesundheitswesen votiert das Komitee für eine „deutliche Stärkung von Präventionsmaßnahmen“. Mit einer konzertierten Aktion von Politik, Medizin, Pflege und Pharmaindustrie, Bildung, Kultur und Sport solle den Menschen wieder bewusster gemacht werden, „wie sie einen gesunden Lebensstil pflegen können“.

## POGROMNACHT VOM 9. NOVEMBER

## „Hass spaltet, hetzt und tötet“

Bischof Bertram bittet um Verzeihung für kirchlichen Antijudaismus

AUGSBURG – In diesem Jahr konnte die Gedenkstunde zum Jahrestag der Pogromnacht vom 9. November 1938 wieder stattfinden. Unter den Corona-Hygiene-regeln fasste die große Augsburger Synagoge in der Halderstraße jedoch deutlich weniger Teilnehmer.

In der Gewaltnacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden durch Schergen des nationalsozialistischen Unrechtsregimes in einer konzertierten Aktion Tausende Synagogen, jüdisch geführte Geschäfte und private Wohnungen attackiert. Menschen jüdischen Glaubens wurden zu Hunderten verfolgt, in ihren Privaträumen und Gotteshäusern angegriffen, ermordet oder in den Tagen darauf in den Suizid getrieben.

Auch in Augsburg sollte die 1917 fertiggestellte Große Synagoge in der Halderstraße durch Brandstiftung in Flammen aufgehen. Das Feuer wurde jedoch bald gelöscht, da damals direkt neben dem Gotteshaus eine Tankstelle betrieben wurde und Explosionsgefahr bestand. So entging die Augsburger Synagoge ihrer Zerstörung.

Bischof Bertram Meier sprach auf Einladung der Israelitischen Kultusgemeinschaft Schwaben-Augsburg (IKG) bei einer Gedenkstunde in der Synagoge. Antisemitismus und Juden Hass seien kein historisches Phänomen, sondern heute noch konkrete Gefahr, bekannte Bischof Bertram. Als katholischer Theologe und Bischof von Augsburg bat er um Verzeihung für geschehenes Unrecht. Der jahrhundertlang von der Kirche geleh-



▲ Wegen der Pandemie mussten bei der Gedenkveranstaltung markierte Plätze unbesetzt bleiben.



▲ „Wir Christen müssen uns vor unsere jüdischen Geschwister stellen und auch vor andere Minderheiten, die bedrängt werden“, erklärte Bischof Bertram bei der Gedenkstunde anlässlich der Pogromnacht in der Augsburger Synagoge. Fotos: Zoepf

te Antijudaismus habe den Nährboden dafür gebildet, „dass sich die Geschichte zwischen Menschen christlichen und jüdischen Glaubens hierzulande fast ausschließlich unter der Perspektive einer Täter-Opfer-Beziehung beschreiben lässt“. Sie sei geprägt von Gewaltexzessen und Machtmissbrauch.

## Phasen der Koexistenz

Bischof Bertram erinnerte an die reiche Tradition von 1700 Jahren jüdischen Lebens in Deutschland, auch in der Friedensstadt Augsburg. Die Beziehung zwischen Christen und Juden in der Stadt kenne fruchtbare und friedliche Phasen der Koexistenz und des selbstverständlichen Zusammenlebens, als „deutsch-jüdische Symbiose“ durchaus positiv konnotiert.

Die Gegenüberstellung aber und begriffliche Unterscheidung zwischen „Deutschen“ und „Juden“ habe im 19. Jahrhundert zunehmend antisemitische Ressentiments befeuert und das gesellschaftliche Miteinander vergiftet. „Hass spaltet, hetzt und tötet“, erklärte der Bischof. Mit Worten habe das Unrecht begonnen, Taten folgten. Er zitierte im Rückblick auf die NS-Diktatur den Dichter Georg Büchner: „Der Mensch ist ein Abgrund, und es schwindelt einen, wenn man hinabschaut.“

Antisemitisch motivierte Gewalt und Terror nähmen heute wieder zu. „Jude“ werde auf Schulhöfen als Schimpfwort verwendet, und mancherorts könnten sich Juden nicht mehr trauen, öffentlich die Kippa als

Zeichen ihres Glaubens zu tragen. In der Pandemie komme unterschwelliger gesellschaftlicher Antisemitismus ans Licht, wenn sogenannte Querdenker bei ihren Demos den Judenstern missbrauchten.

„Die Entwicklung ist ernst. Wir Christen dürfen uns weder verschämt wegducken noch tatenlos zuschauen. Wir müssen uns vor unsere jüdischen Geschwister stellen und auch vor andere Minderheiten, die bedrängt werden. Obsta principiis! Wehre den Anfängen!“, ermahnte der Bischof die Anwesenden und berief sich auf den Theologen Dietrich Bonhoeffer, der vor seiner eigenen Ermordung durch die Nationalsozialisten geschrieben hatte: „Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen.“

Barbara Staudinger, Direktorin des Jüdischen Museums Augsburg, und Evgenia Shulmann, Vorsitzende des Frauenvereins der IKG, lasen im Wechsel beklemmende Zitate von Einwohnern jüdischen Glaubens vor, die von ihren Wahrnehmungen und Erfahrungen rund um die Zeit der Pogromnacht, von Flucht und Verfolgung berichteten.

Der Umgekommenen und Ermordeten gedachte die IKG mit dem jüdischen Totengebet, dem Kaddisch. Vorbeter waren die beiden Laienvorsteher der jüdischen Gemeinde, Josef Strzegowski und Marian Abramowitsch. Zum Abschluss spielte das Leopold-Mozart-Quartett, das die Veranstaltung musikalisch gestaltete, die Hatikvah, die Nationalhymne Israels.

Annette Zoepf

## Die schönsten Weihnachtsmärkte



Nachdem die Christkindlesmärkte vergangenes Jahr wegen Corona ausfallen mussten, warten die Menschen heuer sehnsüchtig auf ihren weihnachtlichen Lichterglanz und adventlichen Zauber. Städte und Gemeinden haben dafür spezielle Konzepte entwickelt.  
Foto: Sven-Erik Falk/pixelio.de

## Stimmungsvolle Stadtweihnacht

**LANDSBERG** – Der Weihnachtsmarkt in Landsberg am Lech wird von Freitag, 26. November, bis Sonntag, 19. Dezember veranstaltet. Die ganze Altstadt verwandelt sich in die Landsberger Stadtweihnacht: Am Flößerplatz, am Roßmarkt, auf dem Infanterieplatz, am Hauptplatz, in der Ludwigstraße und auf dem Georg-Hellmair-Platz reihen sich über 60 Buden und Kunsthandwerkstände von zahlreichen Anbietern aneinander. Bei einem stimmungsvollen Spaziergang durch die Stadt können sich Besucher auf Weihnachten einstimmen – der Duft nach Maroni, Lebkuchen und Punsch, die festlich geschmückten Plätze und die Christbäume, die an jedem Platz stehen, tragen dazu bei. Der Weihnachtsmarkt ist Montag bis Freitag von 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 20 Uhr geöffnet.  
Foto: Gerhard Eichstetter/pixelio.de



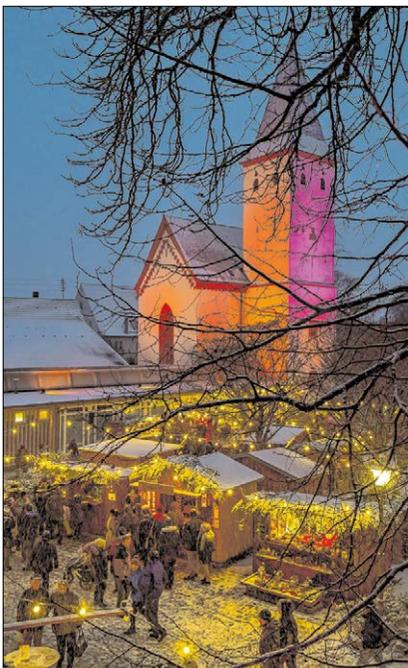
Foto: Michaela Schöllhorn/pixelio.de

## Ursprung im 15. Jahrhundert

**AUGSBURG** – Der Augsburger Christkindlesmarkt findet von 22. November bis 24. Dezember statt. Er ist einer der ältesten Weihnachtsmärkte Deutschlands. Seinen Ursprung hat er im 15. Jahrhundert. Den Namen „Christkindlesmarkt“ trägt er offiziell seit 1949. Bis heute hat er nichts von seiner Anziehungskraft verloren. Auf dem Rathausplatz, dem Martin-Luther-Platz, entlang der Philippine-Welser-Straße, in der Maximilianstraße und vor der Moritzkirche reihen sich die Buden aneinander. Aufgrund der Infektionsschutz-Maßnahmenverordnung wird heuer aber das traditionelle

Engelespiel nicht aufgeführt. Die Krippe der Altaugsburggesellschaft wird an der Tourist-Information Augsburg am Rathausplatz aufgestellt. Die großen Holzfiguren wurden einst in Oberammergau geschnitzt. Unter dem großen Weihnachtsbaum am Rathausplatz finden Kinder das „Himmliche Postamt“. Die Augsburger Domsingknaben sind am Samstag, 4. Dezember, um 15 Uhr und am Sonntag, 5. Dezember, um 11 und 15 Uhr im Goldenen Saal des Rathauses zu hören. Der Christkindlesmarkt ist täglich von 10 Uhr bis 20 Uhr geöffnet, freitags und samstags bis 21.30 Uhr, am 24. Dezember bis 14 Uhr.

## Märchenhaftes Ambiente



▲ Der Christkindlesmarkt im Oettinger Heimatmuseumshof lockt mit weihnachtlichem Flair.  
Foto: oh

**OETTINGEN** – Das erste Adventswochenende naht und endlich öffnet der Oettinger Christkindlesmarkt vom 25. bis 28. November seine Pforten. Köstliche Düfte liegen über der Budenstadt im idyllischen Heimatmuseumshof, wo Besucher Punsch, Feuerzangenbowle, Waffeln und viele weitere regionale und internationale Köstlichkeiten genießen können. Außerdem gibt es dort hochwertiges Kunsthandwerk, regionale Produkte und weihnachtliche Dekorationen zu entdecken. Für die kleinen Besucher ist ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Am Freitag lädt das Theater „Fritz und Freunde“ in die Museumshofhalle zum Kindertheater „Tischlein deck dich“ ein. Die Stadtbibliothek präsentiert eine winter-weihnachtliche Geschichte in Form eines Bilderbuchkinos am Samstagnachmittag. Zum Abschluss führt am Sonntagabend der Nachtwächter Klein und Groß im Laternenschein durch die Stadt.

**Wenn die Brille nicht mehr ausreicht**  
**Brillen, Lupen und Lesegeräte**  
Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.  
**www.optik-petrak.de** **ooptik petrak KG**  
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

**Lust auf Weihnachten?**  
Genießen Sie einen stimmungsvollen Auftakt in die Adventszeit!

**Märchenhaft-kulinarische Weihnachten in Oettingen**  
**25. bis 28. November**

Budenstadt am Heimatmuseum \* attraktives Kinderprogramm \* weihnachtliche Genüsse für Augen, Ohren & Gaumen \* verkaufsoffener Sonntag

**Öffnungszeiten:**  
Donnerstag 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr  
Freitag 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr  
Samstag 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr  
Sonntag 12.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Schöne Momente erleben ...

**Tourist-Information Oettingen**  
Schloßstr. 36 · 86732 Oettingen i. Bay.  
Telefon 09082 70952  
tourist-information@oettingen.de  
www.oettingen.de

Wir gratulieren von  
Herzen



© Anna Kucherova - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

**Viktoria Strähle** (Krumbach) nachträglich am 13.11. zum 97.; für das neue Lebensjahr viel Gesundheit und das Allerbeste wünschen die Kinder. **Eugenie Blum** (Weißenhorn-Emershofen) am 23.11. zum 88.; es gratulieren sechs Kinder, fünf Enkel und fünf Urenkel.

90.

**Barbara Rupp** (Buchloe) am 20.11.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarrhauhaltnerinnen. **Maria Ullrich** (Kempton-Leubas) am 26.11.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarrhauhaltnerinnen.

85.

**Hyacintha Göppel** (Fellheim; Bild) nachträglich am 10.11.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen zum 85. wünschen Bruder Hans und Schwägerin Vroni mit Familie.



## AKTION HOFFNUNG

### Besondere Verkaufsaktionen

ETTRINGEN – Der Second-Hand-Modeshop der Aktion Hoffnung in Ettringen feiert heuer sein 25-jähriges Bestehen. Zum Jubiläums-Wochenende vom 17. bis 20. November gibt es besondere Verkaufsaktionen. Öffnungszeiten: Mittwoch von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Donnerstag von 9 bis 12 und 14 bis 19 Uhr, Freitag von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr.

80.

**Maria Fink** (Wolfertshofen-Heimenkirch) nachträglich am 18.11.; alles Gute zum Geburtstag wünscht die Familie.

75.

**Gertrud Kling** (Unterbechingen) nachträglich am 9.11.; die Pfarrgemeinde St. Georg gratuliert der Mesnerin und wünscht für das neue Lebensjahr Gesundheit und nur das Allerbeste. **Marianne Steinhart** (Hörmannsberg) am 22.11.

## Hochzeitsjubiläum

55.

**Hanni und Erich Wittmann** (Mindelheim) am 26.11.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren:  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).



▲ Der Geschäftsführer der Aktion Hoffnung, Johannes Müller, Laden-Leiterin Edeltraud Böck und ihre Vertreterin Karin Müller (von links) freuen sich auf viele Kunden. Foto: oh



▲ Architekt Andreas Pawle (rechts) und Alfred Sauterleute, Verantwortlicher der Kirchenverwaltung Heimenkirch, erläutern Bürgermeister Markus Reichart (links) die Restaurierungsmaßnahmen an der Kapelle St. Laurentius. Foto: Feßler

## Segen in luftiger Höhe Dreiheiligen-Kapelle wurde renoviert

**HEIMENKIRCH – Die Renovierung der Kapelle St. Laurentius in Dreiheiligen bei Heimenkirch (Kreis Lindau) ist nach nur zweieinhalb Monaten abgeschlossen. 1485 wurde die Kapelle erstmals urkundlich erwähnt. Seitdem hat sie Kriege überdauert, ist von der Pfarrei Weiler zur Pfarrei Heimenkirch gekommen, von den Weilemern ausgeraubt und von Riedhirschern vor dem Abbruch gerettet worden.**

1882 wurde das Kirchlein durch einen Blitzschlag stark beschädigt. Es wurde immer wieder restauriert. Im Turm befindet sich die älteste Glocke des Landkreises Lindau. Sie wurde um 1300 gegossen.

Ende 2019 empfahl die Diözese Augsburg, alle Kirchen und Kapellen auf Verkehrs- und Standesicherheit zu prüfen. Dabei wurden Schäden am Gebälk von Turm und Dachstuhl der St.-Laurentius-Kapelle festgestellt. Der Grat des Chordaches war undicht, ebenso die Turmspitze. Der Kaiserstiel – der senkrechte Balken, an dem das Kreuz auf der Kirchturmspitze befestigt ist – wies Beschädigungen auf.

Ende 2020 wurde Alfred Sauterleute, Verantwortlicher der Kirchenverwaltung Heimenkirch, mit einem Kostenvoranschlag beauftragt. Da die errechneten 205 000 Euro nicht finanzierbar waren, wurde die Liste auf das absolut Allernotwendigste reduziert. Der letztlich von der Diözese genehmigte Gesamtetat beläuft sich auf 133 000 Euro.

Aufgrund der nötigen Sparmaßnahmen wurde die Decke innen von einem Restaurator nur gesichert, damit sie für die nächsten Jahre kei-

ne Gefahr darstellt. Am Blitzschutz und der Elektroinstallation wurden sämtliche Mängel behoben.

Die Sanierungsarbeiten konnten erst nach dem Auszug der Fledermäuse im August 2021 beginnen. Um den Kaiserstiel ersetzen zu können, musste das obere Drittel des Kupferdachs erneuert werden. Im Zuge dessen wurden auch die Kugel ausgetauscht und die undichte Grateindeckung am Chor neu aufgemauert.

Da bei Starkregen und Windböen zunehmend Wasser durch undichte Stellen an den Bleiglasfenstern nach innen drang, wurden die defekten Bleieinfassungen repariert und beschädigte Gläser ersetzt. Fassadenreinigung, Putzausbesserungs- und Malerarbeiten an Chor und Langhaus wurden vorgenommen. Das von Werner Wagner aus Heimenkirch kostenlos zur Verfügung gestellte Gerüst am Langhaus wurde in Eigenregie auf- und abgebaut.

Bei einer kleinen Feier wurden die Kugel und das Kreuz wieder auf der Turmspitze aufgesetzt. In 22 Metern Höhe sprach Pfarrer Martin Weber ein Segensgebet. Sauterleute hob die großartige Arbeit der Handwerker und des Architekten Andreas Pawle hervor. Er freute sich über die gute Zusammenarbeit mit allen Ehrenamtlichen. Über 300 Stunden Eigenleistung wurden erbracht.

Da auch die Eingangstüre einer Überholung bedarf, wurde mit der Raiffeisenbank Westallgäu ein Crowdfunding (Finanzierung durch eine Interessentengruppe) zugunsten der Türe gestartet. Eine Spende ab fünf Euro erhöht die Bank um zehn Euro. Weitere Informationen zur Spendenaktion unter [www.viele-schaffen-mehr.de](http://www.viele-schaffen-mehr.de). Angela Feßler

## WELTFREIWillIGENDIENST

Junge Leute  
ein Jahr im Ausland

AUGSBURG (pba) – Der Weltfreiwilligendienst im Bistum Augsburg bietet jungen Menschen zwischen 18 und 27 Jahren die Möglichkeit, ein fernes Land kennenzulernen und sich gleichzeitig sozial zu engagieren. Interessierte, die sich im kommenden Jahr in Afrika, Südamerika oder Europa engagieren möchten, können sich jetzt beim Weltfreiwilligendienst bewerben. Der Auslandsdienst beginnt im August 2022 und endet im Juli des darauffolgenden Jahres. Eingebunden in ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen arbeiten die Freiwilligen während ihres Auslandsjahres bei Projekten der Partnerorganisationen der Abteilung Weltkirche mit. Die Projektpartner sind in Chile und Peru, Uganda und Tansania sowie in Rumänien. Infos: [www/weltfreiwilligendienst-augsburg.de](http://www/weltfreiwilligendienst-augsburg.de).

## „HEINZ HÖRT AUF!“

## Vom Wandel im Handwerk

Ausstellung beleuchtet Entwicklung und Abschied eines Familienbetriebs

Ein Blick in die einstige Werkstatt der Drechslerei Heinz.

Fotos: Paulus



## BESINNLICHE EINKEHR

Atempausen  
im Advent

VIOLAU (bk) – Mit der Einladung zur „Atempause“ in die Wallfahrtskirche St. Michael in Violau am 1. Advent, 28. November, um 17 Uhr will der dortige Pfarrgemeinderat für ein wenig Entspannung zu Beginn der Adventszeit sorgen. Die festlich beleuchtete Barockkirche versetzt in adventliche Stimmung. Dafür sorgt außerdem die Musikgruppe Quetschendatschi mit meditativen, melodischen Liedern. Weitere Atempausen finden am 2. Dezember um 18 Uhr in Zusamzell und jeweils um 17 Uhr am 12. Dezember in Altenmünster, am 19. Dezember in Hegnenbach, am 2. Januar in Baiershofen und am 9. Januar in Zusamzell statt.

## QUINTENZIRKEL

Musikalisches  
Abendlob

AUGSBURG – Am ersten Adventssonntag, 28. November, lädt das Vokalensemble Quintenzirkel um 19.30 Uhr zu einem „Musikalischen Abendlob“ in die Augsburger Klosterkirche St. Stephan ein. Die vier Sänger, die bei den Augsburger Domsingknaben ausgebildet wurden, bringen Gesänge der Gregorianik sowie adventliche Motetten alter Meister zu Gehör. Ferner erklingen besinnliche Weisen und alpenländische Dreigesänge. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

OBERSCHÖNENFELD – Das Museum Oberschönenfeld präsentiert als Teil des Jahresthemas „Rohstoff Holz in all seinen Facetten“ die Ausstellung „Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“. In ihr wird die beeindruckende Geschichte eines schwäbischen Familienunternehmens über acht Generationen an originalen Objekten gezeigt.

„Heinz hört auf!“ – Diese Meldung sorgte in Waal im Ostallgäu für Aufregung. Seit 1778 im Dorfzentrum ansässig, hatte sich die Firma Heinz im Laufe der Jahrhunderte von einer kleinen Drechslerei zu einem florierenden Handwerksbetrieb entwickelt. Es war sehr schwer für die letzte Firmeninhaberin, Hildegard Heinz, 2016 den Betrieb aufzugeben, nach rund 240 Jahren seines Bestehens. „Ich war wie gelähmt, denn es war ja meine Familien-

historie“, erinnert sie sich. „Ich hätte alles getan, dass es irgendwie weitergeht.“ Doch es fand sich trotz intensiver Suche kein Nachfolger.

Im Mittelpunkt des ersten Raums der sehenswerten Ausstellung steht das Handwerk. Seit dem 18. Jahrhundert war es die Drechslerei – in den 1950er-Jahren kam die Schreinerie dazu –, die dem Familienbetrieb Heinz zu Ansehen verhalf. Die Bandbreite der in Waal hergestellten Produkte war groß: Kerzenleuchter, Dosen, Nussknacker, Spielzeug bis hin zu Möbelgriffen, Stuhl- und Geländersprossen wurden angefertigt.

Als in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Tourismus aufkam und mit ihm das Interesse an Mitbringseln, brachte „Heinz“ – von Holzmalerinnen kunstvoll verziert – die Brotschale „Partenkirchen“ und den Obstteller „Auf Borkum“ in den Handel.

Ausstellungsbesucher erfahren, wie sich Buche, Ahorn oder Esche

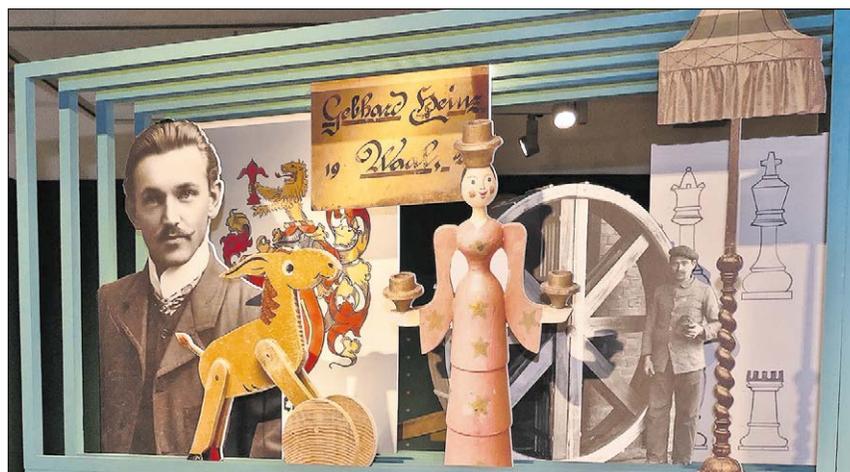
unterscheiden, wie sich dieses oder jenes Holz bearbeiten lässt, welche Oberflächenbehandlungen es gibt und wie Holz optisch verändert werden kann. Ehemalige Mitarbeiter stellen sich in Kurzportraits vor, und man kann in ihre Werkzeugschränke, wo sie sich persönlich verewigt haben, hineinsehen.

Der zweite Raum erzählt die Firmengeschichte der vergangenen 100 Jahre mit ihren Krisen und Veränderungen in einer Welt im Wandel. Von den letzten vier Inhabern werden typische Produkte, Fotos, persönliche Skizzen und Zeichnungen gezeigt. Frühzeitig wurde in Maschinen investiert, damit immer größere Aufträge im Möbel- und Innenausbau, etwa bei Gaststätten, Hotels oder Ladengeschäften, erledigt werden konnten.

Im letzten Raum ist neben vielen anderen Objekten ein Berg aus Stühlen zu sehen, laut der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dorothee Pesch „stellvertretend für die enorme Aufgabe, einen über Generationen gewachsenen Familienbetrieb aufzulösen, weil sich kein Nachfolger finden ließ“.

Für Hildegard Heinz war es ein großes Anliegen, dass möglichst vieles ihrer Firma in gute Hände kommt. Für das Museum Oberschönenfeld ist es ein Glücksfall, Objekte und Werkzeuge für die Nachwelt zu erhalten und zu zeigen.

Ingrid Paulus



▲ Gebhard Heinz (links) war der letzte Firmeninhaber.

**Info:** Die Ausstellung „Heinz hört auf!“ kann bis 30. Januar 2022 Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr besichtigt werden.



## Preis für Mundartpflege verliehen

AUGSBURG (zoe) – Der Preis „Pro Suebia“ wurde an drei Persönlichkeiten verliehen, die die schwäbische Sprache und Kultur pflegen: an den Mundartforscher Alois Müller für die Dokumentation des Wortschatzes seiner Heimat Weicht (Ostallgäu), an Hermann Wächter, der sich ums mundartliche Amateurtheater verdient gemacht hat, und an den Künstler und Kabarettisten Silvano Tuiach, der das „Augschburger Schwäbisch“ hochhält. Die Laudationes auf die Preisträger hielten Bildhauer Gottfried Weber-Jobe, Museumsdirektor a. D. Professor Hans Frei und Literaturprofessor Klaus Müller. Die Dr.-Eugen-Liedl-Stiftung in Neusäß bei Augsburg zeichnet seit 2003 die Erforschung schwäbischer Geschichte und die Erhaltung schwäbischer Eigenart in Sprache, Kunst, Musik und Brauchtum mit dem Pro-Suebia-Preis aus. Im Bild (von links): Stiftungsvorstand Karl-Heinz Seidel, Alois Müller, Stiftungsvorstand Professor Hans Frei, Hermann Wächter, Silvano Tuiach und Stiftungsvorstand Professor Klaus Wolf. *Foto: Zoepf*

## MIT PATER GEORGE

# Projekte gemeistert

Förderverein Bibertal besteht seit 25 Jahren

**BIBERTAL (pm) – Einen Glückwunsch zum 25-jährigen Bestehen des Fördervereins Bibertal (Kreis Günzburg) sandte Pater George Aranchery an den amtierenden Vereinsvorsitzenden Lorenz Dirr. Seinem Dank für die stete Unterstützung fügte er eine Präsentation gemeinsam erfolgreich durchgeführter Projekte hinzu.**

Vor 30 Jahren war Pater George von der Kongregation der heiligen Therese von Lisieux fünf Jahre Pfarrer in Bibertal. Er fand dort in dieser Zeit viele Freunde und kam immer wieder zu Besuch. Ein Schlüsselerelebnis durch eine bescheidene, spontane Aktion und ihre erstaunliche Wirkung führte im Oktober 1996 zur Gründung des „Vereins zur Förderung der Missionsarbeit der Kongregation der heiligen Therese von Lisieux“.

### „Bibertal hilft“

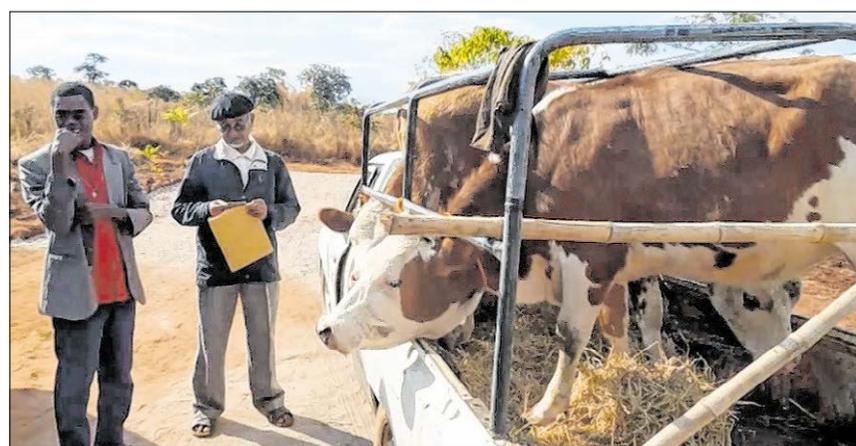
Karl-Heinz Schiller als damaliger Direktor der örtlichen Raiffeisenbank führte eine Reisegruppe nach Indien. Als ehemaliger Bibertaler Bürgermeister arbeitete Hans Joas die Satzung zum Eintrag ins Vereinsregister und zur gemeinnützi-

gen Anerkennung aus. Nachdem es Pater George nach Afrika verschlug und auch andere Projekte gefördert werden sollten, wurde der Verein in „Bibertal hilft“ umgetauft.

Beispielhaft wurden 2001 in Indien Erdbeben- und Flutopfer unterstützt, Schulen gebaut sowie Sozialarbeit und Wohnprojekte gefördert. In einem Gesundheitszentrum wurden über 40 000 Personen betreut. Pater George war bei vielen Grundsteinlegungen selbst dabei.

Besonders stechen seine Projekte in Afrika heraus: In Tansania wurde ein Projekt mit Milchkühen gestartet. Rund 100 Familien erhielten eine Kuh, haben damit Milch und können die Nachzucht weitergeben. Durch den Bau von Brunnen kann lebensnotwendiges Wasser gefördert werden. Mehrere Gebäude erhielten Strom durch Solaranlagen. In einer neu eingerichteten Schneiderei wurden Arbeitsplätze geschaffen.

Für den 70-jährigen Pater George ergab sich dieses Jahr eine Änderung: Seine Gemeinschaft wählte ihn zum Stellvertreter des Generaloberen („Generalvikar“). Damit bleibt er für die nächsten sechs Jahre in Thrikkakara (Kerala, Indien). Dazu gratuliert ihm auch der Förderverein „Bibertal hilft“.



▲ Das Halten von Milchkühen erleichtert Familien in Tansania die Existenz.

*Foto: privat*

## FÜR UNSERE LESER



**Exklusiv und kostenlos:**

**Dr. Bertram Meier**  
Bischof von Augsburg

**Lasst Euch in die Wüste schicken!**

Ein Kompass für das Kirchenjahr 2021/2022

Jetzt gleich kostenlos anfordern!

**Ja**, schicken Sie bitte  
\_\_\_ Exemplar/e  
„Lasst Euch in die Wüste schicken“  
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Katholische Sonntagszeitung  
Leserservice: 08 21/5 02 42 39  
Henisiusstraße 1

**86152 Augsburg**

## WERKSTATTGESPRÄCH

### Weihnachten in der bildenden Kunst

AUGSBURG – Ein Werkstattgespräch zwischen dem Maler Michael Triegel und dem Kunsthistoriker Professor Wolfgang Augustyn zum Thema „Wie malt man Weihnachten?“ findet am Donnerstag, 2. Dezember, um 19 Uhr im Haus St. Ulrich in Augsburg statt. **Anmeldung:** Telefon 08 21/31 66 - 88 11.

## ÜBUNG IM SCHWEIGEN

### Meditatives „Herzensgebet“

MAIHINGEN – Mit dem Kurs „Höre und schweige – Einführung ins Herzensgebet“ lädt das Kloster Maihingen vom 10. bis 12. Dezember zum meditativen Gebet ein. Die Leitung übernehmen Alois Stimpfle und Ingrid M. Graf. **Anmeldung:** Telefon 09 87/92 99 90, [www.kloster-maihingen.de](http://www.kloster-maihingen.de).

## Information

Hinweis der Redaktion: Bitte beachten Sie, dass bei den angekündigten Veranstaltungen aufgrund der aktuellen Corona-Lage kurzfristige Absagen möglich sind.

### ZWEI BANDS

## Jugendgottesdienst zu Christkönig

MEMMINGEN – In St. Josef wird am Sonntag, 21. November, 19 Uhr, zu einem Jugendgottesdienst mit Jugendband eingeladen. Um 20 Uhr beginnt ein Lobpreis, der von zwei Jugendbands gestaltet wird.

### MIT TITELVERLEIHUNG

## Highlight-Sunday mit Vortrag

KEMPTEN – Mit einem Vortrag von Pfarrer Armin Beck („Internationale Aufbrüche mit Alpha“) und der Verleihung des Titels „Alpha-Hub-Church“ beginnt am 21. November, 10.30 Uhr, in St. Anton ein Highlight-Sunday. Den Abschluss bildet um 11.30 Uhr eine Heilige Messe.

### FÜNF ONLINE-TREFFEN

## Bibel-Teilen für Männer im Advent

KEMPTEN (gek) – Männer können sich digital zu einer geistlichen Online-Gemeinschaft zusammenfinden: Sebastian Watzek, Stefan Sörgel, Martin Hämmerle und Gerhard Kahl laden ab 24. November jeden Mittwoch im Advent um 19.30 Uhr ein, das Wort Gottes zu lesen sowie Glauben und Leben zu teilen. Veranstalter sind die Katholische Männerseelsorge, die Evangelische Männerarbeit und die Altkatholische Kirche in Kempten. Info/Links unter E-Mail [maennerseelsorge@bistum-augsburg](mailto:maennerseelsorge@bistum-augsburg) oder Telefon 08 31/697 28 33 15.

### KRÄNZE UND GESCHENKE

## Traditioneller Adventsverkauf

KEMPTEN – Basarteam und Förderkreis der Pfarrei St. Ulrich, Schumacherweg 65, laden am 20. November, 10 bis 14 Uhr, zum Adventsverkauf im Pfarrsaal ein. Angeboten werden Adventsgestecke und -kränze sowie kleine Geschenke. Kaffee/Kuchen gibt es nur zum Mitnehmen.



▲ Bei einer Andacht des Ostliturgischen Lehrerchors im orthodoxen Mönchskloster in Meschiritze sang die Gruppe den „Hymnos Akathistos“, das älteste Marienlob der Ostkirche. Die Aufnahme zeigt sie vor der wundertätigen Ikone. Foto: privat

### NEUWAHL, CHRONIK, KONZERTPROGRAMM

## Bote der Völkerverständigung

Ostliturgischer Lehrerchor blickt bei Versammlung zurück

WALTENHOFEN (hjth) – **Wegen einer Pause durch die Corona-Pandemie führte der Ostliturgische Lehrerchor in der Diözese Augsburg drei Jahrestagungen auf einmal durch.**

Nach dem 55-Jahr-Jubiläum konzertierte der Chor 2019 in der Ukraine und in Irland, ebenso bei den Festlichkeiten zum 30-Jahr-Jubiläum des Förderkreises der Begegnung mit Christen des Ostens. Höhepunkte bildeten Gottesdienste im byzantinischen Ritus mit dem emeritierten Patriarchen Gregorius III. vom Heiligen Land in Kempten, eine große ökumenische Vesper in vier Sprachen in der Benediktinerabtei Ottobeuren sowie ein Festakt im Kaisersaal.

Eine ökumenische Zusammenarbeit mit dem orthodoxen Schwesternchor aus dem Kloster Heiliger Nikolaus in der Ukraine pflegt der Chor seit über 30 Jahren. Für sein ökumenisches Wirken wurde er deshalb mit dem ostkirchlichen Orden des heiligen Nestor, Chronist des Kiewer Höhlenklosters, ausgezeichnet.

### Byzantinisches Marienlob

Eine Neuorientierung der Aktivitäten ab 2022 wird chorbedingt notwendig: Anstelle der byzantinischen Vespere am Abend wird der Chor von April bis August monatliche Auftritte in Form von Matinee-Konzerten durchführen. Sie finden um 11 Uhr an Markttagen in der Kemptener Basilika St. Lorenz statt. Ebenso erklingt im Mai das Byzantinische Marienlob.

Weiter ist laut Chorleiter Hans-Jürgen Thiemer geplant, die choreigene Marien-Ikone, ein Geschenk des orthodoxen Mönchsklosters in Meschiritze, der Pfarrei St. Lorenz – über Jahrzehnte Zentrum und Probenort des Chors – zu übereignen.

Thiemer hat die Coronazeit genutzt, um eine umfassende Chronik über das Wirken des Lehrerchors in Schwaben zu erstellen. Auf 146 reich bebilderten Seiten berichtet sie von der Gründung an der Hochschule Augsburg 1963, der Zusammenarbeit mit verschiedenen Ostkirchen hin zur vertieften Ökumene sowie zahlreichen slawischen Doppelkonzerten mit orthodoxen Chören aus der Ukraine in Schwaben.

### Vorstand bestätigt

Bei der Neuwahl wurde die Vorstandschaft bestätigt. Sie wird auch das 60-jährige Bestehen des Lehrerchors 2023 vorbereiten. Gewählt wurden: Erster Vorsitzender Hans-Jürgen Thiemer (Altusried), Zweiter Vorsitzender Hartmut Meier (Kempten), Schriftführer Ludwig Mitterer (Kempten) sowie Kassier Herbert Konrad (Waltenhofen).

Kemptions ehemaliger Oberbürgermeister Ulrich Netzer, sagte über den Chor: „Wir freuen uns, dass für den Chor neben Augsburg vor allem Kempten eine wichtige Rolle spielt.“ Auf Auslandsreisen konzertierte der slawisch singende Chor in Russland, der Ukraine, in Bulgarien, Israel, Italien, in der Schweiz, in Namibia und Irland. So ist der Chor ein Botschafter der Völkerverständigung.

### KONZERTREIHE STARTET

## Orgelvesper nach der Renovierung

MARIA STEINBACH – Nach einer mehrmonatigen Generalsanierung der Orgel in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Steinbach ist die kleinste der drei noch existierenden Gabler-Orgeln aus dem Jahr 1756 nun wieder spielbar. Dachte man anfangs noch, dass die jahrhundertalte Berühmtheit zu Mariä Himmelfahrt wieder einsatzfähig sein würde und nur noch eine Gesamtreinigung anstünde, so stellte sich heraus, dass es noch mehr zu tun gab: Orgelbauer Hermann Weber aus Leutkirch war mehrere Wochen damit beschäftigt, sämtliche der 1528 Orgel-Pfeifen zu reparieren, zu reinigen und zu stimmen.

Durch Rückbaumaßnahmen in den Originalzustand ist die Orgel nun laut Weber „ein Konglomerat aus historischer Substanz und diversen Verbesserungen, welche alle unter dem Aspekt der Annäherung an einen mutmaßlichen Gabler-Stil gerechtfertigt wurden“. Wie gut die Renovierung gelungen ist, bestätigte auch Pater Stefan Kling, der Orgelsachverständige des Bistums.

Eine Orgelvesper zum Cäcilientag mit Organist Josef Miltschitzky aus Ottobeuren sowie Susanne Jutz-Miltschitzky (Sopran) bildet am Sonntag, 21. November, um 15.30 Uhr den Auftakt einer kleinen Reihe. Bei der Orgelvesper erklingt schwäbisch-süddeutsche Musik aus der Erbauungszeit der Gabler-Orgel mit Werken von Martini, Bachmann, Gass, Muffat und anderen. Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden zugunsten der Orgel gebeten. Es gelten die aktuellen Corona-Vorgaben. Weitere Konzerte folgen am Dreikönigstag, 6. Januar, um 15.30 Uhr mit Maximilian Pöllner, Kirchenmusiker in St. Josef Memmingen; Samstag, 22. Januar, 19.30 Uhr, mit Dorothea Ewadinger und Orgelbauer Hermann Weber, sowie Samstag, 19. Februar, 19.30 Uhr, mit der Familie Ewadinger.

Isolde Göppel



▲ Die Gabler-Orgel in der Wallfahrtskirche Maria Steinbach. Der 1700 in Ochsenhausen geborene Joseph Gabler gilt als einer der bedeutendsten Orgelbauermeister in Süddeutschland. Foto: Göppel



◀ Die erleuchtete Statue der Gottesmutter Maria, die von vier jungen Männern der Landjugend vorangetragen wurde, beeindruckte die Wallfahrer, darunter viele junge Familien, sehr. Der Frauenbund Lenzfried hatte die Figur geschmückt.

Foto: privat

## HELL ERLEUCHTETE MARIENSTATUE

# Ein tiefes Glaubenserlebnis

Über 100 Teilnehmer bei Marienwallfahrt im Kerzenschein

**LEUBAS – Eine bunte Pilgerschar mit über 100 jungen Menschen und Familien bis zu den Senioren sammelte sich vor der Kirche Maria Heimsuchung in Leubas. Kilian Lingg stimmte mit steirischen Harmonikaklängen auf den Bittgang ein. Pater Mathew Jacob Mattathil gab den Wallfahrern das Motto auf den Weg: „Maria, unsere Ratgeberin und Fürsprecherin“.**

Großen Eindruck machte eine schöne Statue der Gottesmutter Maria, die von vier jungen Männern der Landjugend vorangetragen wurde. Hell erleuchtet thronte sie über der Wallfahrt. Im Fürbittgebet konnten die Pilger zu der vom Frauenbund Lenzfried geschmückten Gottesmutter aufschauen.

Betend, singend und ausgestattet mit über 100 Kerzen zogen die Wallfahrer durch Leubas zur Marienkapelle nach Leupratried. Dort wurden sie von den „Epp-Mädle“ mit harmonischem Gesang begrüßt. Pater Mathew las das Evangelium und formulierte Fürbitten zu den Sorgen der heutigen Zeit. Er ermunterte, Maria im Gebet persönliche Bitten anzuvertrauen.

Mit Rosenkranzgebet, besinnlichen Texten und Gesang bewegte sich der große Wallfahrerzug weiter nach Sommers. In Höflings machte die Gruppe Halt. In beeindruckender Stille und Ergriffenheit schauten alle auf ein Herz-Jesu-Feuer. Die Familie Epp und Freunde hatte es mit 80 Fackeln gestaltet. Neben dem Hofkreuz hatten die Eggers ebenfalls ein Feuer aufgebaut. Einen weiteren Stopp legte die Wallfahrerschar am Wegkreuz in Sommers 5 ein, das von Editha Schindele und Karl Schmid geschmückt und in schönes Licht gesetzt worden war.

## Gebete und Gesänge

Die Glocke der hell erleuchteten Kapelle in Sommers begrüßte die Wallfahrer. Dazu spielte das Frickenland-Quartett. Mit dem Dank von Pater Mathew, Gebeten und Gesängen und dem Segen fand die Marienwallfahrt ihren Abschluss.

Die Teilnehmer erlebten innere Einkehr. So wurde an den Förderverein der Katholischen Filialkirchen Ursulasried-Leubas, der zur Wallfahrt eingeladen hatte, vielfach der Wunsch herangetragen, das Glaubenserlebnis auch in den kommenden Jahren anzubieten. *Josef Mayr*

## UNTRENNBAR MIT DEM LANDVOLK VERBUNDEN

# Er brachte vieles auf den Weg

Zum Jahrestag wurde in Dirlewang an Hans Mayer erinnert

**DIRLEWANG – Das Leben des ehemaligen Referenten und Geschäftsführers des Katholischen Landvolks in der Diözese Augsburg, Hans Mayer, bewegte viele. Am 5. November 2020 ist Mayer verstorben. Weil Corona vor einem Jahr einen persönlichen Abschied verhindert hatte, trafen sich die ehemaligen Verantwortlichen des Landvolks zum Jahrestag an seinem Grab in Dirlewang.**

Pfarrer Josef Hutzmann aus Nesselwang und Abbé André Latyr Ndiaye (Rohrbach/Ilm, Hallertau) erinnerten an Mayers Lebenswerk. Schon als junger Mann entwickelte er die heutige Katholische Landjugendbewegung in der Diözese mit. Aus ihr entstand die Landvolkbewegung.

Vielfach blieben die ehemaligen „Landjugendlichen“ beim neuen Verband und gestalteten damit auch sein Umfeld mit. Kirchliche und politische Themen stellte Mayer in seinen Fokus. Wie das vonstattenging, erzählte Lydia Heinzlmeier aus Schrobenhausen/Brunnen, die einstige Diözesanverantwortliche: „Hans spannte den Pflug an und wir ackerten mit ihm.“ Seit 1962 habe er als Diözesanjugendreferent ihr Dekanat betreut und ab 1974 die Leitung des Landvolks übernommen. Für Heinzlmeier war Mayer Impulsgeber, der auch dank seiner Erfahrungen aus der Kommunalpolitik und vielen Laiengremien „vor Ideen sprühte“.



▲ Die Ehrenamtlichen im Katholischen Landvolk gedachten am Grab des langjährigen Landvolkreferenten Hans Mayer. *Foto: Dieboldler*

Die 1978 ins Leben gerufene große Fußwallfahrt zum Landvolkpatron Bruder Klaus in die Zentralschweiz habe Mayer immer neu befruchtet. 16 Mal nahm er daran teil. Eine große Leistung sieht Heinzlmeier in der vor 25 Jahren entstandenen Bäuerlichen Familienberatung.

Ab 1991 schlug Mayer auch eine Brücke in den Senegal und die Diözese Dakar. Dort wirkte der ehemalige Landvolkreferent als „Motor“. Die Aktion Minibrot und der Verein Solidarisches Landvolk brachten den Christen im Senegal viele Hilfen. Abbé André erinnerte daran, wie Mayer einen Container mit gebrauchten Nähmaschinen auf den Weg brachte. Besonders nachhaltig seien die Baumaßnahmen gewesen. So habe das Landvolk Brunnenbau, Schulbau und Kindergartenprojekte ermöglicht. *Josef Dieboldler*

## Menschen im Gespräch



Am Ende des Pfarrgottesdiensts in Lengenwang am 7. November dankte Pfarrer Wolfgang Schnabel (*links*) im Namen der Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinde **Ludwig Huber** (*Mitte*). Dieser hatte über zwei Jahrzehnte die Außenanlagen am Pfarrheim St. Wolfgang gepflegt und war für Hausmeisterdienste zur Stelle. Ebenso war er viele Jahre Leiter

des Kirchenchors und zuletzt Leiter des Lengenwanger Trauerchors. Aus Altersgründen hat Huber nun diesen Dienst beendet. Kirchenpfleger Alois Brenner (*rechts*) überreichte im Namen der Kirchenverwaltung das Dankgeschenk. Die Pflege der Außenanlagen am Pfarrheim übernimmt nun **Willi Döffinger**.

*Foto: Pfarreiengemeinschaft Seeg*

„ZEIT FÜR STILLE“

## Adventlicher Tag für Familien

SEIFRIEDSBERG – Die Katholische Arbeitnehmerbewegung bietet am Samstag, 4. Dezember, ab 9.15 Uhr im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg einen adventlichen Tag für Familien an. Unter der Leitung von KAB-Kreissekretär Wolfgang Seidler und Elisabeth Weißenhorn-Höfle (Ehe- und Familienseelsorge Kaufbeuren) liegt das Augenmerk auf dem Thema: „Zeit für Ruhe, Zeit für Stille“. Die Teilnahme kostet 15 Euro für Erwachsene, fünf Euro für Kinder (maximal 30 Euro pro Familie). Anmeldeschluss ist der 1. Dezember.

### Anmeldung:

KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg e.V., Telefon 08 21/31 66-35 15. E-Mail: [anmeldung@kab-augsburg.org](mailto:anmeldung@kab-augsburg.org); [www.bildungswerk.kab-augsburg.org](http://www.bildungswerk.kab-augsburg.org).



**Verloren** und wiedergefunden wurde dieses kleine historische Kreuz, das unser Fotograf im Oberallgäu auf einer Wiese unter einer Silberdistel abgelichtet hat.

Foto: Nothelfer

## Freude an Gott transportiert

Ökumenischer Jugendgottesdienst zur Frage: Was bleibt?

**KEMPTEN – „Legacy: Irgendwas, das bleibt“ unter diesem Motto stand ein großer ökumenischer Jugendgottesdienst in der Johanneskirche in Kempten.**

Moderiert wurde der Gottesdienst von Veronica Gruber, Jugendreferentin der Evangelischen Jugend. Julia Stiegeler, FSJlerin der Katholischen Jugendstelle, und Gabriela Walter (Jordan Stiftung), brachten die rund 80 Besucher mit einem „Fitnessprogramm“ in Schwung.

Die Jugendband „M4C“ („Music for Christ“), die von Samuel Heym, Pastor der Evangelischen Gemeinschaft, geleitet wurde, vermittelte

mit ihren Liedern die Freude an Gott. Der katholische Jugendpfarrer Johannes Prestele erzählte in seiner Predigt von seinem kürzlich verstorbenen Opa, der einen Hof hinterlassen habe, bevor sich die Jugendlichen darüber austauschten, was sie einmal hinterlassen wollen. Dann ging es zu den Stationen. Unter anderem konnte man an der Hanna-Tattoo-Station der Frage nachgehen: Was würde ich als Tattoo auf meinem Körper hinterlassen? oder beim „Date mit Gott“ zur Ruhe kommen.

In Vorbereitung ist als nächste ökumenische Veranstaltung der „Worship Eve“ am 19. Dezember, 18 Uhr, in der Jugendkirche OpenSky.



▲ Die Jugendband „M4C“ umrahmte den ökumenischen Jugendgottesdienst in der Johanneskirche mit mitreißendem Sound.



Fotos: Brüchle

HERZLICHKEIT WAR SEIN MARKENZEICHEN

## Voller Würde und Wärme

Bistum trauert um Domkapitular i. R. Konrad Hölzl

**AUGSBURG (pba) – Der emeritierte Domkapitular und frühere Dompfarrer Prälat Konrad Hölzl ist am 10. November im Alter von 81 Jahren verstorben. Er wurde am 19. Mai 1940 in Augsburg geboren und am 23. Juli 1967 zum Priester geweiht. Bischof Bertram würdigt den Verstorbenen als Freund und Mitbruder, dessen Markenzeichen die Herzlichkeit war.**

Die Nachricht vom Tod Konrad Hölzls mache ihn traurig und betroffen, sagte der Bischof. „Seit Jahrzehnten hat er meinen priesterlichen Weg aufmerksam und ermutigend begleitet. In Hölzl verliert das Bistum einen Priester, der seinen Weg mit Jesus Christus treu gegangen ist, der die ihm anvertrauten Menschen gern hatte und davon beseelt war, ihnen das Evangelium anzubieten.“ Seinen Charme, seine menschliche Wärme, die Geselligkeit, die er geliebt habe, sowie die Würde, die er ausstrahlte, habe er für sein Wirken genutzt, um viele Menschen mit Gott in Verbindung zu bringen.

### Aus großer Familie

Hölzl wuchs als eines von zwölf Geschwistern in Thierhaupten auf und begann 1961 das Studium der Theologie und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, wo sein Onkel als Dogmatikprofessor lehrte. Nach seiner Priesterweihe in München war er in mehreren Pfarreien des Bistumsnordens als Aushilfspriester tätig, bevor er 1968 eine dreieinhalbjährige Kaplanszeit in der Lindauer Stiftskirche begann. 1972 wurde er zum Pfarrvikar der jungen Gemeinde Heilig Geist in Günzburg berufen, im Folgejahr zum Pfarrer. Dort vollendete er den Neubau von Kirche und Pfarrzentrum, die 1973 durch Bischof Josef Stimpfle eingeweiht werden konnten, und prägte das Gemeindeleben im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Nach neun Jahren ging Hölzl als Pfarrer nach Kaufbeuren-St. Martin. Dort setzte er sich stark für die Heiligsprechung der Franziskanerin Crescentia Höß ein. In seiner Zeit in Kaufbeuren wurde Pfarrer Hölzl, der lange auch dem Dekanat vorstand, in den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem aufgenommen und 1990 mit dem Titel eines Monsignors geehrt.

1995 wurde Konrad Hölzl von Bischof Viktor Josef Dammertz zum Dompfarrer und im Folgejahr zum



▲ Domkapitular i. R. Prälat Konrad Hölzl verstarb am 10. November in Lindau. Foto: Gnadenheimer

Domkapitular ernannt. Als Pfarrer und Stadtdekan war ihm der Aufbau einer modernen City-Seelsorge wichtig. Gleichzeitig setzte er sich für den Wiederaufbau der im Krieg schwer beschädigten Friedhofskapelle St. Michael ein und betrieb die Gründung des Dompfarrchors.

Zudem übernahm Hölzl, seit 2002 auch Prälat, zahlreiche weitere Aufgaben. Von 1995 bis 2002 war er Ökumenereferent sowie Vorsitzender der Ökumenekommission im Bistum. Einer der Höhepunkte war die von ihm mit vorbereitete Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre zwischen katholischer Kirche und lutherischem Weltbund, die er bei der Unterschriftszeremonie 1999 in St. Anna verlesen durfte. Zudem war er als Leiter des Referats für Kranken- und Krankenhausseelsorge tätig.

### Komtur der Grabesritter

Der langjährige geistliche Beirat des Katholischen Frauenbunds in der Diözese wurde 2000 auch zum Landesbeirat des bayerischen Frauenbunds gewählt. 2003 wurde er zum Prior und 2005 zum Komtur der Augsburger Grabesritter-Komturei bestimmt. Sehr wichtig war ihm die Ehrenbürgerschaft in der philippinischen Gemeinde General Luna, die ihm in Anerkennung seines karitativen Wirkens verliehen worden war.

Nach seiner Emeritierung 2010 kehrte Prälat Hölzl nach Lindau zurück, wo er bis zuletzt in der Seelsorge engagiert war. Am 18. November feiert Bischof Bertram um 13 Uhr das Requiem im Hohen Dom zu Augsburg. Danach wird Prälat Hölzl in der Grablege des Domkapitels beigesetzt.

## VIELE KAUFBEURER IM PETERSDOM DABEI

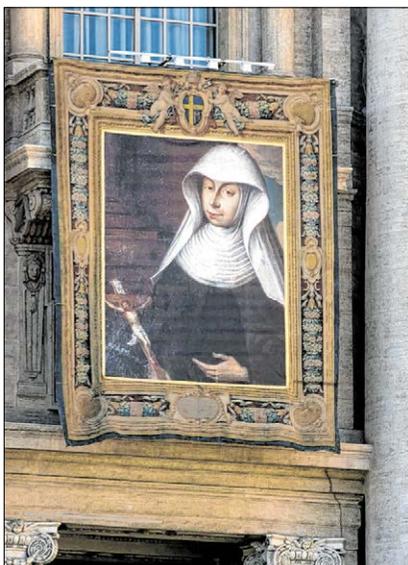
## „Es war einfach atemberaubend“

Lebhafte Erinnerungen: Die Heiligsprechung Crescentias jährt sich zum 20. Mal

**KAUFBEUREN** – Crescentia bewegt und tröstet, heute wie zu ihren Lebzeiten im 18. Jahrhundert. Egal ob fromm und gläubig oder auf der Suche und ohne Konfession, jeden Tag kommen Menschen in die Kirche des Crescentiaklosters, um am Schrein der Heiligen innezuhalten und ihr Sorgen anzuvertrauen. Dass Crescentia so nahbar und aus ihrer tiefen Gottesliebe heraus für alle Menschen da war, macht ihre Faszination aus. Am 25. November jährt sich ihre Heiligsprechung zum 20. Mal. Viele Kaufbeurer machten sich damals auf den Weg nach Rom. Wir haben einige nach ihren Erinnerungen gefragt.

Berührend, aber nicht ohne Strapazen sei die besondere Rom-Reise gewesen, erzählt Schwester Franziska Stahl vom Crescentiakloster. Bei der Ankunft auf dem Petersplatz waren so kurz nach den Terroranschlägen vom 11. September die Sicherheitsvorkehrungen extrem hoch. „Wir mussten lange anstehen, bis wir in den Petersdom durften“, erinnert sich die Franziskanerin. Bei mancher der 30 Ordensfrauen aus Kaufbeuren war die Enttäuschung erst einmal groß: „Es hatte im Vorfeld ein Missgeschick bei der Reservierung gegeben. Deshalb konnten nicht alle in den Petersdom oder hatten teils keinen Sitzplatz.“

Andererseits strömte eine Flut an positiven Eindrücken auf die Kaufbeurer Ordensfrauen ein: „Draußen an der Fassade hingen große Bilder



▲ Bei der Heiligsprechung wurde außen am Petersdom dieses große Bild von Crescentia entrollt. Foto: KNA



▲ Schwester Ursula Maria Gruber und Schwester Franziska Stahl (rechts) denken gerne an den Tag der Heiligsprechung zurück. Dort, wo einst die heilige Crescentia wirkte, folgen sie heute mit 27 Mitschwestern der Heiligen nach. Foto: Loreck

von Crescentia und den drei anderen Personen, die heilig gesprochen werden sollten. Das war wunderschön“, sagt Schwester Franziska. In Erinnerung geblieben ist ihr auch, wie begeistert die vielen Gläubigen aus nah und fern „ihren“ Heiligen zujubelten, als die Bilder am Petersdom entrollt wurden. „Man hatte das Gefühl: Die Kirche lebt!“

## „Sancta Crescentia!“

Ihre Mitschwester Ursula Maria, die aus der Diözese Fulda stammt, war damals noch gar nicht ins Crescentiakloster eingetreten, aber seit Jahren von Crescentia und dem Kaufbeurer Kloster fasziniert. Sie hatte einen Platz hinter dem Hochaltar ergattert. Und gerade weil sie von dort nichts sehen, sondern die Zeremonie nur akustisch verfolgen konnte, sei es so ergreifend gewesen, die schon sehr gebrochene Stimme von Papst Johannes Paul II. zu hören: „Plötzlich schallte das Wort ‚Möbbing‘ durch den Petersdom!“, erzählt Schwester Ursula Maria. Ein Wort habe genügt, um greifbar zu machen, was Crescentia durchlitt, als sie 1703 ins Kloster aufgenommen wurde. Von der Oberin als Novizin ohne Mitgift nicht willkommen, erlebte sie Demütigungen.

Als das Wort langsam verhallte, war erneut die Stimme des Heiligen Vaters zu hören: „Sancta Crescentia! Der ganze Petersdom bebte und die Trachtler fingen an zu jubeln!“, erin-

tert sich die 63-Jährige. Schon vorher waren ihr die Trachtengruppen aus dem Allgäu mit ihren wehenden bunten Fahnen in der Menschenmenge aufgefallen. Allein aus der Diözese Augsburg hatten sich tausende Gläubige in Rom eingefunden, darunter die Weihbischöfe Josef Grünwald und Anton Losinger. Auch der heutige Augsburger Bischof Bertram Meier, der mit Crescentia sehr verbunden ist und auf dessen Mitra sie neben Ulrich, Afra und Simpert dargestellt ist, war bei der Heiligsprechung dabei. Ebenso Domkapitular i. R. Prälat Konrad Hölzl, der am 10. November verstorben ist. Hölzl war von 1981 bis 1995 Stadtpfarrer in Kaufbeuren sowie Dekan. Er hatte sich intensiv und unermüdlich für die Heiligsprechung eingesetzt.

Aus Crescentias Heimatort hatte sich, begleitet vom damaligen Augsburger Bischof Viktor Josef, ein Sonderzug mit vielen Gläubigen der Pfarrei St. Martin auf den Weg gemacht. „Bischof Viktor Josef Dammertz sprach später vom größten Ereignis seiner Bischofszeit“, sagt Karl Pörnbacher, der Vizepostulator der Heiligsprechung. Auch für Kaufbeuren früheren Stadtpfarrer (ab 1995) Adolf Nießner, der heute im Ruhestand in Straubing lebt, ist die Heiligsprechung unvergesslich: „Ich würde nichts höherstellen, weil es so schön war und wir so dankbar und glücklich waren“, sagt er.

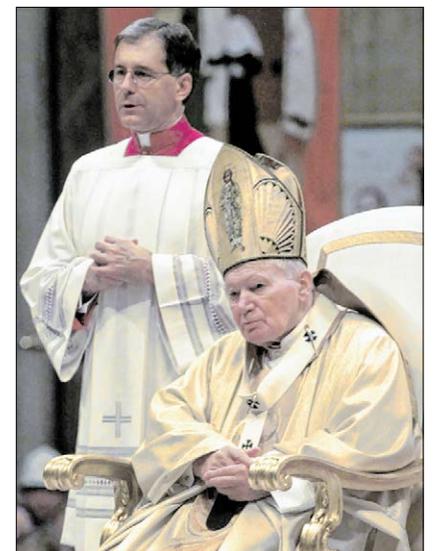
Zum ersten und einzigen Mal habe er erleben dürfen, wie eine Frau

aus seiner Pfarrei heilig gesprochen wurde. Allein schon die Proben am Tag zuvor mit den vier Ministranten aus Kaufbeuren, die beim Festgottesdienst zur Heiligsprechung ministrieren durften, seien ein Erlebnis gewesen. Beim Gottesdienst im Petersdom durfte der Kaufbeurer Stadtpfarrer schließlich mit den vielen Bischöfen am päpstlichen Altar stehen. „Als wir mit dem Heiligen Vater in die Peterskirche einzogen, war das für mich einfach atemberaubend!“, erinnert sich Nießner.

## Nach vorn zum Papst

Ebenfalls mit in der Pilgerschar: die Stadtspitze mit dem damaligen Oberbürgermeister Andreas Knie sowie 250 Lehrer, Schüler und Eltern der Marien-Realschule mit ihrem heute pensionierten Direktor Rudolf Wisbauer. „Es war einzigartig, bei der Heiligsprechung dabei zu sein, gerade für die Mädchen, weil unsere Schule so eng mit dem Kloster verbunden ist“, erzählt Wisbauer. Ihn berührte während des Festgottesdiensts besonders der Moment der Gabenbereitung: Mit Schwester Hildebranda, Schwester Ignatia, Schwester Franziska, Schwester Martha und Schwester Christine vom Kaufbeurer Kloster, die eine Knochenreliquie von Crescentia und eine Kerze zum Altar brachten, durfte eine seiner Schülerinnen nach vorn gehen.

Aufregend war auch die Papstaudienz für die Heiligsprechungsgrup-



▲ Die Verehrung Crescentias ist seit ihrem Tod im Jahr 1744 ungebrochen. Am 25. November 2001 wurde die Kaufbeurer Franziskanerin von Papst Johannes Paul II. heilig gesprochen. Foto: KNA

pen am nächsten Tag, erzählt Wisbauer: „Als der Heilige Vater unsere Schülerinnen erwähnte, skandierten sie begeistert: ‚Johannes Paul II., wir steh'n auf Deiner Seite!‘“. Obwohl der Heilige Vater schon sichtbar geschwächt war, habe er die Mädchen sehr wohl gehört und mit einem Schmunzeln geantwortet: „Auf welcher Seite?“.

Die Eindrücke aus Rom wirkten bei den Schülerinnen der Marien-Realschule noch lange nach, sagt Wisbauer. So führten die Mädchen etwa zum zehnten Jubiläum im Jahr 2011 ein großes Crescentia-Musical auf und knüpften damit an ein erstes Musical zu Ehren Crescentias an, das die Schule im Jahr 2000 zum 100. Jubiläum der Seligsprechung auf die Beine gestellt hatte.

Viele segensreiche Impulse seien von der Heiligsprechung für das Glaubensleben in Kaufbeuren ausgegangen, sagt auch Pfarrer i. R. Nießner. So habe die ganze Stadt ihre Heilige im Juni 2002 mit einem Glaubensfest hochleben lassen. In einer feierlichen Prozession wurde der Schrein Crescentias von einer Pfarrei zur nächsten getragen, um die Heilige dort jeweils einen Tag mit besonderen Feierlichkeiten zu ehren. Auch der samstägliche Wallfahrergottesdienst in St. Martin und vor allem die jährliche Feier des Gedenktags (in coronafreien Zeiten mit Lichterprozession zum Kloster) entstanden nach der Heiligsprechung.

## „Große Gnade“

Für Schwester Ursula Maria war der 25. November 2001 zudem auch ganz persönlich sehr bedeutungsvoll: „Damals sagte ich: Jetzt komm' ich ins Kloster! Jetzt weiß ich es ganz tief!“, erzählt sie. Drei Jahre sollten noch vergehen, 2004 war es soweit: Schwester Ursula Maria, die damals noch Ulla hieß, wurde ins Crescentiakloster aufgenommen. „Ich war die Erste, die nach der Heiligsprechung eingetreten ist. Das ist für mich eine ganz große Gnade“, betont sie.

Die Begeisterung für Crescentia, die so tief auf Gott ausgerichtet war und sich dabei aller Menschen annahm, begleitet Schwester Ursula Maria bis heute: „Sie war so modern, so lebensfroh und nie abgehoben, sondern geerdet und hatte gleichzeitig das Herz im Himmel“, sagt die Schwester, die im Kloster das Briefapostolat betreut. Wo Crescentia einst tausende Schreiben von Ratsuchenden beantwortete, erreichen heute oft viele E-Mails mit Gebetsanliegen die Ordensfrauen. Um die Fürsprache der Heiligen bitten nicht nur viele Menschen aus dem Allgäu, sondern auch Gläubige bis aus Indonesien oder von den Philippinen.

Susanne Loreck



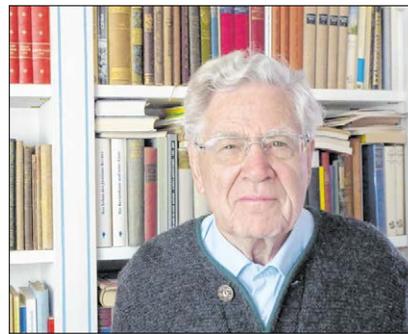
▲ Der Schrein der heiligen Crescentia in der Kaufbeurer Klosterkirche ist für viele Menschen ein kostbarer Anlaufpunkt. Sie kommen, um bei Crescentia neue Kraft zu finden und der Heiligen ihre Sorgen anzuvertrauen. Foto: Diebold

## KLUGE RATGEBERIN

# „Eine Heilige für unsere Zeit“

Crescentia zeigt bis heute, wie man mit seinen Mitmenschen gut umgeht

**KAUFBEUREN – Wie kaum ein anderer kann der Historiker und Germanist Karl Pörnbacher über das Leben Crescentias erzählen. 1995 wurde er zum Vizepostulator im Heiligsprechungsverfahren ernannt. Mit Crescentia hat er sich seit 1975 intensiv auseinandergesetzt. „Sie ist eine Heilige für unsere Zeit“, sagt Pörnbacher.**



▲ Der Historiker und Germanist sowie frühere Schulleiter des Marien-Gymnasiums, Karl Pörnbacher, war Vizepostulator der Heiligsprechung. Foto: privat

In der Neuen Gasse in Kaufbeuren wird Anna Höß am 20. Oktober 1682 als Kind einer armen Weberfamilie geboren. Früh spürt das fleißige Mädchen den Wunsch, im Kloster der Franziskanerinnen aufgenommen zu werden. Doch die Oberin lehnt eine Novizin ohne Mitgift ab. Erst dank der Vermittlung des evangelischen Bürgermeisters gelingt die Aufnahme. Der „Preis“ ist aber hoch: Anna, die nun den Ordensnamen Crescentia (die Wachsende) trägt, muss Demütigungen ertragen.

Geleitet von tiefer Christusliebe bleibt sie dennoch offenherzig. „Crescentia war überaus klug, begabt, fromm, aber auch sehr praktisch, eine Frau, die mit dem Leben zurechtgekommen ist“, sagt Pörnbacher. Bald habe sie auch ihren Mitschwestern imponiert. Crescentia wird zur Pfortnerin ernannt, ist später Novizinnenmeisterin und schließlich Oberin.

Dass Crescentia auch eine kluge, weitschauende Beraterin ist, spricht sich schnell herum. „Die Menschen kamen alle mit ihren Sorgen zu ihr“, sagt Pörnbacher. Mit den Äbten in Ottobeuren steht sie ebenso in Kontakt wie mit vielen Weltgeistlichen und etwa 70 hochadeligen Persönlichkeiten wie Maria Theresia von Österreich oder Kurfürst Clemens August

von Köln. Ihm schrieb sie, was kaum einer zu sagen gewagt hätte: Dass er seine Untertanen nach Recht und Gerechtigkeit und nicht nach fürstlicher Willkür zu behandeln habe. Doch damit nicht genug: Dank Crescentia sagte der Kurfürst seine Teilnahme am polnischen Erbfolgekrieg ab. „Gott ist kein Gott des Krieges“, hatte sie ihm geschrieben – und ihr Rat wog schwer. Jedes Jahr, sagt Pörnbacher, habe Crescentia mehrere tausend Briefe beantwortet.

## Pilgerstrom setzt ein

Am 5. April 1744 stirbt die kluge Ordensfrau, doch sie bleibt für die Menschen eine Fürsprecherin. Schon kurz nach ihrem Tod setzt ein Pilgerstrom nach Kaufbeuren ein. Im Jahr 1900 wird sie selig gesprochen. Am 25. November 2001 folgt die Heiligsprechung. Bei dem Crescentia zugeschriebenen Wunder erwachte 1986 ein Mädchen unbeschadet, obwohl es nach einem Badeunfall 30 Minuten unter Wasser gewesen war.

1998 wurde der Heiligsprechungsprozess eröffnet. Gutachter, Ärzte und Kardinäle beschäftigten sich intensiv mit dem Fall. Nur zwei Jahre später war mit der Verkündung des entsprechenden Dekrets durch den Papst klar: Crescentia wird heiliggesprochen!

## Helferin im Alltag

„Sie ist eine großartige Frau, die für unsere Zeit wichtig ist“, sagt Karl Pörnbacher. So gilt die Heilige als Helferin der Ökumene. Sie ist, erklärt der Crescentiaexperte, aber auch eine Heilige für den richtigen Glauben, die zeigt, wie man mit Gott umgehen soll und wie der Heilige Geist den Weg weist.

Zugleich könne sie den Menschen als Heilige des Alltags zur Seite stehen. Crescentia sei überzeugt gewesen, dass Frömmigkeit nicht darin besteht, stets ein Kirchenlied auf den Lippen zu haben, sondern sich darin zeigt, wie man sich um seine Mitmenschen kümmert – gerade dann, wenn es einem keine Vorteile einbringt. „Sie sagte einmal: ‚So schäbig, wie wir zu diesen Menschen sind, gehen wir eigentlich mit Christus um!‘“, erklärt Pörnbacher.

Als sie 1741 zur Oberin gewählt wurde, habe Crescentia in 30 Punkten formuliert, wie sie die Gemeinschaft führen wollte. Mit jeder Mitschwester einmal in der Woche ein Gespräch führen, schauen, welche Sorgen da sind, stand da etwa. „Die Gedanken waren so gut, dass mich ein befreundeter Wirtschaftswissenschaftler, der Seminare für Führungskräfte leitete, um die Liste bat“, sagt Pörnbacher.

Susanne Loreck



Die kleine Emilia Kraushaar liebt es, auf dem Spielplatz des Familienzentrums „Kloster Kerbscher Berg“ zu toben.

## ZUM DIASPORA-SONNTAG

# Sinnstiftendes Potential

## Das Familienzentrum „Kerbscher Berg“ vermittelt christliche Werte

„Werde Liebesbote!“ – unter diesem Leitwort steht in diesem Jahr die Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken. An diesem Sonntag, dem sogenannten Diaspora-Sonntag, bittet das Hilfswerk bundesweit in allen katholischen Gottesdiensten um Spenden. Unterstützt werden damit Diaspora-Projekte wie etwa das Familienzentrum „Kloster Kerbscher Berg“ auf dem Gelände eines ehemaligen Franziskanerklosters im thüringischen Eichsfeld.

Das Familienzentrum „Kloster Kerbscher Berg“ in Dingelstädt bietet Familien, Alleinerziehenden und Kindern einen Ort der Begegnung und der Bildung und steht Interessierten aller Konfessionen offen. Es wird vom Bistum Erfurt getragen.

Auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen begleiten und stärken die Mitarbeiterinnen Familien in ihren individuellen Lebens- und Entwicklungsphasen. So sollen Räume eröffnet werden, an denen Menschen in Gemeinschaft ihren Interessen nachgehen, ihre Fähigkeiten erweitern und für andere einsetzen können.

Da die Einrichtung gerade in ihrem religiösen Angebot großes sinnstiftendes Potential für die Familien sieht, soll dieses nun erweitert und unter anderem die angrenzende ehemalige Klosterkirche der Franziskaner zu einer Kirche für Familien umgebaut werden. Unterstützung erhält das Familienzentrum vom Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, das die Einrichtung als ein Beispielprojekt für die diesjährige bundesweite Diaspora-Aktion unter dem Leitwort „Werde Liebesbote!“ ausgewählt hat.



▲ Familienzentrumsleiterin Pia Schröter.

Von dem knapp 4500 Einwohner zählenden Ort Dingelstädt führt ein schmaler, liebevoll mit über 100 Jahre alten Tuffsteingrotten gestalteter Weg entlang eines alten Kreuzwegs hinauf zum Kerbscher Berg. Oben angekommen fällt der Blick direkt auf das Familienzentrum und die alte Klosterkirche der Franziskaner, die diesen Ort im Jahr 1994 verlassen haben. Seitdem ist der Berg weniger von Stille geprägt als vielmehr von lautem Kinderlachen, das vom Spielplatz im Klostergarten rund um das Gebäude auf den Vorplatz schallt. An diesem einladenden Ort fühlen sich nicht nur die Kinder, sondern die ganze Familie wohl.

### Auszeit vom Alltag

Zu den Besuchern zählen Melanie und Matthias Kraushaar mit ihren vier Töchtern Theresia, Hannah, Antonia und Emilia. Regelmäßig kommen sie hierher, um sich für einige Stunden dem Alltag zu entziehen, mit ihren Kindern zu spielen, mit anderen Familien ins Gespräch über ihren Glauben zu kommen oder auch, um den Kreuzweg zu gehen. „Hier fühlen wir uns wohl und angenommen. Wir genießen nicht

nur die gemeinsamen Stunden, sondern auch die Gottesdienstfeiern und das umfangreiche Angebot“, sagt Melanie Kraushaar.

So wie die Familie Kraushaar kommen jährlich bis zu 12000 Menschen in das Familienzentrum. Das Angebot ist breit gefächert und reicht von Eltern-Kind-Kursen über Sprachkurse, Beratungs- und Trauergespräche, Sportangebote bis hin zu kreativen Handwerks- und Glaubenskursen. „Bei uns sind alle willkommen, angefangen von Alleinerziehenden, Eltern mit ihren Babys, Kindern und Senioren bis hin zu geflüchteten Menschen. Sie alle sollen hier eine gute Zeit haben, sich angenommen und wertgeschätzt fühlen“, sagt die Leiterin des Familienzentrums, Pia Schröter, die mit ihren fünf pädagogischen Mitarbeiterinnen für die Programmgestaltung verantwortlich ist. Unterstützt werden sie in ihrer Arbeit von 40 ehrenamtlichen Kräften aus der Region.

Ein seit Jahren fester Baustein des Angebots sind die sogenannten Pekip-Kurse. „Das Prager Eltern-Kind-Programm ist ein Konzept für die Gruppenarbeit mit Eltern und ihren Kindern im ersten

Lebensjahr, das im Rahmen einer Krabbelgruppe den Prozess des Zueinanderfindens unterstützen soll und auf eine Frühförderung der Babys sowie einen Erfahrungsaustausch der Eltern abzielt“, erklärt Ruth Gries die Intention hinter den Kursen.

Derzeit bietet sie acht Kurse pro Woche an. „Wir möchten den Eltern ein zweites Zuhause geben. Hier können sie sein, wie sie sind. Alle sind willkommen, auch Menschen, die einen anderen Glauben leben“, fügt Gries hinzu.

Die Mitarbeiterinnen der Familieneinrichtung nehmen seit einigen Jahren ein gesteigertes Interesse der Besucher an zeitgemäßen spirituellen Angeboten wahr. „Dieses Angebot möchten wir nun weiter ausbauen. Wir sind froh darüber, dass wir mit Pastor Hubert Müller einen Ruheständler hier auf dem Berg haben, sodass wir regelmäßig Familiengottesdienste feiern können“, sagt Leiterin Schröter. Häufig werden auch Projektstage der Kindertageseinrichtungen und Schulen aus der Region auf dem Berg durchgeführt. Besonders schön sei es, wenn am Ende eines solchen Tages ein Segen dabei sei, sagt Schröter.

## Wallfahrtsziel

Dass der Kerbsche Berg für den Glauben in der Region eine wichtige Rolle spielt, zeigt sich nicht nur an der gesteigerten Nachfrage nach christlichen Angeboten, sondern auch daran, dass dieser Ort mehrfach jährlich Zielort diözesaner Wallfahrten ist. Dazu zählen eine Frauenwallfahrt mit bis zu 1800 Teilnehmerinnen, mehrere Kinderwallfahrten mit insgesamt rund 4000 Kindern und eine Wallfahrt für Menschen mit geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen mit circa 600 Teilnehmern.

„Der Umbau der Klosterkirche zu einer Familienkirche ist daher eine logische Konsequenz“, erläutert die Seelsorgeamtsleiterin des Bistums Erfurt, Anne Rademacher. Vorgesehen ist, die Kirche offener und einladender zu gestalten, indem unter anderem die Sitzbänke nicht mehr in der Mitte des Innenraums, sondern rund herum an den Wänden stehen werden. Der Umbau ermöglicht somit eine neue und auf die Familien abgestimmte Teilnahme an den liturgischen Feiern. Zugleich bietet die Kirche die Möglichkeit zu neuen Formen der Zusammenkünfte und Glaubenserfahrungen.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Kirche auf dem Kerbscher Berg erneuert wird. Der ursprüngliche Ausdruck „Kirchbergischer Berg“ weist darauf hin, dass auf diesem Berg seit alten Zeiten eine Kirche stand, die



▲ Das Familienzentrum und die alte Klosterkirche auf dem Kerbscher Berg in Dingelstädt.

zunächst dem heiligen Martin geweiht war. 1824 wurde sie umgestaltet und hieß danach zum heiligen Kreuz. Als von 1864 bis 1994 Franziskaner auf dem Berg wohnten, erneuerten sie die Kirche und weihten sie dem heiligen Franziskanerpater Petrus Baptista und Gefährten. Diese starben im Jahr 1597 als Märtyrer in Japan.

Der nun anstehende Umbau bringt ein Novum mit sich. Erstmals wurden in den Abstimmungsprozess zur Umgestaltung der Kirche die Familien eingebunden, die regelmäßig in die Einrichtung kommen und die Gottesdienste mitgestalten. Sie durften mitdiskutieren und konnten so ihre eigenen Ideen in die Planungen mit einbringen.

Zu ihnen gehört das Ehepaar Lydia und Thomas Opfermann aus Dingelstädt. Ehrenamtliches Engagement und der regelmäßige Besuch gemeinsamer Familiengottesdienste auf dem Berg sind feste Bestandteile in ihrem Leben. „Wir kommen häufig hierher. Wir können uns einbringen und wir genießen es zugleich, gemeinsam mit unseren Kindern unsere Freizeit rund um die Kirche zu verbringen. Für uns ist diese Kirche ein wichtiges Stück Heimat. Hier können wir ankommen, fühlen uns wohl und spüren das Erhabene des Glaubens“, sagt Lydia Opfermann.

Als das Ehepaar gefragt wurde, ob es sich bei den Überlegungen zum Umbau beteiligen wollte, musste es nicht lange nachdenken. „Der Mensch braucht für seine spirituelle Suche und Erfahrung Räume und Orte. Uns ist es wichtig, dass die Kirche, auch nach dem Umbau, ein Ort des Gottesdienstes, der Gottesbegegnung und des Gebets bleibt. Die Kirche soll den Charakter eines Kirchenraums behalten. Sie soll gleichermaßen bestehende Hemm-

schwellen abbauen und für die jüngere Generation offenstehen“, beschreibt Thomas Opfermann seine an den Umbau geknüpften Hoffnungen.

Unterstützt wird das Familienzentrum Kerbscher Berg beim Umbau der Klosterkirche durch das Bonifatiuswerk, das 40 000 Euro zur Verfügung stellt und bereits die Renovierung der Einrichtung im Jahr 2008 mit 200 000 Euro gefördert hatte.

„Wir haben den Kerbscher Berg bewusst als ein Beispielprojekt für die diesjährige bundesweite Diaspora-Aktion ausgewählt. Christliche Liebe ist immer ein Beziehungsgeschehen, ja sogar ein Gemeinschaftsgeschehen“, sagt der Generalsekretär des Bonifatiuswerks, Monsignore Georg Austen. „Als Christen gehört

es zu unserer Identität, im Geist der Liebe Gottes Glaubensgemeinschaft zu bilden und diese Gemeinschaft zu einer echten Liebesgemeinschaft zu entwickeln. Liebe hat auch mit Vertrauen zu tun, Vertrauen mit Geborgenheit und Geborgenheit mit einem Zuhause. Die Familien aus der Region finden auf dem Kerbscher Berg eben dies, ein Zuhause.“

## Willkommen und geliebt

„Das Thema ‚Werde Liebesbote!‘ passt wirklich sehr gut zu uns“, meint Pia Schröter. „Bei uns sollen Kinder, Familien und Alleinerziehende spüren, dass sie willkommen und geliebt sind. Jeder kann kommen und darauf vertrauen, dass er nicht zu kurz kommt. Dabei ist unser Glaube der Grundstein für unsere Beziehungen – zu unseren Mitmenschen und zu Gott. Wir danken allen Katholiken in ganz Deutschland, die uns in den zurückliegenden Jahren gefördert haben und denen, die uns in diesem Jahr unterstützen!“

Dass gerade die Familie auf dem Kerbscher Berg im Mittelpunkt steht, zeigt sich an vielen Orten auf dem Gelände, so auch im ehemaligen Klostergarten. Zentral in der Mitte steht ein großes Holzschild, an dem jeder Besucher zwangsläufig vorbeikommt. Aufgeführt sind „Familienregeln“, und schon die ersten drei bringen das Miteinander in der Einrichtung sehr gut auf den Punkt: „Seid dankbar, liebt euch und helft Euch gegenseitig.“

Patrick Kleibold

### Information

An diesem Wochenende wird in allen katholischen Sonntagsgottesdiensten in Deutschland für die Diaspora-Projekte des Bonifatiuswerks gesammelt. Zudem kann man im Internet online unter [www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de) spenden.



▲ Im Garten: die Familienregeln.

**2** Es waren noch mehr sehr hübsche, gut gesetzte, nützliche Lehren, ich habe nur seitdem fast alles wieder vergessen. Überhaupt weiß ich eigentlich gar nicht recht, wie doch alles so gekommen war, ich sagte nur immerfort zu allem: „Ja“ – denn mir war wie einem Vogel, dem die Flügel begossen worden sind. – So war ich denn, Gott sei Dank, im Brote.

In dem Garten war schön leben, ich hatte täglich mein warmes Essen vollauf und mehr Geld, als ich zum Weine brauchte, nur hatte ich leider ziemlich viel zu tun. Auch die Tempel, Lauben und schönen grünen Gänge, das gefiel mir alles recht gut, wenn ich nur hätte ruhig drin herumspazieren können und vernünftig diskurrieren, wie die Herren und Damen, die alle Tage dahin kamen.

Sooft der Gärtner fort und ich allein war, zog ich sogleich mein kurzes Tabakspfeifchen heraus, setzte mich hin und sann auf schöne höfliche Redensarten, wie ich die eine junge schöne Dame, die mich in das Schloss mitbrachte, unterhalten wollte, wenn ich ein Kavalier wäre und mit ihr hier herumginge.

Oder ich legte mich an schwülen Nachmittagen auf den Rücken hin, wenn alles so still war, dass man nur die Bienen sumsen hörte, und sah zu, wie über mir die Wolken nach meinem Dorfe zu flogen und die Gräser und Blumen sich hin und her bewegten, und gedachte an die Dame, und da geschah es denn oft, dass die schöne Frau mit der Gitarre oder einem Buche in der Ferne wirklich durch den Garten zog, so still, groß und freundlich wie ein Engelsbild, sodass ich nicht recht wusste, ob ich träumte oder wachte.

So sang ich auch einmal, wie ich eben bei einem Lusthause zur Arbeit vorbeiging, für mich hin: *Wohin ich geh und schaue, / In Feld und Wald und Tal, / Vom Berg ins Himmelsblaue, / Vielschöne gnäd'ge Frau, / Grüß ich dich tausendmal.*

Da seh ich aus dem dunkelkühlen Lusthause zwischen den halb geöffneten Jalousien und Blumen, die dort standen, zwei schöne, junge, frische Augen hervorfunkeln. Ich war ganz erschrocken, ich sang das Lied nicht aus, sondern ging, ohne mich umzusehen, fort an die Arbeit.

Abends, es war gerade an einem Sonnabend, und ich stand eben in der Vorfreude kommenden Sonntags mit der Geige im Gartenhause am Fenster und dachte noch an die funkelnden Augen, da kommt auf einmal die Kammerjungfer durch die Dämmerung dahergestrichen. „Da schickt Euch die vielschöne gnädige Frau was, das sollt Ihr auf ihre Gesundheit trinken. Eine gute Nacht auch!“ Damit setzte sie mir

## Joseph von Eichendorff AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS



**Singend und musizierend zieht der Müllersohn in die Welt, in der Hoffnung, sein Glück zu machen. Da kommt ein Reisewagen an ihn heran, darin zwei vornehme und schöne Damen. Sie bieten ihm an, ihn bis Wien mitzunehmen. Ziel der jungen Damen ist ein prächtiges Schloss, wo dem Taugenichts eine Stelle als Gärtnerbursche angeboten wird.**

fix eine Flasche Wein aufs Fenster und war sogleich wieder zwischen den Blumen und Hecken verschwunden wie eine Eidechse.

Ich aber stand noch lange vor der wundersamen Flasche und wusste nicht, wie mir geschehen war. – Und hatte ich vorher lustig die Geige gestrichen, so spielt' und sang ich jetzt erst recht und sang das Lied von der schönen Frau ganz aus und alle meine Lieder, die ich nur wusste, bis alle Nachtigallen draußen erwachten und Mond und Sterne schon lange über dem Garten standen. Ja, das war einmal eine gute, schöne Nacht!

Es wird keinem an der Wiege gesungen, was künftig aus ihm wird, eine blinde Henne findet manchmal auch ein Korn, wer zuletzt lacht, lacht am besten, unverhofft kommt oft, der Mensch denkt und Gott lenkt, so meditiert' ich, als ich am folgenden Tage wieder mit meiner Pfeife im Garten saß und es mir dabei, da ich so aufmerksam an mir heruntersah, fast vorkommen wollte, als wäre ich doch eigentlich ein rechter Lump.

Ich stand nunmehr, ganz wider meine sonstige Gewohnheit, alle Tage sehr zeitig auf, ehe sich noch der Gärtner und die anderen Arbeiter rührten. Da war es so wunderschön draußen im Garten. Die Blumen, die Springbrunnen, die Rosenbüsche und der ganze Garten funkelten von der Morgensonne wie lauter Gold und Edelstein. Und in den hohen Buchenalleen, da war es

noch so still, kühl und andächtig wie in einer Kirche, nur die Vögel flatterten und pickten auf dem Sande.

Gleich vor dem Schlosse, gerade unter den Fenstern, wo die schöne Frau wohnte, war ein blühender Strauch. Dorthin ging ich dann immer am frühesten Morgen und duckte mich hinter die Äste, um so nach den Fenstern zu sehen, denn mich im Freien zu produzieren, hatte ich keine Courage.

Da sah ich nun allemal die aller schönste Dame noch heiß und halb verschlafen im schneeweißen Kleide an das offene Fenster hervortreten. Bald flocht sie sich die dunkelbraunen Haare und ließ dabei die anmutig spielenden Augen über Busch und Garten ergehen, bald bog und band sie die Blumen, die vor ihrem Fenster standen, oder sie nahm auch die Gitarre in den weißen Arm und sang dazu so wundersam über den Garten hinaus, dass sich mir noch das Herz umwenden will vor Wehmut, wenn mir eins von den Liedern bisweilen einfällt – und ach, das alles ist schon lange her!

So dauerte das wohl über eine Woche. Aber das eine Mal, sie stand gerade wieder am Fenster und alles war stille ringsumher, fliegt mir eine fatale Fliege in die Nase, und ich gebe mich an ein erschreckliches Niesen, das gar nicht enden will. Sie legt sich weit zum Fenster hinaus und sieht mich Ärmsten hinter dem Strauche lauschen. – Nun schämte ich mich und kam viele Tage nicht hin.

Endlich wagte ich es wieder, aber das Fenster blieb diesmal zu, ich saß vier, fünf, sechs Morgen hinter dem Strauche, aber sie kam nicht wieder ans Fenster. Da wurde mir die Zeit lang, ich fasste ein Herz und ging nun alle Morgen frank und frei längs dem Schlosse unter allen Fenstern hin. Aber die liebe, schöne Frau blieb immer und immer aus.

Eine Strecke weiter sah ich dann immer die andere Dame am Fenster stehn. Ich hatte sie sonst so genau noch niemals gesehen. Sie war wahrhaftig recht schön rot und dick und gar prächtig und hoffärtig anzusehn, wie eine Tulipane. Ich machte ihr immer ein tiefes Kompliment und, ich kann nicht anders sagen, sie dankte mir jedes Mal und nickte und blinzelte mit den Augen dazu ganz außerordentlich höflich. – Nur ein einziges Mal glaub ich gesehen zu haben, dass auch die Schöne an ihrem Fenster hinter der Gardine stand und versteckt hervorguckte.

Viele Tage gingen jedoch ins Land, ohne dass ich sie sah. Sie kam nicht mehr in den Garten, sie kam nicht mehr ans Fenster. Der Gärtner schalt mich einen faulen Bengel, ich war verdrüsslich, meine eigene Nasenspitze war mir im Wege, wenn ich in Gottes freie Welt hinausah.

So lag ich eines Sonntags Nachmittag im Garten und ärgerte mich, wie ich so in die blauen Wolken meiner Tabakspfeife hinausah, dass ich mich nicht auf ein anderes Handwerk gelegt und mich also morgen nicht auch wenigstens auf einen blauen Montag zu freuen hätte.

Die andern Burschen waren indes alle wohlausstaffiert nach den Tanzböden in der nahen Vorstadt hinausgezogen. Da wallte und wogte alles im Sonntagssputze in der warmen Luft zwischen den lichten Häusern und wandernden Leierkasten schwärmend hin und zurück.

Ich aber saß wie eine Rohrdommel im Schilfe eines einsamen Weiher im Garten und schaukelte mich auf dem Kahne, der dort angebunden war, während die Vespertglocken aus der Stadt über den Garten herüberschallten und die Schwäne auf dem Wasser langsam neben mir hin und her zogen. Mir war zum Sterben bange.

► Fortsetzung folgt

Joseph von Eichendorff  
Aus dem Leben  
eines Taugenichts  
© Hamburger  
Lesehefte Verlag  
ISBN:  
978-3-8729-004-2



# „Wer heilt, hat recht“?

## Pandemie verschafft Scharlatanen Hochkonjunktur

**In Krisenzeiten boomen alternative Heilungsangebote, sagt Klaudia Hartmann (Foto), die Sektenbeauftragte des Bistums Augsburg. Was das für Angebote sind, erklärt die Leiterin des diözesanen Fachbereichs für Religions- und Weltanschauungsfragen im Interview.**



Foto: KVA

**Frau Hartmann, was sind alternative Heilungsangebote?**

„Alternativ“ heißt „nicht schulmedizinisch“. Wobei die Übergänge fließend sind. So gilt etwa Akupunktur als alternative Heilmethode, deren Wirkung erwiesen ist. Es gibt also seriöse und fragwürdige alternative Angebote. Uns geht es um letztere, sofern diese gefährlich werden können. Beispiele dafür sind Heilen mit Handauflegen oder mithilfe von Aurasehen – Methoden, hinter denen die Annahme steht, wir Menschen seien von einer kosmischen Energie, von feinstofflicher Materie durchwoben und umgeben.

**Was daran ist riskant?**

Eine These besagt, jeder könne lernen, etwa Energieblockaden und damit zum Beispiel Schmerzen im Knie zu lösen. Schmerz das Knie weiter, so hat man angeblich nicht genug geübt, nicht genug gebetet oder dem Heiler zu wenig vertraut. Den Schwarzen Peter hat immer der Hilfesuchende. Die Methode oder der Heiler sind nicht hinterfragbar. Menschen „üben“ dann lieber noch mehr, statt zum Arzt zu gehen, was ein Vertrauensbruch gegenüber Heiler und Methode wäre.

**Was nicht allzu schlimm wäre, wenn's nur ums Knie ginge – bei Krebs etwa aber umso mehr.**

Genau. Der Anspruch auf Alleingültigkeit sollte stets ein erstes Alarmsignal sein. Seriös hingegen ist es, wenn ein Anbieter klarmacht: Meine Methode kann helfen, garantiert ist das aber nicht. Es gilt auch nicht: „Wer heilt, hat recht.“ Denn eine Heilung kann auch nach einem unwirksamen oder gar gefährlichen Weg eintreten, ohne dass dieser dazu beigetragen hätte. Zwar gibt es durchaus „Wunderheilungen“, aber sie sind kein Beleg für allgemeingültige Wunderheilkunst.

**Woran machen Sie den aktuellen Boom fest?**

Seit Pandemiebeginn ist die Nachfrage nach Beratungen zu dem Thema bei uns stark gewachsen. Das ist aber kein lokales Phänomen: Laut der Weltgesundheitsorganisation steigt die Zahl der Nutzer von

Angeboten alternativer Medizin in den westlichen Industrienationen stetig an.

**Warum begünstigen Krisen so ein Thema?**

Sie lassen die Welt unsicher erscheinen, jetzt im Falle der Gesundheitskrise auch die schulmedizinischen Behandlungsweisen. Und in der Tat: Impfungen schützen ja nicht zu 100 Prozent vor einer Infektion. Also meinen manche Menschen, sich auf vermeintlich sicherere Wege begeben zu müssen. Wer zum Arzt geht, geht davon aus, dass er gesund heimkommt; von dort berichtet er also nur, wenn der erwartete Heilerfolg nicht eintritt. Beim Heiler ist es andersherum: Von dort erzählt man nur, wenn man Erfolg erlebt hat, auch wenn dieser nur von kurzer Dauer ist.

**Warum befassen Sie sich mit alternativen Heilungsangeboten?**

Dahinter stehen immer spezielle Bilder von Welt, Mensch und Gott. Letzterer wird dabei oft, teils unbewusst, als Wunscherfüllungsautomat betrachtet, oder auch als der, der Fehler mit Krankheit bestraft. Beides ist aus christlicher Sicht irrig. Natürlich kann ich dafür beten, dass meine Krankheit, meine Schmerzen verschwinden. Tun sie es aber nicht, heißt das nicht, dass ich nicht fest genug gebetet hätte oder dass Gott mich nicht hörte. Beten ist Sprechen mit Gott und darf nicht als magisches Besprechen missverstanden werden. Die Gebeterhörung liegt ausschließlich bei Gott.

**Und wenn Gott mein Gebet um Heilung nicht erhört?**

Ich kann Gott noch so sehr vertrauen – und habe dennoch keinen Anspruch darauf, dass ich gesund werde. Könnte ich über Gott derart bestimmen, wäre ich mächtiger als er. Wichtig ist, dass Kranke heil werden können, auch wenn sie nicht gesund werden. Dann nämlich, wenn ihnen eine heilmachende Erfahrung zuteil wurde, zum Beispiel durch das Gefühl von Gemeinschaft oder Geborgenheit bei Gott.

Interview: Christopher Beschnitt

# Gutes über den Tod hinaus

Jeder Tag ist ein Geschenk Gottes. Doch was bleibt, wenn wir gehen? Wer sorgt dafür, dass die Werte, die einem wichtig waren, weiter gelebt werden? Wer seinen letzten Willen schriftlich festhält, kann auch über den Tod hinaus Gutes bewirken und die Welt zu einem besseren Ort machen.

Missio München fördert Ordensfrauen, Priester und engagierte Christen in den ärmsten Regionen der Welt. Sie sind das Rückgrat der Kirche. Ihr Mut und ihr Engagement geben unzähligen anderen Menschen Hoffnung und Zukunft. Sie setzen sich für Bildung, Versöhnung und Frieden ein. In Regionen, in denen um lebenswichtige Ressourcen gestritten wird. In denen Extremisten die Menschen gegeneinander aufbringen und Christen um ihr Leben fürchten müssen. Dort sichern missio München und seine Projektpartner Gesundheit, schaffen Lebensgrundlagen, bewahren die Schöpfung, leisten Nothilfe und stehen Geflüchteten bei.

Eine Testamentsspende macht all dies möglich. Sie macht unsere Welt ein Stück besser und gerechter. Sie gibt das Licht der Hoffnung über das eigene Leben hinaus an andere Menschen weiter.

„Wenn Menschen uns in ihrem Testament bedenken, ist das ein besonderer Vertrauensbeweis, der uns sehr berührt“,

sagt Carola Meier von missio München. Das Münchner Hilfswerk informiert zu den verschiedenen Formen der Nachlassregelung: Schenkung, Erbschaft und Vermächtnis. „Gestalten Sie die Zukunft“ heißt die Broschüre, die bei missio München zur Testamentsgestaltung erhältlich ist. Zum Download findet sie sich im Internet unter [www.missio.com/helfen/testament-und-erbschaft](http://www.missio.com/helfen/testament-und-erbschaft).

Persönlich berät Carola Meier in allen Fragen zur Testamentsspende unter der Telefonnummer 089/5162-237 oder per E-Mail an [c.meier@missio.de](mailto:c.meier@missio.de).



▲ Eine Ordensfrau im Einsatz für Kinder. Foto: Jörg Böhling, missio

missio

Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern!

## Gestalten Sie die Zukunft.

DURCH IHR TESTAMENT AUS DEM GLAUBEN.

Wo Menschen Hilfe brauchen, ist missio München Gott sei Dank vor Ort. Mit Ihrem Testament können Sie dazu beitragen, dass es so bleibt.

www.missio.com

# Der Vierte Stamm von Bayern

Das neue Sudetendeutsche Museum in München lädt zur Besichtigung ein

**Das Sudetendeutsche Museum in München zeigt auf mehreren Ebenen und insgesamt 1200 Quadratmetern mit 900 Exponaten Geschichte, Kultur sowie Brauchtum, Religion und Errungenschaften der Deutschen in Böhmen, Mähren und dem österreichischen Schlesien. Und das immer mit Bezug zur tschechischen Bevölkerung.**

Historisch setzt das Museum am Beginn des 19. Jahrhunderts an. Natürlich wird auch die Zeit zuvor prägnant dargestellt: Besiedlung und Christianisierung, das Königtum Böhmen, Kaiser Karl IV., die Goldene Bulle, die Zeit der Hussiten, die Habsburger Herrscher, der Prager Fenstersturz, der Dreißigjährige und die Schlesischen Kriege. Dann geht es zum zentralen Aspekt: der Frage nach den Sudetendeutschen.

Die Bezeichnung stammt vom Gebirgszug der Sudeten, der im Norden Tschechiens die historischen Länder Böhmen, Mähren und Schlesien verbindet. Ende des 19. Jahrhunderts wurde „Sudetendeutsche“ zum Sammelbegriff für alle in diesen Regionen lebenden Deutschen. In der 1918 gegründeten Tschechoslowakei setzte er sich durch.

## Unerwartete Vielfalt

Doch das Siedlungsgebiet ist alles andere als einheitlich, ebenso die Landschaften und kulturellen Hintergründe. Es gibt geschlossene Gebiete und Sprachinseln. Im Museum werden alle Siedlungsgebiete genannt, ebenso die damit verbundenen Nuancen in den Dialekten, Bräuchen oder Trachten.

Kultur, Bildung und Wissenschaft waren in den böhmischen Ländern



▲ Das moderne Sudetendeutsche Museum in München.

Fotos: Bauer

sehr stark vom Christentum geprägt. Ab dem elften Jahrhundert bewirkten viele Klostergründungen die Christianisierung des Landes. Prägend vor allem für Böhmen war im 15. Jahrhundert der Reformator Jan Hus mit seiner Lehre, die zur Kirchenspaltung führte. Dies wirkt manchmal bis heute nach.

Die katholische und evangelische Konfession sowie die jüdische Religion werden mit vielen Exponaten dargestellt. Die Bistümer, Klöster, kirchlichen Gymnasien und Wallfahrtsorte können per Berührung eines Bildschirms ebenso visualisiert werden wie Aspekte der Volksfrömmigkeit und religiöse Bräuche im Jahres- bzw. Lebenslauf. Für die Volksfrömmigkeit seien exemplarisch Andachtsbilder und Gebetsbücher genannt, dazu die Beschreibung von Bräuchen zu den kirchlichen Festtagen und -zeiten.

Bekannt war das Sudetenland für bestimmte wirtschaftliche Zweige. Diese werden unter dem Kapitel „Wirtschaft – Handel – Gewerbe“ präsentiert: Holz- und Spielzeugindustrie, Spitzenherstellung, Textilindustrie, Perlenarbeiten, Glas-

Porzellan- und Keramikindustrie, Gablonzer Schmuckindustrie, Lebens- und Genussmittel, Ski- und Wander- sowie Bädertourismus. Nicht zu vergessen der Musikinstrumentenbau vor allem in Schönbach und Graslitz.

## Auf dem Weg zur Krise

Spannend wird es in der Etage „Nationalismus – Nationalstaat“, wo die Zeit des 19. Jahrhunderts

bis zum Ersten Weltkrieg aufbereitet wird: das sich in dieser Epoche entwickelnde Nebeneinander von Deutschen und Tschechen und aufkommende Konflikte.

Trennungslinien gab es vor allem in den Bereichen Sprache, Bildung und Vereinswesen. Politische Lösungsansätze wie etwa der Mährische Ausgleich (1905) waren spätestens mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Gründung der Tschechoslowakei hinfällig.

## Verlust und Vertreibung

Ab dieser Zeit gibt es auch Filmmaterial. Die Situation der Deutschen als Minderheit wird akribisch dargestellt, ebenso die Aufspaltung der deutschen Parteien in dem neuen tschechoslowakischen Staat in loyale und deutsch-nationalistische – letztere gewannen ab 1935 im Sudetenland die Oberhand.

Die Etage „Sudetenkrise und Münchner Abkommen“ thematisiert die von den Nationalsozialisten bestimmten Jahre, aber auch den Widerstand und das Exil Sudetendeutscher sowie ihre Ermordung in Konzentrationslagern. Das darf ebensowenig fehlen wie das Thema „Verlust und Vertreibung“ am Schluss der Ausstellung – mit zahlreichen Zeitzeugen in Wort, Ton und Bild. Die schriftlichen und Audio-Informationen sind durchgehend in deutscher, englischer und tschechischer Sprache.

Markus Bauer

## Informationen

Das Sudetendeutsche Museum finden Sie in der Hochstraße 10 in München. Nächste S-Bahn-Station ist Rosenheimer Platz. Öffnungszeiten: Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr. Fällt der Montag auf einen Feiertag, ist das Museum ebenfalls geöffnet.



▲ Beworben: „rein deutsches“ Bier.



▲ Zeugnisse in der Abteilung „Verlust und Vertreibung“.

## Würde dank kleiner Blume

Der Anbau von Safran hilft afghanischen Frauen aus der Not

**In der Wüste um die westafghanische Stadt Herat herrschen Armut und Not. Doch dank des Anbaus von Safran verdient eine Gruppe Frauen selbständig ein Einkommen für sich und ihre Familien – und Respekt.**

Jahr für Jahr im Herbst blüht die Wüste im Westen Afghanistans lila. Im Distrikt Pashtun Zarghun nahe der Stadt Herat drängen sich durch rissige Erdschollen kleine Blumen, in deren Innerem sich drei wertvolle Blütenstempel verbergen: Safran. Bibi Gul hockt mit drei anderen Frauen auf einem Feld abseits des Dorfes Gabighan. Meter für Meter pflücken sie die Blüten der Krokusart. Die drei Safrannarben werden sie später mit der Hand herauszupfen, in einem speziellen Ofen trocknen, dann wiegen und in Gläser füllen.

Bibi Guls Mann Merajudin Shahabi kämpfte viele Jahre mit der Not, die der Trockenheit der Wüste entsprang. Seit Jahren wartet man hier auf genug Regen. Er baut Kartoffeln und Zwiebeln an. In guten Jahren verdient er 3000 Afghani, 30 Euro, im Monat; in schlechten 2000 Afghani – weniger als ein 25-Kilo-Sack Reis kostet. Seit sich Bibi Gul vor zwei Jahren der Frauenkooperative anschloss, die Safran anbaut, verarbeitet und vermarktet, hat sich das Leben der sechsköpfigen Familie geändert. „Ich bin jetzt sichtbar und werde respektiert“, sagt die 47-Jährige. „Ich bin nicht mehr allein“, sagt ihr Mann.

Neben Bibi Gul arbeitet die 25-jährige Azita, eine schüchterne Frau, deren Gesicht seine Jugend verloren hat. Ihr Mann ist, wie schätzungsweise 3,6 Millionen Afghanen, drogenabhängig. Seit Azita der Kooperative angehört, kann sie Lebensmittel und Kleidung kaufen, ihre Töchter zur Schule schicken. Vor allem aber ist sie weniger den Launen ihres Mannes ausgesetzt. „Er respektiert mich.“

Der Safranverband ist eine Initiative der Deutschen Welthungerhilfe. Der Direktor ihres lokalen Partners, Nazir Ghafoori, ist eigentlich Veterinär. Seit vielen Jahrzehnten aber engagiert er sich für die Rechte und die Stärkung der Frauen auf dem Land. Er hat ein halbes Dutzend Initiativen auf den Weg gebracht, um ihnen Verdienst und minimale Freiheiten zu ermöglichen. Die Kooperation mit der Welthungerhilfe führte zur Idee des Safranbaus.

In das Projekt aufgenommen werden vor allem Frauen, die mit gro-

ßer Not zu kämpfen haben. „Wir fahren in die Dörfer und schauen, welche Familien am ärmsten sind“, beschreibt Ghafoori. Voraussetzung sei, dass die Familie ein Stück Land besitze. „Dann reden wir mit den Dorfältesten und den Ehemännern. Wir erklären ihnen, welche Vorteile es hat, wenn die Frauen Geld verdienen. Wir stoßen selten auf Schwierigkeiten, denn die Einsicht der Männer ist groß.“

Die ausgewählten Frauen, 100 sind es zurzeit, erhalten jede 400 Safranzwiebeln von der Welthungerhilfe und ein Training über den Anbau. Um in der Kooperative ihre Waren selbständig vermarkten zu können, gibt es auch Alphabetisierungs- und Buchhaltungskurse. Die getrockneten roten Fäden verkaufen sie in Herat an Zwischenhändler, die die Ware in den Nahen Osten transportieren. Ein Kilo Safran erbringt zurzeit umgerechnet 800 Euro.

Bevor sie in das Projekt aufgenommen wurde, wusste Bibi Gul wenig über Safran. Inzwischen betrachtet sie sich als Expertin und, sie sagt es mit Stolz, als Geschäftsfrau. „Wir sind der Beweis, dass Afghanistans Frauen sehr stark sind.“

Politisch hat sich für die Frauen durch die Machtübernahme der Taliban bisher wenig geändert. Schon davor waren die meisten Dörfer in der Steppe um Herat unter der Kontrolle der Islamisten. Und diese ließen sie mit ihrem Projekt gewähren, weil sie die Hilfsorganisationen zur Versorgung der Bevölkerung brauchten. Armutsbekämpfung, das Gesundheitssystem und die Infrastruktur haben die afghanischen Behörden größtenteils den Hilfsorganisationen überlassen.

Dass die Frauenorganisation auch jetzt bislang weitermachen darf, verdankt sie den Verhandlungen der Welthungerhilfe und der engagierten Lobbyarbeit ihres lokalen Partners. Jene Taliban, die in der Gegend das Sagen haben, verstünden die prekäre Lebenssituation der Menschen, erklärt Ghafoori. „Viele Männer sind arbeitslos oder verdienen nur wenig Geld. Mindestens ein Viertel aller afghanischen Familien wird komplett von Müttern oder Töchtern ernährt. Unter den Frauen, die Safran anbauen, sind auch etliche, deren Männer den Taliban angehören.“

Wie die Zukunft der Frauen aussieht, weiß auch Ghafoori nicht einzuschätzen. „Es sind dunkle Zeiten, und wir können nur hoffen, dass sie wieder heller werden.“

Andrea Jeskalepd

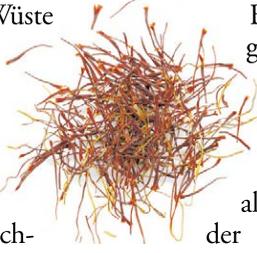


Foto: gem

## Ein Vermächtnis, das bewegt

Wie kann man sein Vermögen an die nächste Generation weitergeben und nachhaltig wirken lassen? Diese Frage lässt sich nicht kurz beantworten, geht es doch um lebenslang erworbenes Vermögen und dessen sinngebende Verteilung. Neben der Familienabsicherung und den steuerrechtlichen Regelungen ist es für immer mehr Menschen ein Anliegen, dass ihr Erbe oder Vermächtnis viel bewegt.

Ein Vermächtnis oder Erbe für den Malteser Hilfsdienst e.V. kann das Leben unterschiedlicher Menschen bereichern und nachhaltig verändern. Es kann Menschen mit Behinderungen Fürsorge und Wertschätzung bringen. Es kann Kindern in Armut nicht nur den Hunger stillen, sondern auch den Schulbesuch ermöglichen und liebevolle Betreuung schenken. Es kann bundesweit Menschen ohne Krankenversicherung wichtige medizinische Behandlung ermöglichen oder Obdachlosen eine verlässliche Anlaufstelle für Essen, Kleidung, Gespräche und Fürsorge sein. Es kann einen letzten Herzenswunsch erfüllen und Sterbende begleiten sowie die Einsamkeit von Senioren lindern. Es kann weltweit das Überleben von Flüchtlingen sichern, es kann für sauberes Trinkwasser, für gesunde, selbstgebaute Nahrung und ein selbstbestimmtes Leben in Würde sorgen.

Seit der Gründung des Malteser Hilfsdienst e.V. vor bald 70 Jahren ist es seinen vielen Ehren- und Hauptamtlichen ein Anliegen, Menschen in Not – wie auch immer sie sich zeigt – zu unterstützen und ihnen Wege zur Selbsthilfe zu eröffnen. Der Verein setzte sich allein 2020 in Deutschland an über 700 Standorten und weltweit in mehr als 129 Projekten in 32 Ländern für Menschen in Not-, Krisen- und Katastrophensituationen ein, unabhängig von Alter, Religion, Hautfarbe und Nationalität. Besonders seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 sowie während und nach der Flutkatastrophe im Juli 2021 konnten viele das Malteser-Motto „weil Nähe zählt“ selbst erfahren. Dabei sind wir bestrebt, diese „Nähe“ nachhaltig und klimaneutral zu gestalten.

Der Malteser Hilfsdienst e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und von der Erbschaft- und Schenkungssteuer befreit. Der Verein ist Mitglied im Deutschen Spendenrat, mit dessen Transparenzsiegel ausgezeichnet sowie Mitglied in der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

### Weitere Informationen:

Dagmar Lumpp, Malteser Hilfsdienst e.V., Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln, Tel. 0221/9822-2307 [www.malteser.de/testamente](http://www.malteser.de/testamente).



## Ihr Erbe bewegt

Wie Ihr Testament helfen kann, Leben zu erhalten und Menschlichkeit weiterzugeben, erfahren Sie in unserem **kostenfreien Ratgeber** „Nähe, die bleibt – Testamente für Menschen in Not“.

**Interessiert?** Dann rufen Sie uns an oder schicken eine E-Mail an: Dagmar Lumpp, Tel. 0221-9822 2307 | [dagmar.lumpp@malteser.org](mailto:dagmar.lumpp@malteser.org)

Malteser Hilfsdienst e.V.  
Erna-Scheffler-Str. 2  
51103 Köln

[www.malteser.de/testamente](http://www.malteser.de/testamente)



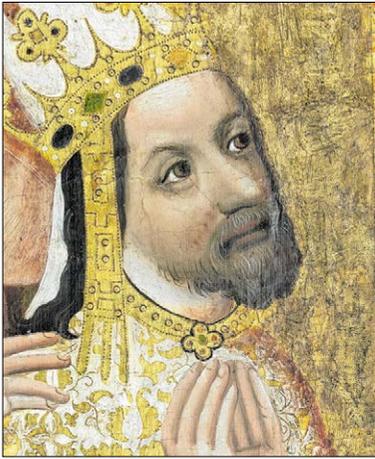
**Malteser**

...weil Nähe zählt.

# VOR 675 Jahren

## In Krisen und Katastrophen

Ein Staatsstreich machte Karl IV. zum König



▲ Karl IV. auf einem Votivbild des Prager Erzbischofs Johann Očko von Wlaschim.

**Er gilt als eine der bedeutendsten europäischen Herrschergestalten des Spätmittelalters, als kluger und listenreicher Regent in einer Zeit der Krisen und Katastrophen: Karl IV. verhandelte und verheiratete lieber, als Krieg zu führen. Er sprach fünf Sprachen und verfasste sogar seine eigene Biographie. Ein Putsch machte ihn zum Kaiser.**

Karl war nicht sein Geburtsname: Der Sohn Johanns von Luxemburg, König von Böhmen, und seiner Gattin Elisabeth wurde nach seiner Geburt am 14. Mai 1316 in Prag Wenzel (Václav) getauft. Er entstammte einer Ehe, die einen Ost-West-Brückenschlag wagte zwischen dem Königsgeschlecht der Přemysliden und dem bislang eher zweitrangigen Haus Luxemburg, nun eine dritte Macht neben Habsburgern und Wittelsbachern.

Am Hof des französischen Königs Karl des Schönen genoss Wenzel eine für die damalige Zeit ungewöhnlich umfangreiche Bildung. Während sein Vater Johann als verwegener Haudegen in die Geschichte einging, galt Wenzel als kunstsinniger Gelehrter. Zu seiner Firmung erhielt er einen neuen Namen: Karl, nach Karl dem Großen.

Ab 1341 übernahm er die Regierung für seinen erblindeten Vater. Damals lag Kaiser Ludwig der Bayer im Streit mit dem Papsttum. Viele Reichsfürsten standen zunächst auf der Seite Ludwigs. Dies kippte, als der Wittelsbacher seine Hand nach Tirol ausstreckte und dazu die Ehe von Karls jüngerem Bruder mit der Tiroler Erbin annullieren wollte.

Die Opposition wurde angeführt von Papst Clemens VI., vormals einer von

Karls Lehrern. Am 11. Juli 1346 erklärten die Kurfürsten Ludwig für abgesetzt und wählten Karl einstimmig zum (Gegen-)König – gegen hohe Bestechungsgelder.

Karl wurde inzwischen in den Hundertjährigen Krieg hineingezogen, ritt mit dem französischen Heer gegen die Engländer ins Feld: In der Schlacht von Crécy im August 1346 starb Karls blinder Vater im englischen Pfeilhagel. Den leicht verwundeten Karl, nunmehr neuer König von Böhmen, evakuierte seine Leibwache vom Schlachtfeld.

Am 26. November 1346 folgte Karls Krönung zum römisch-deutschen König – allerdings in der Bonner Münsterbasilika (am 25. Juli 1349 ließ Karl die Zeremonie in Aachen wiederholen). Noch bevor der Machtkampf militärisch entschieden werden konnte, starb Ludwig im Oktober 1347 auf der Bärenjagd. Durch Diplomatie und Heiratspolitik festigte Karl seine Position. An Ostern 1355 konnte er sich endlich in Rom zum Kaiser krönen lassen.

### Karl sammelte Reliquien

Mit der Goldenen Bulle von 1356 schuf er ein neues Reichsgrundgesetz, das die Wahl durch das Kurfürstenkollegium kodifizierte und bis 1806 gültig blieb. Karl sah sich als bibeltreuen christlichen Herrscher, ließ sich selbst zum Diakon weihen und sammelte leidenschaftlich Reliquien. In seinem Reich florierten Kunst und Kultur, ganz besonders in jenen zwei Städten, in denen sich Karl am häufigsten aufhielt: Prag und Nürnberg, verbunden durch die „Goldene Straße“.

Doch ungeachtet seiner Friedenspolitik kam Karls Reich nicht zur Ruhe: Auf Überschwemmungen und Heuschreckenplagen folgte 1349 eine Pestepidemie, die ein Drittel der 14 Millionen Deutschen hinwegraffte und mit furchtbaren Judenpogromen verbunden war.

Zumeist vergeblich hofften Karls jüdische Untertanen auf seinen Schutz, der ihnen eigentlich gesetzlich zustand. Lediglich in seinem eigenen Herrschaftsgebiet half Karl den Juden, den meisten Massenmorden jedoch sah er tatenlos und skrupellos zu. Auch diese Abgründe und Widersprüche charakterisierten das Wesen Karls, der am 29. November 1378 in Prag starb.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 20. November

Felix, Edmund

Das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche, Kyrill I., wird 75. Der Patriarch steigerte kontinuierlich den Einfluss seiner Kirche auf Politik und Gesellschaft und verdoppelte die Zahl der Bistümer. Sein Jubiläum wird von der Coronapandemie und dem harten Machtkampf mit dem Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, Bartholomaios I., überschattet.

### 21. November

Gelasius, Rufus

„Frankenstein“, mittlerweile ein Klassiker des Horrorfilms (*Foto unten*), wurde 1931 uraufgeführt. Der Tonfilm in Schwarzweiß unter Regie von James Whale verwendete nur einige Motive und Personen aus Mary Shelleys gleichnamigem Roman. Boris Karloff gelang durch die Rolle als Monster der Durchbruch.

### 22. November

Cäcilia

Erzählungen über das harte Leben einfacher Menschen der Arbeiterklasse brachten Jack London erste literarische Erfolge. Bekannt ist er vor allem durch seinen mehrfach verfilmten Abenteuerroman „Der Seewolf“. 1916 starb der US-amerikanische Schriftsteller.



### 23. November

Columban, Klemens I., Felicitas

Vor 75 Jahren begann mit dem Bombardement von Haiphong durch französische Kriegsschiffe der Indochinakrieg. Die französischen Kolonien Vietnam, Laos und

Kambodscha erkämpften dabei die Unabhängigkeit. Die Niederlage, die die französische Kolonialherrschaft in Indochina beendete, löste in Frankreich schwere Unruhen aus.

### 24. November

Andreas Dünig-Lac

57 Meter lang war das Luftschiff des Schokoladenherstellers Trumpf, das 1956 seinen Jungfernflug absolvierte. So wurde die Werbung für süße Gaumenfreuden, auf die das Unternehmen bereits vor dem Zweiten Weltkrieg gesetzt hatte, fortgeführt.

### 25. November

Katharina von Alexandrien



Seinen 70. Geburtstag begeht Hans Langendörfer. Bis Januar 2021 leitete er das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn, wo er für vier Vorsitze von Karl Lehmann über Robert Zollitsch bis zu Reinhard Marx und Georg Bätzing tätig war. Herausfordernd war etwa der Streit um die Schwangerschaftskonfliktberatung oder die Aufdeckung des Missbrauchsskandals 2010.

### 26. November

Konrad und Gebhard

Vor 220 Jahren stellte der englische Chemiker Charles Hatchett sein neuentdecktes Element „Columbium“ vor. Das seltene Schwermetall, das heute unter dem Namen „Niob“ bekannt ist, wird für die Herstellung rostfreien Stahls, in der Nukleartechnik oder in Halogenleuchtampen verwendet.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



Dr. Henry Frankenstein (gespielt von Colin Clive) mit dem Monster, das er aus Leichenteilen bastelte. Als folgenschwer erwies sich dabei das Gehirn, das Frankenstein verwendete: Es war das eines Mörders.

## SAMSTAG 20.11.

## ▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus Maria Morgenstern in Lippertskirchen.  
 20.15 **Arte: Das Gold der Sachsen.** Wie Agenten die Schatzkammer des Königs füllten.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Vikar Manuel Klashörster.  
 9.00 **Radio Horeb: Kongress Adoratio 2.0** in Altötting. Morgenlob mit der Home Base Passau. Anschließend Vortrag „Der Schatz im Acker“.

## SONNTAG 21.11.

## ▼ Fernsehen

- 10.00 **BR: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Herz Jesu in Teublitz, Bistum Regensburg. Zelebrant: Pfarrer Michael Hirmer.  
 13.30 **3sat: Ewiges Ägypten.** Das Land der Pharaonen mit seinen Pyramiden, Tempeln und Mumien fasziniert bis heute. Vierteilige Dokureihe.  
 20.15 **3sat: Ruhe, hier stirbt Lothar!** Als bei Lothar eine tödliche Krankheit diagnostiziert wird, verschenkt er sein Hab und Gut. Doch es war eine Fehldiagnose. Mittellos muss er ins Leben zurückkehren. Tragikomödie.

## ▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Aufhebung der Sargpflicht in Bayern. Für Muslime ein Zeichen der Integration.  
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Lebenssatt oder lebensmüde?  
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Wallfahrtskirche Maria Brunnlein, Wemding. Zelebrant: Wallfahrtsrektor Norbert Traub.  
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg.

## MONTAG 22.11.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Gosford Park.** England, 1932: Bei einem Jagdwochenende wird Sir William McCordle ermordet aufgefunden. Krimikomödie.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Pfarrer Hans-Peter Weigel, Bamberg. Täglich bis einschließlich Samstag, 27. November.  
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Nach der Ära Merkel. Aufbruch im Bundestag.

## DIENSTAG 23.11.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Misha und die Wölfe.** Doku über die vorgebliche Holocaust-Überlebende Misha Defonseca und ihre Memoiren.  
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Vom Anfang und Ende des Lebens. Ellen Matzdorf arbeitet als Hebamme und als Bestatterin. Reportage.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Eine Zukunft für die „Wilde Isar“? Der letzte Wildfluss ist in Gefahr.

## MITTWOCH 24.11.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Heilige Unruhe. Künstler zwischen Himmel und Hölle.  
 21.45 **3sat: Eden für jeden.** Nelly taucht mit ihrer dementen Großmutter in den faszinierenden Kosmos eines Schrebergartens ein. Komödie.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Von bösen Mächten. Was von Dämonen übrig bleibt.

## DONNERSTAG 25.11.

## ▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Gewalt im Kreißaal.** Wenn die Geburt zum Alptraum wird. Doku.  
 20.15 **Arte: Liebe, Luxus, Leidenschaft.** Mythos Côte d'Azur. Doku.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Mehr Wildnis wagen. Die Rückkehr zur Natur von einst.

## FREITAG 26.11.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Der Untergang.** Bruno Ganz in einer seiner berühmtesten Rollen: als Adolf Hitler am Ende des Zweiten Weltkriegs. Kriegsdrama.  
 22.40 **Arte: Der Staat gegen Mandela und andere.** 1963 stand Nelson Mandela vor Gericht: Sollte er verlieren, drohte ihm die Todesstrafe. Doku.

## ▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Endlich frei. Warum so viele geflüchtete Frauen ihre Männer verlassen.  
 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Der Tod gehört zum Leben. Von Pfarrer Ulrich Lindl.

👁️: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



Foto: ZDF/MDR/JFA Fiction/Steffen Jungmans

## Für die Natur und die Freiheit

Die 19-jährige Franka (Janina Fautz, Zweite von links) ist als Kind systemtreuer Eltern im Leipzig der DDR aufgewachsen. Als sie den Altenpfleger Stefan (Ferdinand Lehmann, daneben) kennenlernt, findet sie den Weg in eine Umweltgruppe. Unter dem Schutz der Kirche setzen sich die jungen Menschen gegen die Zerstörung der Natur und die Luftverschmutzung ein. Als es die Gruppe wagt, die Räume der Kirche zu verlassen und in aller Öffentlichkeit zu protestieren, wird ihre Bewegung politisch. 3sat zeigt das Drama „**Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution**“ (22.11., 21.45 Uhr) im Rahmen des Fernsehfilm-Festivals Baden-Baden.

## Deutsche Juden im Westjordanland

Chaya Tal und Netanel von Boxberg, zwei deutsche Juden, sind in eine Siedlung im Westjordanland gezogen. Beide sind überzeugt, dass Judäa und Samaria, wie sie dieses Gebiet nennen, dem jüdischen Volk gehört. Nach internationalem Recht gilt das Gebiet allerdings als illegal von Israel besetzt. Die Reportage „**Wem gehört das Heilige Land**“ (Arte, 24.11., 19.40 Uhr) geht der Frage nach, was Menschen aus Europa antreibt, ihr vergleichsweise komfortables Leben gegen ein deutlich komplizierteres und gefährlicheres im Westjordanland einzutauschen. Außerdem nimmt sie das Zusammenleben mit den Palästinensern unter die Lupe.



Foto: Warner Bros. Entertainment Inc.

## FBI-Direktor und amerikanischer Held

Clint Eastwoods Spielfilm „**J. Edgar**“ (Arte, 21.11., 20.15 Uhr) beginnt am Ende der Karriere von FBI-Direktor J. Edgar Hoover (Leonardo DiCaprio), als dieser beschließt, seine Memoiren niederzuschreiben zu lassen. Im Laufe seiner durch Rückblenden visualisierten Erinnerungen wird klar, dass die von ihm erzählte Geschichte nicht immer mit der Realität übereinstimmt. Er glorifiziert seine Vergangenheit und lässt einige Stellen über sein Privatleben aus. Bis zum Schluss bleibt so die Frage offen: Wer war J. Edgar Hoover wirklich? Im Anschluss folgt eine Dokumentation über den Schauspieler Leonardo DiCaprio.

## Senderinfo

**katholisch1.tv** bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

**Radio Horeb** im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



### Ihr Gewinn

## Adventskalender für Herz und Ohr

Achtsam leben – wie funktioniert das in einer Zeit, die zwar besinnlich sein soll, aber in Wirklichkeit oft in Hektik und Stress endet? Sabine Langenbach lädt ein, genauer hinzuhören: auf alltägliche Geräusche, Worte, Lieder und das eigene Herz. Dieses geschmackvoll illustrierte Büchlein samt beigefügter Karte lässt Gottes Gegenwart in den Alltag. Die 24 Tagesimpulse lassen sich gut in den Tagesablauf integrieren. Mit Innehalten und Besinnen wird der Advent zu einer kleinen Entdeckungsreise und zu einer willkommenen Unterbrechung der oft stressigen Adventszeit.

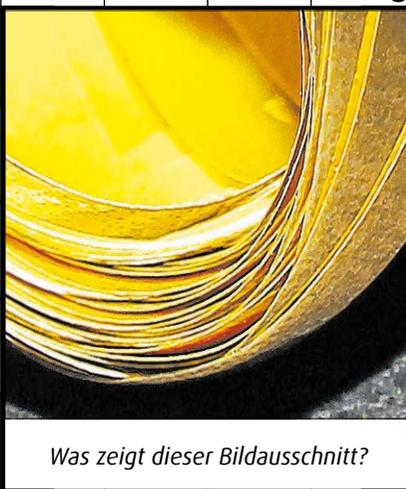
Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Postfach 11 19 20 86044 Augsburg E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

**Einsendeschluss:**  
**24. November**

Über die Masken aus Heft Nr. 44 freuen sich:  
**Franz Eberle,**  
86660 Tapfheim,  
**Johanna Grötsch,**  
92224 Amberg,  
**Peter Altmann,**  
94234 Viechtach.

Die Gewinner aus Heft Nr. 45 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Inventar der Wohnung	▽	Küchenkleidung	▽	Höhenzug im Weserbergland	▽	Berührungsverbot	Andenindianer	Weltfußballverband (Abk.)	▽	kenntnisreich	▽	Sommermonat	
europ. TV-Satellitensystem	▷	▽				eigenartiger Mensch	▷			11	▽		
▷			1	Urteilsanfechtung	▷							10	
ebenfalls			japan. Kampfsportarten	▷				südamerikanischer Kuckuck	▷			Siedler	
persönliches Ansehen	▷							spanisch: Freund	▷	eh. japanischer Kaisertitel		Kolloid	
▷				2						▽		4	
plötzlich			neue Zeile (lat.)	▷									
Saugwurm	Vorname Daimlers		▽					Kurzschriftzeichen		Departement-Hptst. (St.- ...)	▷		
▷	▽							Ausruf der Überraschung	▷			übel, schlecht	
langer, stabiler Stab		Hauptstadt von Texas		ein Flächenmaß	▽	feierliche Veranstaltung	▷	Vorname von US-Filmstar Moore	▷			▽	
▷		6				lateinisch: ich	▷			12		Stadt in Kaschmir	
blauer Farbton	▷							Kalifenname		Düsenflugzeug	▷		9
▷				3									
			5	asiatische Holzart	▷	Halbedelstein	▷						verwirrt
Gestalt bei Wagner			arabisches Grußwort	▷						männlicher franz. Artikel		ein Umlaut	▽
Sportrunderboot	▷					Tintenfischart	▷						▽
Stadt bei Posen	▷					Salz-, Pfeffergefäß	▷						



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:  
**Hochfest im Kirchenjahr**  
Auflösung aus Heft 45: **WALNUSS**

B	K	A		R	U							
A	L	A	I	N	O	S	T	E	R	N		
B	L	E	I	S	T	I	F	T	P		S	
L	S	E	I		F	U	E	R	S	T		
S	A	G	E			R	H	O	N	E		
D	R					R	R	A	T			
L	E	A	D			S	E	C				
	U	O				P	A	R	K	A		
G	S	M				M	B	L				
R	R	K	L			L	A	S				
S	I	E	R	R	A	S	O	G	A	R		
S	I	E	B	N	E	N	D		U			
B	E	S	T	I	E	A	E	O	N			
O	L	E	V	S	A	R	I	R	A			
D	E	V	E	R	W	A	N	D	T	E		
A	B	I	E	R	L	E	I	L	T			

„Und nimm nicht wieder die uralten Bänder, mit denen du schon seit 20 Jahren unsere Adventskränze aufhängst!“

Illustrationen:  
Deike/Jakoby



# Erzählung

## Wilder Wind und wirre Wolken

Da tobte ein zünftiger Sturm. Es war das eine Extrem auf der weitgefächerten Skala, wenn wir von modernen Wetterkapriolen sprechen. Bernemann stand draußen im Garten auf der Wiese und ließ sich den Wind um die Ohren brausen. Seine Haare wehten von West nach Ost.

Ich sah ihn, als ich zum Fenster hinausschaute, und wunderte mich ein wenig. Das war kein Tag, den man gern im Freien verbringen wollte. Im grauen Himmel schwammen ein paar blauschwarze Wolken, die mächtig gezerrt und gebeutelt und gezaust und gerupft wurden. Allein Bernemann stand inmitten der aufgebrachtten Elemente wie der sprichwörtliche Turm in der Schlacht.

Ich ging hinaus und stellte mich neben ihn, an seine linke Seite. Wir sahen zu, wie die Rotbuche im Nachbargarten gerüttelt wurde, und hörten, wie die Äste unseres Kirschaums ächzten und knarzten. Die Fische in unserem kleinen Teich hatten sich nach unten verzogen und waren nicht zu sehen, und die Oberfläche des Wassers kräuselte sich. Ein Papiertaschentuch flatterte quer vor uns vorbei, geriet in einen Aufwind und entschwand unseren Blicken.

„Ein ganz schönes Wetterchen“, sagte ich. „Der wilde Wahnsinn“,



befand Bernemann. „Ein Sturm“, erläuterte ich. Man muss immer versuchen, einem jungen Menschen die Welt zu erklären. Ich hielt einen Bügel meiner Brille fest. „Ich glaube, das hört nie mehr auf“, sagte der Knirps. Er schwankte ein wenig im Wind und verlagerte sein Gewicht, um wieder Tritt und sicheren Halt zu fassen.

„Das hört schon wieder auf“, sagte ich. „Ein Sturm hat einen Anfang und ein Ende. Wie alles auf der Welt.“ Ich war stolz auf diese

schlichte, aber profunde Erklärung und lächelte philosophisch vor mich hin. Der alte Diogenes in seiner Tonne auf dem Marktplatz von Athen hätte es nicht besser gekonnt.

„Na, ich weiß nicht.“ Bernemann äugte skeptisch in die Runde. Die Markise an unserer Gartenlaube knallte unter einer Bö wie ein Pistolenschuss. „Dieser Sturm hört bestimmt nie mehr auf.“

„Sei froh“, sagte ich, „dass wir nicht auf hoher See sind.“ „Auweia.“ Bernemann grinste. „Das wäre tie-

risch cool. Dann hätten wir Wellen, die wären so hoch wie ein Haus, und du wärst voll seekrank ...“ „Ich doch nicht, Kumpel. Nie und nimmerlich.“

„Doch. Du hättest auf der Nordsee die totale Seekrankheit und der Kapitän auch und alle Matrosen, und nur ich wäre noch voll auf echten Durchblick gepieilt, und ich stehe dann am Steuerrad, und die ganze Welt schaukelt wie irre, aber ich bringe uns alle in Sicherheit.“

Ein Ast wirbelte durch die Lüfte und landete zwei Meter vor uns auf der Wiese. „So“, sagte ich, „jetzt bringen wir uns besser auch in Sicherheit und gehen rein. Du kannst aus dem Fenster schauen, wenn du den Sturm weiter beobachten willst.“

Er motzte nicht. Er protestierte nicht. Er nörgelte nicht. Still stapfte er neben mir her zum Haus. Denn jetzt kam auch noch Regen auf, der kurzerhand in Hagelschlag übergehen würde.

Später glitt der kleine Kumpel zu mir ins Arbeitszimmer herein. Es habe den Anschein, meinte er, als wolle der Sturm nachlassen. „Dann stimmt's vielleicht doch“, fügte er hinzu, „und der Sturm hört irgendwann auf. Du hast was Richtiges gesagt.“ „Na, siehst du.“ „Ausnahmsweise“, krächte er.

Text: Peter Biqué;  
Foto: gem

### Sudoku

		4		8	1	7		3
6	1	7					2	9
	8	3		6	2			1
8			5	2	7	3	9	
3	7			4	9	6		
2	4		8		6			5
			6	2	1	3	4	5
			8	6	9		2	1
1	5	2						3

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 45.

3	5					8	7	
				2	6	3	4	
9	6			8	7			
			8	1		2		
6	2		9			4		
	4	5				1		3
		7	2		9			
		9		6				4
4	6			5			2	8





**Hingesehen**

Auch in diesem Jahr wurden aufgrund der Vielzahl von Corona-Infektionen zahlreiche Martinsumzüge kurzfristig abgesagt. Für die Familien im von der Flutkatastrophe gebeutelten Ahrtal konnten jedoch einige Martinsfeiern unter Hygieneauflagen stattfinden. So verteilte „Sankt Martin“ nach einem Umzug traditionelle Weckmänner an die Kinder – ein Lichtblick in noch immer dunklen Zeiten. *red/Foto: KNA*

**Wirklich wahr**

Im österreichischen Ort Deutsch Jahrndorf soll eine neue Gedenkstätte entstehen, die an ein Lager des Reichsarbeitsdiensts während des Zweiten Weltkriegs erinnert. Darin stationiert waren junge Männer, zum Teil noch Kinder, die den Südostwall bauen sollten. Unter ihnen war auch der damals 17-jährige Joseph Ratzinger und spätere Papst Benedikt XVI. *(im Bild als 16-jähriger Luftwaffenbelfer).*



Interesse und Wohlwollen, sagte der Pressesprecher der zuständigen Diözese Eichenstadt, Dominik Orieschnig. Der 94-Jährige habe einen Brief an Bischof Ägidius Zsifkovic geschrieben: „Lieber Herr Bischof, in den zwei Monaten, die ich in Deutsch Jahrndorf verbracht habe, habe ich nicht daran denken können, dass eines Tages der Fleck, an dem wir in den Dienst der zerstörerischen Macht gestellt waren, Ort eines Denkmals sein werde.“

*Text/Foto: KNA*

**Wieder was gelernt**

**1. Wie oft sind die Passionsspiele bislang ausgefallen?**

- A. einmal
- B. zweimal
- C. dreimal
- D. viermal

**2. Was sollten die Passionsspiele ursprünglich fernhalten?**

- A. Pest
- B. Cholera
- C. Thyphus
- D. Spanische Grippe

Lösung: 1 B 2 A

**Zahl der Woche**

**75**

Prozent der Karten für die 42. Oberammergauer Passionsspiele 2022 sind bereits verkauft. Auch aus Übersee bestehe eine große Nachfrage, sagte Pressesprecher Frederik Mayer: „Gerade die Amerikaner sind sehr motiviert.“

Unterdessen sind die Vorbereitungen für das Spiel vom Leiden und Sterben Jesu seit Mitte Oktober wieder angelaufen. In den Schneider-Werkstätten arbeiten derzeit gut 20 Frauen vor allem an den Kostümen fürs Volk. Auch die seit über einem Jahr eingelagerten Bühnenbilder werden hervorgeholt. Die Kulissen für die sogenannten Lebenden Bilder wurden aufgestellt und deren Zustand überprüft.

Im März 2020 hatten sich die Verantwortlichen zwei Monate vor der Premiere entschieden, aufgrund der Corona-Pandemie die Passionsspiele auf 2022 zu verschieben. Sie sollen nun vom 14. Mai bis zum 2. Oktober stattfinden. *KNA*

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Redaktion**

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta  
 Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
 Telefon: 08 21/5 02 42-25  
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign:** Gerhard Kinader  
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Leserservice, Vertrieb und Marketing**

Karola Ritter,  
 E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,  
**Leserservice:** 08 21/5 02 42-53  
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
 IBAN DE5175090300000115800  
 BIC GENODEF1M05  
 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

# Wir sind Königskinder Christi

Wer sich vorstellt, eine Krone zu tragen, geht aufrechter durchs Leben

**D**as große Bild zeigt das Kreuz in der Apsis unserer Klosterkirche in Rabanal auf dem Weg nach Santiago de Compostela in Spanien. Mitbrüder von St. Ottilien beten vor diesem Kreuz jeden Tag das Chorgebet, zusammen mit den Pilgern.

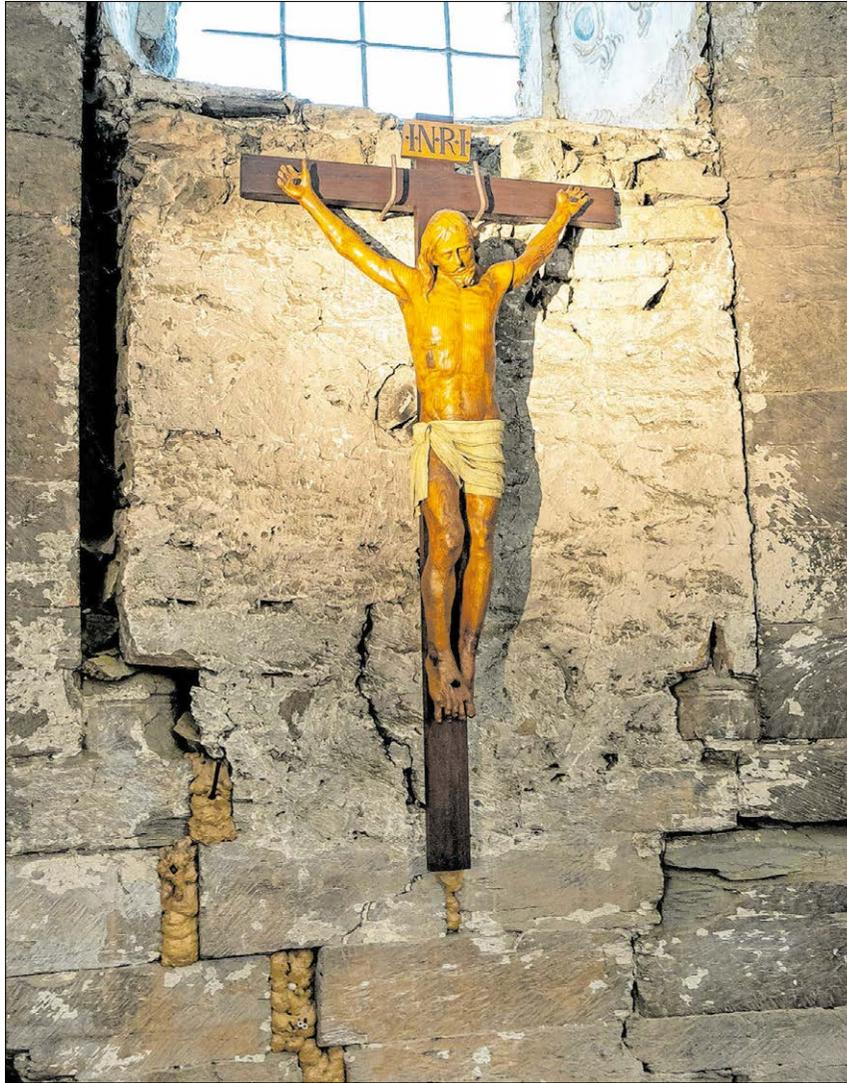
Jesus thront hier nicht wie ein König. Er trägt keine Krone aus Gold, er trägt die Dornenkrone. Er sitzt nicht auf einem Prunksessel, er hängt am Kreuz inmitten einer bröckelnden Kirche. Aber im Umgang mit den Menschen – da gibt er sich wahrhaft königlich. Nicht Prunk und Pomp machen sein Königtum aus.

Er ist ein König, der keine „Untertanen“ braucht. Im Gegenteil: Er ist ein König, der uns zu Königskindern macht, der unsere tiefe Sehnsucht nach Anerkennung und Wertschätzung aufspüren und erfüllen will. Zu diesem König muss man nicht auf Knien herandrücken; nein, dieser König will, dass wir ihm aufrecht entgegengehen.

## Zeugnis für die Wahrheit

„Ich bin ein König. Ich bin in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege“, heißt es im Evangelium vom Christkönigssonntag (siehe Seite 10). Was ist Wahrheit? Da geht es nicht um Philosophie, da geht es um die Frage: Was bleibt? Was trägt? Ein König, der hingeht, in die Welt, aber eben nicht, um zu unterdrücken, sondern um zu befreien. Nicht, um zu verurteilen, sondern um zu versöhnen. Es geht nicht um Triumph, sondern um das Zeugnis.

Wahrhaftigkeit und Authentizität erfordern Mut zu allen Zeiten. Gerade auch jetzt, wo so viel an der Fassade unserer Kirche bröckelt. „Aletheia – den Schleier wegnehmen“ ist die Bedeutung von Wahrheit in der griechischen Sprache. Das meint, wieder klar zu sehen und Klartext zu reden, statt im Mainstream zu schwimmen. Zeugnis, das ist mehr als reden. Zeugnis bedeu-



▲ Ein ungewöhnlicher König in einer brüchigen Kirche. Foto: Br. Cassian Jakobs OSB

tet, dass mein Reden durch mein Leben gedeckt ist. Dass ich mit allen Kräften versuche, das mit meinem Leben zu unterschreiben, was ich mit meinem Mund bekenne.

## Die gefährlichste Lüge

Jesus Christus ist in die Welt gekommen, um für die ganze Wahrheit Zeugnis abzulegen. Die halbe Wahrheit ist die gefährlichste Lüge. Ich denke da an die gemachten Wahrheiten, wie zum Beispiel Verschwörungstheorien. Man darf auch die Mehrheitsmeinung nicht mit der Wahrheit verwechseln.

Es gibt auch die Dummheit der Masse, wie sie im Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ beschrieben wird. Der Kaiser wird durch die Stimme eines Kindes mit der Wahrheit konfrontiert, dass er in Wirklichkeit nackt ist. Zu guter Letzt fordert uns das Märchen dazu auf, nicht blind der Masse zu folgen, sondern für unsere Überzeugungen und Meinungen einzustehen und nicht dem Zuschauerereffekt zum

Opfer zu fallen. Stattdessen sollten wir eingreifen und handeln, wenn wir die Notwendigkeit erkennen – wie das Kind im Märchen.

Durch das Benennen der Wahrheit können wir das Leben und die Menschenwürde von betroffenen Personen schützen. „Die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh 8,32). Mit der Frage nach der Wahrheit ist auch immer eine andere, wichtige Frage verbunden: Wem kann ich vertrauen?

## Macht und Ohnmacht

Wenn Ohnmacht angenommen wird, leidet die königliche Würde nicht darunter. So ist der dornengekrönte Christus mit dem Christus als König und Weltenherrscher untrennbar verbunden. Jesus als König ist auch mit einer politischen Botschaft verbunden. Alle Putins, Lukaschenkos, Erdoğan's – oder wie die Mächtigen heute auch immer heißen – mögen sich am Königtum Gottes messen. Jesus Christus hat nichts anderes als das Königreich

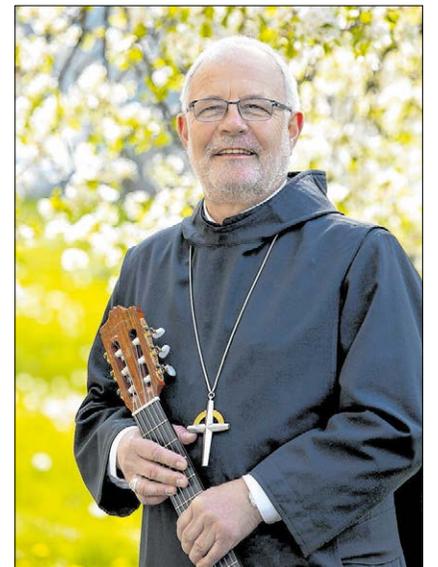
Gottes gepredigt. Er lässt sogar im Vaterunser darum bitten: „Dein Reich komme.“

Dafür hat er vor den Menschen Zeugnis abgelegt. Dafür hat er sich am Ende aufs Kreuz legen lassen. Nichts anderes gilt auch für seine Kirche. Sie hat sich nicht die Siegeslorbeeren aufs Haupt zu setzen. Aber sie hat die Wahrheit Jesu so zu übersetzen, dass Menschen sich angegrührt und bewegt in seine Nachfolge rufen lassen – zu einem gegliückten, erfüllten Leben.

## Anteil an Würde Christi

Es gibt eine Macht, die alles fertigmacht, und eine Macht, die alles vollendet. Es gibt die Macht der Gewalt und die Macht der Liebe. Wer mit ihm und so lebt wie er, der singt voll Zuversicht: Christus Sieger, Christus König, Christus, Herr in Ewigkeit.

Jeder Getaufte wurde mit Chrisam-Öl gesalbt – wie ein König. Wir haben Anteil an der königlichen Würde Christi und sind Königskinder. Stellen Sie sich vor, Sie würden eine Krone auf dem Haupt tragen. Ich denke, Sie würden aufrechter durchs Leben gehen.



### Kontakt:

Unser Autor Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzabt von St. Ottilien. Seine Adresse: Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: [wolfgang@ottilien.de](mailto:wolfgang@ottilien.de)

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Missio, München, und Prospekt von Keppler & Fremer GmbH, Krefeld. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

### Verschiedenes

#### Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8  
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

[www.filme-sichern.de](http://www.filme-sichern.de) · 08458 / 38 14 75



Wenn Gott lange schweigt,  
dann will er reden.  
Gertrud von Le Fort

**— DIE —  
B I B E L  
L E B E N  
TAG FÜR TAG**

**Sonntag, 21. November**  
**Christkönigs Sonntag**  
*Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.  
(Joh 18,36)*

In der Begegnung mit Pilatus verweist Jesus über sich hinaus auf das Königtum des Himmels, das Reich Gottes. Es ist nicht von dieser Welt – und doch durchdringt es diese Welt und wirkt oft im Kleinen und Verborgenen. Jesus, der alle Macht von seinem Vater empfängt, ist in seiner Schwachheit mächtiger als die Machthaber dieser Welt. Das kann auch uns stärken.

**Montag, 22. November**  
*Diese Frau aber, der es am Nötigsten mangelt, hat ihren ganzen Lebensunterhalt hergegeben. (Lk 21,4)*

Wenn die arme Witwe ihren ganzen Lebensunterhalt in den Opferstock des Tempels hineingibt, ist dies ein äußeres Zeichen für ihre Hingabe. Mit ihrer Gabe gibt sie sich selbst. So wird sie nicht nur den Jüngern zum Vorbild, sondern kann auch uns zeigen, was Hingabe bedeutet.

**Dienstag, 23. November**  
*Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt! (Lk 21,8)*

Sich ganz auf den Herrn ausrichten und sein Leben auf ihn gründen, gibt uns einen sicheren Stand und kann uns helfen, die Zeichen der Zeit klarer zu erkennen. So ausgerichtet und in ihm verwurzelt, in einer Haltung der Achtsamkeit und Wachheit, können wir den Weg Jesu mitgehen, der von sich sagt: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.

**Mittwoch, 24. November**  
*Ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben. (Lk 21,15)*

Was für ein tröstliches Wort in diesen endzeitlichen Texten, die uns in diesen Tagen begleiten! Gott ist mit uns, er stärkt und ermutigt uns auf unserem Weg und wird uns in schwierigen Situationen eingeben, was recht ist. Bitten wir ihn um

das rechte Wort, um seine Weisheit in allen Begegnungen des Lebens!

**Donnerstag, 25. November**  
*Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. (Lk 21,28)*

Wenn wir in der Beziehung zu Gott unser Leben gestalten, sind wir bereits Erlöste. Gott will uns in eine große Freiheit hineinführen. In der Bedrängnis will er uns aufrichten und verheißt uns sein Leben. Daher braucht uns nichts zu ängstigen oder zu verstören – Gott nur genügt.

**Freitag, 26. November**  
*Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. (Lk 21,33)*

Jesus selbst ist das Wort, das der Vater in die Welt hineingesprochen hat und dessen Menschwerdung wir bald aufs Neue feiern werden. Ganz gleich, was geschieht, er bleibt mit uns – als menschgewordenes Wort und in al-

len seinen Worten, die Geist und Leben sind.

**Samstag, 27. November**  
*Wacht und betet allezeit, damit ihr vor den Menschensohn hintreten könnt! (Lk 21,36)*

Es braucht nicht viel in der Begegnung mit Gott: wachen und beten. Wachen kann heißen: sich ihm und den Menschen öffnen, sich bereithalten für alles, was er uns schenken möchte, die Not der Menschen sehen und sie zu lindern versuchen. Dazu ist das Gebet die Verbindung zwischen Himmel und Erde.



Schwester Teresia Benedicta  
Weiner ist Priorin des Karmel  
Regina Martyrum Berlin.



4 x im Jahr  
bestens  
informiert!

**St. Verena**  
Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

**Ja,** schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 12,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn \_\_\_\_\_

Name / Vorname \_\_\_\_\_

Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_ Name des Geldinstituts \_\_\_\_\_

**X** Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

**Bitte ausfüllen und einsenden an:** Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Vertrauensgarantie:** Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

---

**Sonntags***Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Palmsonntag

▶ 4:55 Interview zur aktuellen Corona-Situation in Senioren- und Pflegeheimen



Diözesanmesnertag  
in Mindelheim

3:09



Gedenkfeier für  
trauernde Familien

5:47



# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## **Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**



**Weihnachtspflanzen und  
ihr Geheimnis –  
Weihnachtsstern, Christrose  
und Rose von Jericho**

**Überall gibt es jetzt wieder schöne,  
weihnachtliche Pflanzen.**

**Die Stechpalmen zum Beispiel mit ihren  
roten Beerchen sind in den letzten  
Jahren sehr beliebt geworden oder  
Mistelzweige. All-Time-Klassiker sind  
aber natürlich Weihnachtsstern und  
Christrose. Warum die beiden nach  
Weihnachten bzw. Jesus benannt sind  
und wie wir sie am besten pflegen,  
sagt Ihnen Susanne Bosch von Radio  
Augsburg.**



**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv – das Magazin (KW 45/2021)**



**u. a.  
Situation in Pflegeheimen,  
Leonhardritt in Fremdingen, Ordnungsbestattungen,  
Kirche St. Martin,  
Pfarrgemeinderatswahlen**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - So., 21.11., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe mit Bischof Erwin Kräutler zum Patrozinium, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mi., 24.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Krankengebet. - Do., 25.11., 8 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 26.11., 19 Uhr Rkr. vom Kostbaren Blut.

### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 20.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 21.11., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK), 14.30 Uhr Messe, anschl. Jahreshauptversammlung der Bruderschaft. - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 24.11., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

### Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter [www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefonnummer 08394/9240, - So., 20.11., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. -

Mo., 22.11., 8 Uhr Messe. - Di., 23.11., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 25.11., 8 Uhr Messe. - Fr., 26.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 21.11., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 24.11., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

### Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 Uhr und 14 Uhr.

### Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 20.11., 10 Uhr Messe, 14 Uhr Taufe. - So., 21.11., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Hochamt, 16 Uhr Musik und Wort. - Di., 23.11., 10 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit. - Mi., 24.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 26.11., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Messe.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/8276, Sa., 20.11., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 21.11., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 18 Uhr Jugendvesper zum Weltjugendtag. - Di., 23.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 26.11., 10 Uhr Messe im Kreis seniorenheim.

### Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 20.11., 11 Uhr Taufe, 15 Uhr Glockenläuten zum Hochfest Christkönig, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Hubertusmesse. - So., 21.11., 10 Uhr Wallfahrts-gottesdienst. - Mi., 24.11., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktagen: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

### Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 20.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - So., 21.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, (BG 10-11 Uhr und 17.30-18.30 Uhr). - Do., 22.11., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 26.11., 15 Uhr Kreuzweg.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefonnummer 08284/8038, Sa., 20.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 21.11., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 26.11., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

## Stille Tage

### Augsburg-Leitershofen,

#### „Zu-Neigung“,

Fr., 26.11., bis Sa., 27.11., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

## Ausstellungen

### Augsburg-Leitershofen,

#### Acryl – Aquarell – Impressionen,

bis 21.11. im Exerzitienhaus St. Paulus. Die Ausstellung von Gabriele Bittner und Hilde Mundinat kann unter den bekannten Corona-Schutzmaßnahmen während der Öffnungszeiten besichtigt werden.

### Augsburg, „Dialogua“,

bis 25.11. im Moritzpunkt Augsburg. Eine multimediale Ausstellung mit Inter-

views, Fotografien und Skulpturen. Gespräche mit Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen verbindet die Berliner Bildhauerin Danit in künstlerischer Form. Öffnungszeiten: Mo.-Fr., 12-16.30 Uhr, Mi., 12-15 Uhr.

### Roggenburg, Sonderausstellung „900 Jahre Prämonstratenser-Orden“,

bis Dezember 2022 im Kloster Roggenburg. Ein besonderes Jubiläum, das auch im Klostermuseum mit den Chorherren aus dem benachbarten Prämonstratenser-kloster gefeiert wird. Die Ausstellung widmet sich dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Geöffnet Sa. und So. von 14 bis 17 Uhr, von April bis Oktober zusätzlich Donnerstag und Freitag 14 bis 17 Uhr. Infos unter Telefon 0731/704041107.

### Klosterlechfeld,

#### Die eucharistischen Wunder in der Welt – Ausstellung des Seligen Carlo Acutis,

ab dem 15.12. in der Wallfahrtskirche Mariahilf in Klosterlechfeld. Die Ausstellung lenkt die Aufmerksamkeit auf das Zentrum des Glaubens. Genau dies hat Carlo Acutis in den letzten Monaten seines Lebens als Ziel angesehen: den Menschen dabei zu helfen, an die Gegenwart Jesu in der heiligen Eucharistie zu glauben und die Augen für das Wunder seiner Nähe zu öffnen. Die Eröffnung erfolgt am 15.12. um 18 Uhr mit einer Messe, die von Weihbischof Florian Wörner zelebriert wird. Um 19 Uhr hält Weihbischof Florian Wörner einen Vortrag zum Thema „Und das Wort ist Fleisch geworden“. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 08232/96190.

## Wochenende

### Memhölz,

#### Advents-Wochenende für Frauen,

Sa., 27.11., bis So., 28.11., im Haus der Familie in Schönstatt aufm Berg. Referentin Sr. Bernadett-Maria Schenk versucht, mit ihren Vorträgen die typische „Advents- und Weihnachtssrallye“, also die stressigen Vorbereitungsarbeiten, zu unterbrechen, um einen innerlichen Wende-Punkt, einen Innehalte-Punkt für die Frauen zu schaffen, damit die Adventszeit zu einer besonderen Zeit, zu einer Segenszeit werden kann. Meditationen, Vortrags-Impulse, kreatives Gestalten, Gesprächskreise und frohe Elemente schaffen Raum für Gottes Ankunft. In der Messe am ersten Adventssonntag können Adventsgestecke und



**TelefonSeelsorge**

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123** (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Adventskränze gesegnet werden. Informationen und Anmeldung schnellstmöglich unter Telefon 083 26/627.

**Roggenburg, Adventswochenende für Erwachsene,** Fr., 3.12., bis So., 5.12. An dieser Wochenenden sind Erwachsene eingeladen, immer wieder kleine geführte Wanderungen und Spaziergänge mit Stationen und Impulsen zu unternehmen, wenn es das Wetter zulässt. Daneben sollen besinnliche Zeiten, Stille und Innehalten dazu einladen, die Adventszeit bewusst zu erleben und den Weg Richtung Licht voller Vorfriede zu gehen. Informationen und Anmeldung bis 26.11. unter Telefon 073 00/96 110.

**St. Ottilien, Spiritualitätswochenende,** Fr., 26.11., bis So., 28.1., im Haus der Berufung im Ottilienheim. „Der Christ von morgen wird ein Mystiker sein oder er wird nicht mehr sein.“ Dieses Wort von Karl Rahner ist vielfach zitiert worden. Mystik ist der Weg der inneren Gottsuche. Die Teilnehmer werden sich mit christlicher Mystik beschäftigen, die für das Christentum von Anfang an und bis heute von Bedeutung ist. Anmeldung unter der Telefonnummer 01 77/344 06 86.

### Konzerte

**Sankt Ottilien, Aufführung der Christkönig-Messe von Joseph Haas,** So., 21.11., 15 Uhr in der Klosterkirche. Der Münchner Frauenchor singt unter der Leitung von Katrin Wende-Ehmer. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

**Niederschönenfeld, Orgelkonzert,** So., 21.11., 17 Uhr in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt. Musik für Orgel und Traversflöte aus Spätrenaissance und Barock. Eintritt: 15 Euro. Anmeldung erforderlich unter Telefon 0172/83 10361 oder per E-Mail an [konzerte@klosterorgel.de](mailto:konzerte@klosterorgel.de).

**Dinkelscherben, Musikalische Andacht „Maria im Advent“,** Fr., 3.12., 19 Uhr in der Kirche St. Simpert in Dinkelscherben. Zu hören sind bekannte und weniger bekannte Lieder und Duette mit Orgelbegleitung wie „Maria durch ein Dornwald ging“, „Und unserer Lieben Frauen, der traumete ein

Traum“ oder „Ave Maria zart“, aber auch gefühlvolle und empfindsame Vertonungen von Komponisten wie zum Beispiel Jakob Arcadelt, F. Paolo Tosti oder des Liechtensteiners Joseph Rheinberger, der sein Leben lang in München wirkte, und des Franzosen Camille Saint-Saëns. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Informationen unter Telefon 082 92/95 16 966.

### Sonstiges

**Ziemetshausen, Adventsmarkt,** So., 21.11., 8.30 bis 17.30 Uhr auf dem Platz vor der Kirche Maria Vesperbild. Freunde von Maria Vesperbild haben wunderschöne Advents-Sachen gebastelt und bieten diese zu Gunsten der Kirchenrenovierung an.

**Augsburg, Vortrag „20 Jahre Heiligsprechung Crescentia Höß von Kaufbeuren“,** Di., 23.11., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich in Augsburg. Mit der Heiligsprechung von Crescentia Höß von Kaufbeuren fand ein langer und bedeutender Prozess der Verehrungsgeschichte im Bistum Augsburg seinen feierlichen Höhepunkt in Rom. Was aber bedeutet eine Heiligsprechung für die betreffende Person und die Gläubigen? Diese und weitere Fragen werden an diesem Abend diskutiert. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/31 66 88 22.

**Landsberg am Lech, PWB – Einkehrtag 2021,** Mi., 24.11., 13.30-17 Uhr im Kloster der Dominikanerinnen. Thema: „Wer in Gott eintaucht, taucht bei den Menschen wie-

der auf.“ Impulse zum Christsein im Alltag. Infos unter Telefon 0821/31 66 32 21.

**Landsberg am Lech, Jahresmitgliederversammlung Caritas für den Landkreis Landsberg am Lech,** Mi., 24.11., 19 Uhr im Caritaszentrum Landsberg. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Jahresberichte von 2019 und 2020 sowie der Haushaltsplan für 2022. Informationen unter Telefon 081 91/96 99 710.

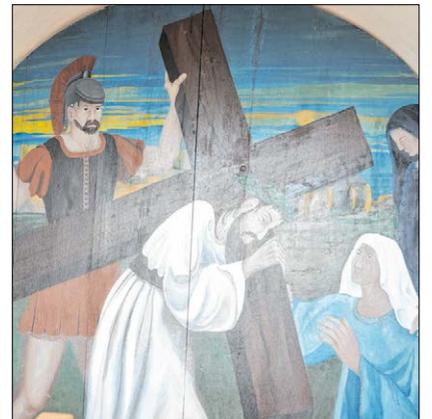
**Augsburg, Werkstattgespräch „Wie malt man Weihnachten?“,** Do., 2.12., 19 Uhr im Haus St. Ulrich. Das Gespräch zwischen dem Maler Michael Triegel und Wolfgang Augustyn gibt Einblicke in die Arbeitsweise eines Malers. Es werden auch Parallelen und Gegensätze zu Weihnachtsdarstellungen aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte aufgezeigt. Informationen und Anmeldung bis 29.11. unter Telefon 0821/31 66 88 11.

**Augsburg, (Hand-)Taschenflohmarkt,** Sa., 20.11., 11-15 Uhr auf dem Ernst-Reuter-Platz vor der Stadtbücherei Augsburg. Mit dem Erlös wollen engagierte Frauen aus Augsburg und dem Bistum mit dem Frauenmissionswerk in Deutschland ein Projekt für alleinerziehende Frauen in Ruanda unterstützen. Bischof Bertram Meier hat einen kurzen Besuch der Aktion für 11 Uhr zugesagt.

**Stadtbergen, „Wellness im Doppelpack“,** Sa., 4.12., 9.30 bis 16.30 Uhr im Pfarrheim Maria Hilf in Stadtbergen. Die

Ehe- und Familienseelsorge der Diözese veranstaltet einen Wohlfühltag für Leib und Seele: miteinander entspannen und sich Zeit füreinander nehmen, sich lösen vom Alltag und frei werden für eine neue körperliche und seelische Beziehungsvielfalt. Kosten: 50 Euro pro Paar, Infos und Anmeldung bis 29.11. unter Telefon 0821/31 66 21 11.

**Roggenburg, Einkehrtag im Advent,** Sa., 11.12., im Zentrum für Umwelt und Kultur. An dem Einkehrtag im Advent sind die Teilnehmer dazu eingeladen, zur Ruhe zu kommen, zu entschleunigen und dabei gemeinsam der Frage nachzugehen, ob die Vorweihnachtszeit 2021 in diesem Sinne zur „richtigen Adventszeit“ werden kann. Informationen und Anmeldung bis 3.12. unter Telefon 073 00/96 110.



**Renoviert** wurde die kleine Flurkapelle am östlichen Rand Täferingens nahe der Kiesgrube im Auftrag der Stadt Neusäß. Der Bildstock zeigt die achte Station des Kreuzwegs: „Jesus und die weinenden Frauen von Jerusalem“.

*Foto: Faber (oh)*



### Caritas-Spenden-Aktion im Jubiläumsjahr 2021

Caritas: Mit dem Menschen auf dem Weg

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.  
IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30  
Zweck: Für Menschen in Not. Projekt-Nr. 1135

[www.caritas-augsburg.de/spende](http://www.caritas-augsburg.de/spende)

### Corona erzwingt weitere Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser!  
Wegen der Corona-Schutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die unserer Zeitung bei Redaktionsschluss nicht bekannt sind. Wir bedauern dies und bitten, sich bei den Pfarreien telefonisch oder im Internet zu informieren.

# Albertus Magnus

## *Der Mann, der alles wusste*

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter [www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

**Albertus Magnus**  
MultimediaReportage





## Wohin in der Region? 20.11. – 10.12.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**Sa., 20.11.,** 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral.  
**So., 21.11.,** 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Ministrantenaufnahme.

##### Sankt Moritz

**Di., 23.11.,** 19 Uhr ökumenischer Gesprächsabend „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ **Do., 25.11.,** 16 Uhr Diako Wort-Gottesfeier mit Kommunionausteilung, 19 Uhr feierliches Abendlob. **Fr., 26.11.,** 17.30 Uhr im Moritzpunkt „Zeitgenössisches“ – Literarische und musikalische Stücke.

#### Haunstetten

##### Sankt Pius

**So., 21.11.,** 14 Uhr Arbeitskreis Senioren – Besuch der KZ-Gedenkstätte, anschl. Cafébesuch.

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**Sa., 20.11.,** 14-18 Uhr Missionsbasar. Verkauf von Adventgestecken, Bastelarbeiten, Weihnachtsbäckereien und erlesenen Delikatessen. **So., 21.11.,** 9-16 Uhr Missionsbasar, ab 10 Uhr Frühschoppen und Weißwurstessen, nachmittags Kaffee und Kuchen.

##### Unsere Liebe Frau

**Sa., 20.11.** und **So., 21.11.,** Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ nach den Gottesdiensten. **Do. 25.11.,** 19 Uhr Bibelgespräch.

#### Kriegshaber

##### Heiligste Dreifaltigkeit

**So., 28.11.,** 10 Uhr Gottesdienst zum Kolpinggedenktag.

### Kultur

**Ausstellung „Blüten und Neumond, Gebete und Portraits“**, bis 21.11. im Haus St. Ulrich. Unter diesem Titel eröffnet in Augsburg eine Ausstellung mit Malereien, Zeichnungen und Drucken zu jüdischen Ritualen, Traditionen und Feiertagen. Die Schau zeigt Werke der

Künstlerin Marlis Glaser. Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 8-20 Uhr und So. 8-14 Uhr.

„**Raus aus der Starre**“, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen setzen: Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

**Ausstellung „Sehnsuchtsorte – in Augsburg daheim, in der Welt zuhause“**, bis 3.12 in der neuen Stadtbücherei Augsburg. Im Projekt „Sehnsuchtsorte der Zugezogenen“ geht es um die Lieblingsorte der Menschen, die nach Augsburg gezogen sind und in Augsburg ihr neues Zuhause gefunden haben, und darum, wie man in einer neuen Umgebung heimisch werden kann. Informationen unter der Telefonnummer 0176/64657781.

„**1521**“, ein Wendejahr der frühen Neuzeit, bis 28.11., Sonderausstellung im

Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg, Kornhausgasse 3-5. Die Ausstellung bietet Einblicke in diverse Seefahrten und ihre Handelsgüter, in den Kulturaustausch mit Azteken und Osmanen sowie in die Ideenwelt Martin Luthers. Navigationsinstrumente und Gewürze, Papageien und Federbilder, Flugschriften und Waffen sind einige der Exponate, durch die diese globalen Verflechtungen in vielfältiger Weise anschaulich werden. Öffnungszeiten: Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. und Feiertage 12-18 Uhr.

**Ausstellung „Kleopatra zwischen Mythos und Realität“**, bis 5.12. im Römerlager im Zeughaus Augsburg. Kleopatra ist eine der geheimnisvollsten Frauen der Antike, um die sich einige Mythen ranken. Diese Ausstellung stellt Legenden und Fakten rund um die ägyptische Königin in den Mittelpunkt. In unzähligen Gemälden, in Hollywood-Filmen, selbst in Computerspielen wird Kleopatra dem Zeitgeschmack unterworfen, wie in der Ausstellung an Beispielen zu sehen ist. Informationen

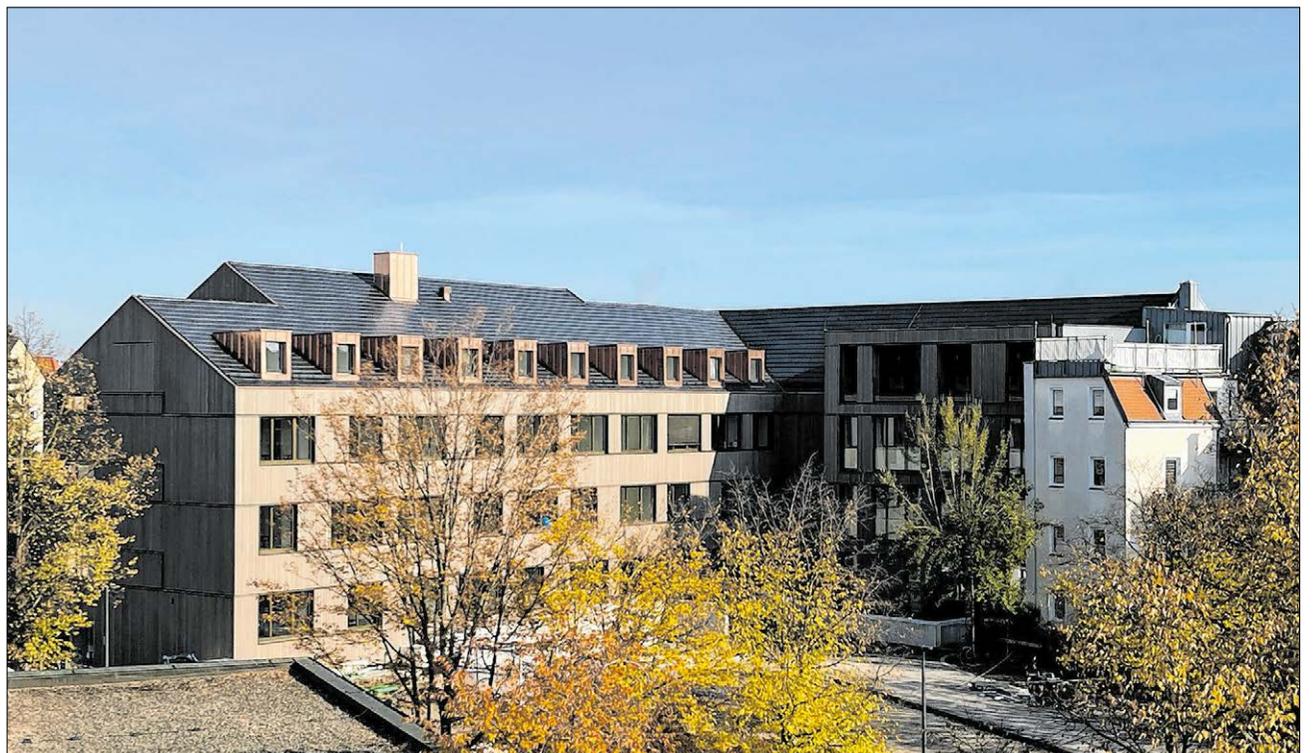
zu den Öffnungszeiten unter der Telefonnummer 08 21/32 44 106.

**Kloster Maria Stern, Ausstellung „Franziskus – Leuchtflecken in unserer Zeit. Ein meditativer Weg durch sein Leben“**, Besuch nur nach telefonischer Anmeldung unter 08 21/32 980.

### Sonstiges

**Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, „Sing-Mit-Gruppe“**, Do., 25.11., ab 18 Uhr im BRK-Stadtteil-Zentrum Haunstetten. Für Menschen jeden Alters, die Freude am Singen haben. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/808 77 33.

**Abtei St. Stephan Augsburg, „Wenn es nur einmal so ganz stille wäre“**, Fr., 10.12., bis So., 12.12., im Gästehaus St. Stephan. Ein Wochenende im Gästehaus für Menschen, die zur Ruhe kommen und sich selbst finden möchten. Kosten: 160 Euro pro Person. Anmeldung per E-Mail unter [gaestehaus@abtei-st-stephan.de](mailto:gaestehaus@abtei-st-stephan.de).



## Frère-Roger-Schule saniert

AUGSBURG (kjf) – Rund drei Jahre wurde das 40 Jahre alte Schulgebäude der Frère-Roger-Schule in Augsburg-Oberhausen generalsaniert. Mit Ausnahme von einigen Teilbereichen der Außenanlage ist das Schulhaus nun fertiggestellt. Der Unterricht in den neu gestalteten und vollständig digitalisierten Klassenzimmern hat begonnen. Die Frère-Roger-Schule ist eine Schule des Frère-Roger-Kinderzentrums, das zur Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg gehört. In dem privaten Förderzentrum werden in neun Klassenstufen Kinder und Jugendliche mit einem hohen emotionalen und sozialen Förderbedarf unterrichtet.

Foto: KJF



## Gottesdienste vom 20. bis 26. November

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Karl-Peter Littig, 9.30 M, für Otto und Anni Hänle, und für Theresia Reif, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Dieter Haid, 9 Kapitelamt, 10.30 Fam.-Go. mit Ministrantenaufnahme im Dom, 11.30 Dompredigermesse, für die Verst. der Narzissusbruderschaft, 17 Vesper Westchor (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Katharina Spelzer, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Eltern Katharina und Adam Goethe und Großeltern, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Friedrich Brehm, 9.30 M, für Erich Engelhardt JM und Johanna Swierczkowski, und für Helmut und Rositha Kopp, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Katharina und Max Weittmann, 9.30 M, Kurt Viermetz (5. Jahresmesse), 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, für Centa Wirth, 16.30 BG.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18   
**So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Theresia und Ferdinand Wolf sowie Babette und Friedrich Fischer. **Di** 18 M, Komm. Rat Georg Haindl. **Do** 18 M, Mathias Lika, Theresia und Anton Roesch.

#### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24   
**Sa** 18 M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte mit der Studentenverbindung Algovia, Maximilian Lika.  
**Augsburg, St. Maximilian,**  
 Franziskanergasse 4   
**So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst, Anna und Karl Kocher.  
**Mo** 18 M, Luise und Anton Hirschberger.  
**Di** 9 M, Uli Schnörch, Klemens Doldi. **Do** 9 M. **Fr** 18 M.

#### Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12   
**So** 9.30 PfG, Anna Koller, Max Vogg. **Di** 18 M der Schönstattfamilie, nach Meinung.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 VAM, Markus Kotzem und Angehörige. **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse, Gabriele Hassold, Gestaltung durch Ensemble PER-SONAT zum Katharinentag (25.11.), 18 AM, Hirtenwort, Anton

Bruckner, Messe in C; Männerchor, 2 Hörner, Stefan Saule, Orgel, für Erika Andresen. **Mo** 12.15 M für Mate Banozic. **Di** 18 AM für Leonhard Frank. **Mi** 12.15 M in bes. Meinung. **Do** 16 diako, Wort-Gottesfeier mit Kommuonausteilung, 18 AM für die armen Seelen, 19 Feierliches Abendlob zum Festtag der Hl. Katharina mit Dipl.-Tehol. Iris maria Blecker-Guczki vom Liturgischen Institut Trier, Eucharistische Anbetung entfällt. **Fr** 12.15 M für Ante Kolak und Angehörige, 17.30 Maria Stern, Rkr (3G-Regel!), 18 Maria Stern, AB (3G-Regel!).

#### Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19   
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse, JM für Hedwig Marouschek, für Josefine und Alois Marx. **So** 8.45 M, für Elisabeth Albig, JM für Hans Günter Kossak, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Margarete Prem. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Georg Prem. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, JM für Adelheid Nagel, JM für Tobias Rill, 18 Kapitel-Jahrtags-Messe in der PK St. Maximilian. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 Motivmesse für Kirche u. Gesellschaft, für Fridolin Müller. **Fr** 9.15 M, für verst. der Fam. Stöcklein, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 18 Vorabendmesse, Anna u. Xaver Reiner und Hedwig u. Albert Leibner, Erik Tharshan Anton-Jeyakumar. **So** 10 PfG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Helene u. Johannes Wolf. **Di** 18 Abendmesse, Annemarie Schäferling.

#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1   
 Liturgie im außerordentlichen Ritus  
**Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1   
**Sa** 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse. **So** 10.45 Pfarr- und Familiengottesdienst - entfällt. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M, JM Johann Hirschmann, Katharina und Max Weittmann sen., JM Udo Eckert. **Fr** 8 M.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 9 PfG zum Patrozinium, musik. gest. vom Kirchenchor, Herbert Czech, Regina Kellert, Otto und Edith Krezler, Rosa und Franz Zügner, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 AM, Friedrich Besler, Angeh. Fam. Besler und Harder, Anton Biberacher, Angeh. Fam. Biberacher, Goebel und Plüschke. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Claudia Bosch zum JG, † Eltern Schuster, Tochter Regina und Sohn Wolfgang, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Robert Klar zum JM, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3   
**Sa** 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Max Engelhart, 18 Eucharistische Anbetung. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Haus am Schäßlerbach.

#### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26   
**So** 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Luise und Wendelin Schmidbauer.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19   
**Sa** 14 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M Helmut Heim, Elfriede Stecker, Günter Czichy, Eltern u. Geschwister Janetzk m. Angeh., Schwiegersohn Manfred Meroth, 18.30 AM. **Mo** 9 M Hermann Müller, Maria Eberl. **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Franz Holzmann. **Mi** 9 M Zur Ehre des Heiligen Geistes. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Werner Lutz, Günther Bihler, 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1   
**Sa** 17.45 Rkr im Pfarrsaal, 18 BG im Pallottizimmer, 18.30 VAM im Pfarrsaal, Fam. Jordan und Faulhammer. **So** 9.45 PfG im Pfarrsaal, 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder im Pfarrsaal, 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Di** 9 M Werner Braun, 17.45 Rkr im Haus St. Josef, 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung im Pfarrsaal. **Mi** 17.45

Rkr im Haus St. Josef. **Do** 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes im Haus St. Josef, 7 M im Haus St. Josef, 17.45 Rkr im Haus St. Josef.

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13   
**Sa** 8 M, 14 Missionsbasar - Eröffnung um 14 Uhr im Pfarrzentrum (Wir bitten um Beachtung: Es gilt die 3G-Regel - geimpft, genesen oder aktuell getestet), 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Verstorbene der Fam. Bauland. **So** 8 PfG, 9 Missionsbasar im Pfarrzentrum (Wir bitten um Beachtung: Es gilt die 3G-Regel - geimpft, genesen oder aktuell getestet), 9.30 M, Willi Eichner mit Angeh., Johann Geißenberger, Franziska und Sebastian Brandmair mit Eltern, Manfred Witschel, verst. Eltern Malter u. Schmid, Waldemar u. Karolina Peters, 17 Rkr. **Mo** 8 M, Augustin Sprenzinger. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz u. Reich. **Mi** 18 Kapiteljahrtag in St. Max, 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit - entf., 19 M - entf. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Johann Geith und Fam. Fichtl. **Fr** 9 M, Katharina u. Max Weittmann, 16.30 Adventsgottesdienst für (Erstkommunion-) Kinder und Erwachsene.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91   
**Sa** 17 VAM, Rosa Filla, Paul u. Gertrud Filla u. Sebastian Sonntag. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Rosa Oelz u. Fam. Aumüller, Fam. Landherr u. Zaunitzer, Gerd Galetzka, Fam. Offenwanger u. Hein. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, in bes. Anliegen, Veronika Meller u. Angeh. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56   
**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Fam. Schimpel und Josef Gilk, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9.30 Fest-Go zum Patrozinium - Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei mit Festprediger Diakon Rainer Renk und dem Chor, 10 Elisabethbasar mit Kuchenverkauf im Pfarrsaal (3G-Regel). **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Käthe und Karl Lahmer, 15 Erstkommunionvorbereitung 2. Weggottesdienst „Taufe“, 16.30 Rkr. **Mi** 16.30 Rkr, 18 Kapiteljahrtagsmesse in St. Max.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreienamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

**Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, Karl u. Hildegard Heda. **Fr** 9 M, Rosalia Geiser, 16.30 Rkr.

### Zum Guten Hirten (St. Canisius)

**Univiertel, Zum Guten Hirten,** Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 10 M Eduard Dawidowski mit Fam., Eltern Maria und Johannes Wolf und Ottilie Markowski sowie Joachim Schwarz, 18 Rkr, 18 BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, Martin Hartmann mit Eltern, Schw.-Elt. und allen Angeh., Ursula, Martin und Gertrud Gotzmann und Bernhard Urbanek, 18 Abendmesse, Martha und Paul Suchta, Kristine, Ursula und Lucy Suchta, Viktor Rak, Waclaw Rossian und alle Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), Francesco Sisto, 18 M nach Meinung. **Mi** 18 M nach Meinung. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), Eltern Hochhuber und Wirth mit Angeh., 18 M Elsa Lieb. **Fr** 9 M Anni Grandy, Franz Jerger und Eltern, Franz und Eva Freer mit beiden Söhnen, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

### Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

## Dekanat Augsburg II

### Pfarreiengemeinschaft

#### Augsburg-Göggingen/Bergheim

#### Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

**So** 9 Fest-Go, 18.30 Abendmesse, Josef Wegmann und Eltern Vonay und Frey, Anton Schlosser, Michael Unger, Anna und Anton Bachstätter. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Walter Hefe.

#### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 VAM Christa Lippert, Eltern Lippert und Albert mit Angeh. **So** 10.30 Fest-Go. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

### Pfarreiengemeinschaft

#### Augsburg-Göggingen/Inningen

#### Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

**Sa** 18 PFG VAM Fam. Steinherr, Hopmann, Knittl, Herrmann. **So** 9.15 PFG, Josef Polischansky mit Maria, Pepsch und Mariel, 11 Familienkirche. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Eucharistiefeier, Maximilian Mohr. **Mi** 15 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Eucharistiefeier.

#### Göggingen, Kuratie St. Johannes

#### Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

**So** 10.45 PFG, Fam. Schmid und Widmann mit Angeh., Adolf Appel. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

### Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 PFG, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren, Anna Jany, Johann und Albine Schaufler, Karl und Alois Zott. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob.

### Pfarreiengemeinschaft

#### Augsburg-Haunstetten

#### Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

**Sa** Ökumen. Biblischer Stationenweg für Fam. und Gemeinde, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Andreas Lorenz. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Walter Röger. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, JM Hermine Weber mit verstorbenen Eltern Hermine und Josef Karl und Angeh. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

#### Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

**Sa** 16.30 Rkr. **So** 8 M, Maria Jung, 10.30 Pfarrmesse musik Gestaltung Dr. Hoffmann mit Solisten und Orchester, Fam. Anzenhofer, Werner Wöhl, 15 Familienrosenkranz, 18 M, Elfriede und Fritz Hummel, Anna und Konrad Kaiser. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M, 18.30 Medizin-campus-Süd. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M, verst. Angeh. der Fam. Seethaler und Scheuerlein. **Fr** 16.30 Rkr.

#### Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

**Sa** 18.30 Taizegebet. **So** 10 M und Einführung der neuen Ministranten, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh., Verstorbene Fam. Böhm, Wanitzek und Kuczera, Manuel Dischinger und die armen Seelen, Christina Brainard, Alfred Reiter, Josef und Maria Eisenbarth. **Di** 18.30 M, Herbert Kuchenbaur. **Mi** 19.30 Wellness for the Soul. **Do** 9.30 M, Josef Treutler und Schwarz Marianne, Johann Baumann. **Fr** 15 Wortgottesdienst im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

### Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

#### Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

**Sa** 18 VAM. **So** 10 Fest-Go, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M, Hedwig Seitz, Anna und Franz Rottner.

#### Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

**Sa** 18 VAM. **So** 9.30 Fest-Go, Elisabeth Huber, für die Verst. der Fam. Legler, Michael Lehner, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 Fest-Go in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 16 Segensfeier zur Weihe der neuen Basstrompete - Bombarde 32` mit Generalvikar Domdekan Msgr. Dr. Wolfgang Hacker und Paolo Orenii Konzertorganist Mailand/Italien. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

### Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

**So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung.

**Dienstag, Mittwoch und Freitag** keine Messe!

### Pfarreiengemeinschaft

#### Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

#### St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

**So** 11 M, 18 Taizegebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Feier der Versöhnung „Abenteuer Vertrauen“, 18.30 entfällt! M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

#### St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

**Sa** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M, Hildegard und Ludwig Lippert, Anni Letz, Anna Schäffenacker. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

#### St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Kornelia und Karl Lepiarczyk, Elisabeth Grünwald, Werner Schütt, Hermann Kramer jun., Bernd Heimerl, Josef Schlegel und Franz Schmid, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

#### St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

**So** 10.30 M, Nach Meinung Rosemarie Wilk, 18.30 Jug.-Go unter dem Thema: „Flagge zeigen“ musik. Gestaltung: Anchoris - Jugendchor. **Mo** 19 „Traum oder Wirklichkeit“ - Bibelabend im Meditationsraum. **Di** 18 Rkr, 18.30 Feier der Versöhnung „Abenteuer Vertrauen“. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

### Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M, um geistl. Berufe, Adolf Jaksch, Gabriele und Tinka Weigand, 16 Go in französischer Sprache, 17.15 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr, 18.30 VAM Martha Weiß, Schwester Mainholda. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M mit Fahnenabordnung, Viktoria Krzipopa, Eltern Wöcherl und Elisabeth, Fam. Buck, Regina Laurenz, Verstorbene Mitglieder des Schafkopfcclubs Pfersee 1, 16 Ökum. Mitmach-Gottesdienst AWO-Kiga (Zur Spinnerei 9), 17 Rkr - entfällt! (Marienkapelle), 19 Schwäbischer Oratorienchor. **Mo** 9 M für Serafina Schnörzinger und Leoni Hoffmann, Bernhard Günther, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Rosa und Anton Strobel, Walburga und Willi Schönhuber,

17.45 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen, Heinz Wanner und Resi und Helmut Watzinger, Eltern und Verwandte der Fam. Bonengel. **Mi** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Konrad Köhler, 17.45 Rkr, 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, die armen Seelen.

### Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

#### Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

**Sa** 19.30 Orgelkonzert mit Werner Zuber. **So** 9.15 Fest-Go, 10.45 Kreisgottesdienst. **Do** 18.30 M, JM Alois Kallart, Franz Behringer.

#### Leitershofen, Zum auferstandenen

#### Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

**Sa** 20.30 Orgelkonzert mit Peter Bader. **So** 10.45 Fest-Go, Elsa und Wilhelm Reinelt mit verst. Angeh., Irene und Ignaz Rothenbacher, 16 Konzert des Männerchores Stadtbergen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Anton Niedermair, Sr. Bernadette Niedermair, Else Bruch.

#### Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

**Sa** 18.30 Orgelkonzert mit Pater Stefan U. Kling O.Praem. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, JM Ursula und Johann Mayer. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

#### Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

**Sa** Stadtberger Orgelnacht zum „Jahr der Orgel“, 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend, 18 Abfahrt mit dem Bus, 21.30 Orgelkonzert mit Stefan Saule. **So** 10.45 Fest-Go mit den Ehejubilaren des Jahres 2021 (unter Einhaltung der 3G-Regel), musik. gestaltet mit orgelPLUSzweitrompeten, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

## Dekanat Augsburg-Land

### Pfarreiengemeinschaft

#### Altenmünster/Violau

#### Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

**Sa** 18 Sonntagsmesse, Xaver u. Thekla Utz u. Sohn, Marion Walter, Anton u. Anna Weindl, Schwiegertochter u. Töchter, Albert u. Aloisia Gribl, Josef, Josefa u. Maria Mengele. **Di** 16.30 M im Haus Zusaamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Leonhard u. Kreszenz Kettele u.



Angehörige, Katharina u. Ludwig Berger, Hermine Weindl, Hans, Johann u. Agathe Weindl, Martin Wiedemann sen., Sohn Armin u. verstorbene Angeh.

**Baiershofen, St. Leonhard,**  
Dorfanger

**Di** 18 M, Josef u. Veronika Fischer u. Kinder, Otto u. Maria Bickel u. Sohn Johann, Katharina u. Ludwig Wiedemann u. Angehörige, Katharina u. Georg Bayer u. Eltern.

**Hegnenbach, St. Georg,**  
Kirchgasse

**So** 8.30 M, Leonhard u. Frieda Baumann, Pater Johannes Öttl, Otto u. Marlene Reiner, Verstorbene d. Fam. Mannes u. Baumann, zum Hl. Josef, zum Hl. Antonius, zu den Hl. Schutzengeln, zur Hl. Mutter Gottes.

**Violau, St. Michael,**  
St. Michael-Straße 8

**Sa** 11 Taufe von Emely Fuhr, 15 Glockengeläut zum Hochfest - Christkönigs-sonntag, 17.30 BG, 18 VAM, Genoveva u. Heinrich Schmid, Helga u. Ottmar Radinger, Anni Daumke u. Angehörige, Hans, Günter, Eleonore u. Karl Micheler, Anton u. Kreszenz Gah, Bruno u. Centa Selinger. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josefa u. Otto Hofmeier, Georg Spengler, Richard Nießer, Franz u. Anna Nießer und Sohn, Georg u. Katharina Spengler, Johanna Demharter, Angeh. Tiroch u. Bachmann, zum besonderen Dank an die Hl. Mutter Gottes, Christine Ne., Anni Kurtz mit Fam., Peter Gruber u. Fam., Verstorbene Braun u. Weser, Angeh. d. Fam. Grimbacher u. Schorer, Benedikt Kretzler, Maria Kronwitter. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, zum besonderen Dank an die Hl. Mutter Gottes, für die armen Seelen, Zäzilia u. Jakob Eichberger, Joachim Micheler, Eltern u. Geschwister. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg).

**Zusamzell, St. Nikolaus,**  
St.-Nikolaus-Straße 2

**So** 10 M mit Bischof Bertram und Spendung des Firmsakraments (aus Platzgründen nur für Firmbewerber und deren Paten). **Fr** 18 M, Helmut Hild.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**  
**Batzenhofen, St. Martin,**  
Martinstraße 6

**Sa** 18 VAM Karl Ehinger, Peter Furchtner u. Angeh. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Afra und Josef Reiser und Geschw. Koch, Erwin Schafnitzel, Rosmarie JM und Georg Geigl, Marianne Schmidl JM. **Di** 18 M, Josef Kreikle. **Do** 9 M (entfällt). **Fr** 18 M, Rudolf und Maria Engelhardt, Karl-Heinz Kleber.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach**  
**Affaltern, St. Sebastian,**  
Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PFG. **Mi** 18 Rkr.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**  
Am Kirchberg 24

**Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM und Kolpinggedenktag (es singt Vocalis). **So** 10 Firmung in Zusamzell durch Hwst. Herrn

Diözesanbischof Dr. Bertram Meier, 10 PFG für alle Verst. der Pfarrgemeinde, 18 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18 Rkr, 21 Gute Nacht Go. **Di** 9 M, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde, 18 Rkr, 18.30 M, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18 Rkr.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**  
Hirtenweg 2a  
**Mi** 19 AM.

**Bonstetten, St. Stephan,**  
Kirchstraße 2

**Sa** 19 VAM, Xaver Engelhart. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M für Karl-Heinz Kaller, Eltern und Geschwister. **Mi** 8 M für Afra und Ludwig Gebele. **Do** 18.30 Rkr, 19 M für Maria-Aloisia Kramer und Eltern, K. **Fr** 8 M für Franziska und Michael Link, Eltern und Geschwister.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf**  
**Diedorf, Herz Mariä,**  
Marienplatz 2

**So** 10 PFG, Elisabeth Negele u. Cilli Maier, Fanm. Jeckle u. Eberle, Zita u. Alfred Przewosnik u. Sohn Andreas, Thomas Keller, Franz Kugelman, Karl u. Angelina Abbt m. Tochter Hildegard, Franz Seitz, Verst. Abbt u. Fleiner, Verst. Kerner u. Zimmermann, 10 Kindergottesdienst im PH. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Alois u. Karolina Rittel. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 19 Kolping-Gedenkgottesdienst.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**  
**Agawang, St. Laurentius,**  
Obernesfried 2

**So** 10 Wort-Gottes-Feier, anschl. Adventsbasar im PH. **Di** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**  
Kirchplatz 3

**So** 10 Euch.-Feier gest. als Jug.-Go unter dem Motto „Flagge zeigen!“ musik. gest. von der BAND, Elisabeth Simnacher u. Eltern, Josef u. Martina Locher u. Hubert Egger, Elisabeth u. Josef Nerz u. Angeh., 18.30 Nacht der Lichter am Christkönigsfest.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**  
St.-Nikolaus-Straße

**Sa** 8 Altpapiersammlung in Kutzenhausen, Agawang und Rommelsried, 15 Elisabethtag: Treffen der Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit im PH, Thema „Schatzsuche“ mit Referentin Luitgard Fendt/ Dipl. Soz.-Päd. (Pfarrheim Kutzenhausen), 18 Euch.-Feier am Vorabend, Verst. Maly u. Spengler u. Luitgard Lehner. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst).

**Margertshausen, St. Georg,**  
St.-Georg-Straße 2

**So** 8.30 Euch.-Feier, JM Monika Kehrl. **Do** 8.30 Euch.-Feier.

**Rommelsried, St. Ursula,**  
Am Herzogberg 10

**Sa** 14 Wort-Gottes-Feier für trauernde Angeh. **Do** 18 Rkr, 18.30 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst).

**Mödishofen, St. Vitus,**  
Kirchplatz 1

**So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier, Klara u. Max Ellenrieder, JM Brunhilde Hechtl.

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**  
**Anried, St. Felizitas,**  
Kirchstraße 5

**Sa** 19 VAM Josef Müller, Karl u. Maria Knöpfle JM, nach Meinung. **Mi** 19 M, Helmut Jungnickel.

**Dinkelscherben, St. Anna,**  
Augsburger Straße 1

**Sa** 18.30 St. Simpert: Rkr, 19 St. Simpert: Vorabendmesse, für Anton Kastner u. Robert Mayr, Kreszentia u. Franz Nussart, Elisabeth Schuster u. Angeh., Aloisia u. Josef Kast u. Franziska u. Josef Ritter, Günter Hafner JM u. f. d. armen Seelen. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpert: M, Peter Bäurle, Elisabeth u. Sebastian Scherer, Ernst Lutz, Franziska JM, Martin, Helmut u. Gertrud Kerner, zur Hl. Gottesmutter Maria, Hl. Judas Thaddäus u. Schutzengeln in einem bes. Anliegen und zum Dank, Fam. Mayer, Fried, Schuster, 17 St. Simpert: Rkr entf., 18 St. Anna: Jugend-Wortgottesdienst, musik. gest. von den „music juniors“. **Mo** 17 St. Simpert: Rkr. **Di** 17 St. Simpert: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst unter Beachtung der 3G-Regel, 17 St. Simpert: Rkr. **Do** 19 St. Simpert: M. **Fr** 17 St. Simpert: Rkr.

**Ettelried, St. Katharina,**  
Pfarrer-Bort-Straße 4

**So** 8.30 M, Annemarie Knöpfle u. Georg Seibold, Georg u. Wilhelmine Fendt u. verst. Eltern u. Geschwister. **Mi** 18 Ewige Anbetung, 19 M.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**  
Römerstraße 23

**Di** 18.30 Rkr, 19 M, Alfred Renner u. Eltern Hartmann, Cäcilia Kastner u. Tochter Brigitte, Walter Almus u. verst. Angeh. Almus-, Bunk -Schuster.

**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**  
Kirchbergstraße 2

**So** 10 M, Karl Schuster, Josefa u. Max Donderer. **Di** 19 M, Rita Grebmeier JM.

**Häder, St. Stephan,**  
Kirchplatz 1

**So** 8.30 M, Walburga JM u. Georg Knöpfle und Marianne Schmid, Alfred und Mathilde Ritter u. verstorbene Angehörige, Stefan und Philomena Schmid, Stefan Schmid JM und Angehörige, 12.30 Kapelle: Rosenkranz. **Di** 8.30 Kapelle: Rosenkranz. **Do** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker**  
**Emersacker, St. Martin,**  
Lauterbrunner Straße 2

**So** 10 M, Josefine u. Josef Wirth u. Verstorbene der Familie Baumann, Reinhold Rampf, Ileana Hosp. **Di** 9 M. **Do** 18 M, Friedolin Fischer und Sohn.

**St. Martin, Heretsried,**  
Augsburger Straße 9

**Sa** 18 erste Sonntagsmesse, Josefa u. Michael Müller u. Geschwister, Andreas Seefried, Franz Huber. **Mi** 9 M, zu Ehren der hl. Schutzengel.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**  
Hauptstraße

**Sa** 14 Taufe. **So** 8.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M.

**Pfarreiengemeinschaft**  
**Gablingen/Langweid**  
**Achsheim, St. Peter u. Paul,**  
Kirchweg 2

**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M, Sebastian und Anna Schmid, Fam. Lassen, Inge und Gerd Tausche, Johann Sturm mit Eltern, Maria Kienmoser, Michael und Anna Kuchenbaur mit Irmgard, Karl, Katharina und Thomas Jakob. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M.

**Gablingen, St. Martin,**  
Schulstraße 19

**Sa** 18 PFG (für die Leb. und † der Pfarrei), Margareta, Hildegard u. Georg Scherer, † Schindlmair u. Janni, Viktoria Dössinger mit Angeh., Johann Spanrunft mit Angeh., Adolf u. Anni Berchtenbreiter mit Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Anna u. Stefan Kaiser mit Alfred Hofer, † Strodel und Kaiser, Karl Dössinger mit Eltern u. Geschwistern, Barbara u. Katharina Dössinger, Georg Ort JM. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 8 Laudes mit Messe Johann Steppich.

**Langweid, St. Vitus,**  
Augsburger Straße 28

**So** 11 M, f. arme Seelen, Gottfried Wieser, Jakob Litzl und Anni und Willi Krämer, Sophie u. Nikolaus Wollmann u. Angeh., Franz Baumann u. Fam. Eßer. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith, Fam. Margazyn und Haunstetter, Ernst Lutz.

**Lützelburg, St. Georg,**  
Georgenstraße 20

**So** 9.45 M, anschließend Wildschweinesen im PH, Helena u. Norbert Broll m. allen verst. Angeh., Fam. Winkler u. Heindl, Maria u. Michael Klein u. Eltern Ziegelmayr u. Magdalena u. Franz Holland. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.45 Ökum. Taize-Gebet. **Do** 18.30 M, Wendel Schindele u. alle verst. Angeh., Verst. Eser u. Meierfels, Verst. Inge Eberhard, Dusko Dunic u. Maria u. Leonhard Nerdingen.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**  
Gablinger Straße 6

**So** 8.30 M. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Katharina u. Georg Anderle.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**  
**Gersthofen, St. Jakobus,**  
Schulstraße 1

**Sa** 17.15 BG, 18 M, Hedwig und Hermann Wittkopp und Angehörige, Anna und Alfons Probst, Emil Sellner und Eltern Barbara und Karl Keck, Eltern Wacker, Keis und Kopold. **So** 10.15 M - Aufnahme der neuen Ministranten. **Mi** 9 M, Fam. Walter Erich u. Rita. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 9 M.

**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**  
Johannesstraße 4

**Sa** 10 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus). **So** 7.45 Rkr d. Marianischen Gebetsgemeinschaft, 8.30 PFG. **Di** 19 M, † d. Marianischen Gebetsgemeinschaft.

**Hirblingen, St. Blasius,**  
Wertinger Straße 26

**So** 9.30 M (Vereinsstadel), Rosa Sailer JM, Leonhard Schrettle u. verst. Angeh., Eugen Braunmiller und Gerda Pröll, Otto u. Therese Lenzgeiger. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Johann Schalk. **Fr** 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 9 Fest-Go mit Ministrantenaufnahme.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**So** 10.15 Fest-Go mit Ehejubilaren, für Bernhard Rädle (30-Tage-Messe), Ferdinand Lindmair und Margot Loichinger, für Blandina Schorer JM, für Helga Escheu JM, für Karl Schmid, für Theresia Grauer und Verst. Schicho. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier „Totengedenken“ (St. Nikolaus Auerbach). **Fr** 14 Senioren- und Krankengottesdienst.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM, JM Maria Nussbauer, Georg u. Maria Schur, Theresia und Franz-Xaver Dippel, Fam. Matern und Michalczyk, Rosa Gnann, Marie Fünffinger, Antonie Kruck, † Mayer u. Brichzin.

**So** 10 Fest-Go zum Patrozinium, Maria und Georg Schwehofer mit Angeh., Hildegard u. Georg Beer, Hilde und Ludwig Streit, Maria und Johann Utz, Josef G. Abel, um Gesundheit u. für Verstorbene, JM Rosa u. Paul Haider mit † Haider und Mayr, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19 keine M. **Fr** 17 Rkr.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Georg Behringer, Irmgard Behringer und † Angehörige, Norbert und Sofie Dirr, Xaver und Elisabeth Neuner mit Angeh., zum Dank dem Hl. Antonius, Elisabeth und Franz Egger, Leonhard Braunmüller und † Verwandte, Walburga Kratzer, Wolfgang Willaschek, Anton Brugger.

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 17 Rkr. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Leb. und † der PG, Eugenie und August Baumann, zum Dank für Eltern Bier und Baumann, JM Eltern Leinfelder und Sohn Hugo, Michael Wünsch, in einem besonderen Anliegen, JM Kreszenz Regele, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 keine M, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - Fam.-Go., Maria und Leonhard Schuster und Bernd Häusler, Paul Schulz und Eltern, Josef Geggerle, JM Fritz Schrag mit Angeh. der Fam. Schrag, Zimmermann und Waliczek, JM Georg und Anna Müller mit Angeh., Luzia Gaa.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 10.30 M, für die armen Seelen. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

**Sa** 18 VAM Karl Schaffroth. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M, Frieda und Josef Müller. **Mi** 8 M.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

**So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, musikalische Gestaltung Kirchenchor Gablingen, nach

Meinung (U), um den Frieden in den Fam. und in der Welt, Luise und Nikolaus Kaiser. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zu Ehren Hl. Geist, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, zu Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, um Hilfe des Hl. Geistes, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum zur Kobelkirche, 14.30 Rkr, 15 M, zu Ehren der Muttergottes (r), Angeh. Zimmermann-Kummer-Mayer.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 Jug.-Go - 17.15 Uhr Rkr, Emma Maderholz, Manfred und Heinz Metken.

**So** 9 M, Josefa und Franz Schmid, Georg Armbruster, Mina und Georg Krebs, Marianne Wirth mit Fam. **Mi** 18 M - 17.15 Uhr Rkr, nach Meinung, Gottfried, Walli und Helmut Seibold. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 M, Siegfried Kell und Fam., Eltern Ruhmannseder und Weinmann, Herbert Greißel. **Do** 18 M für die Kranken in unserer Pfarreiengemeinschaft.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M.

**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

**Sa** 18 VAM - 17.25 Uhr Rkr. **So** 10.30 M, Cäcilie Marx, Fam. Marx und Burda. **Mi** 18 M - 17.25 Uhr Rkr.

**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Uhr Rkr, Monika Plank, Klaus Wiedemann, Angeh. Müller, Steppich und Kraus. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, JM Siegfried Grabmair, Fam. Braunmiller und Wiedemann.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

**Sa** 10 M im Notburgaheim. **So** 9 M, Angeh. der Fam. Exler, Ziegler und Wagner und Hanni Glatzl. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr. **Fr** 10 M im Notburgaheim.

**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**Sa** 18 VAM Peter Berger JM, Franziska und Josef Steger und Verwandte, Eltern Mayer - Negele und verstorbene Angehörige, Willibald Hammerl und verstorbene Angehörige, Erika Kruck JM und Verstorbene der Fam. Kruck und Speer.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

**So** 8.30 M, Johann Helber JM und verstorbene Angehörige, Kreszentia und Karl Kranzfelder JM, die armen Seelen.

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 10 Pontifikalamt zum Patrozinium Christkönig und zum 60-jährigen Weihetag der Kirche mit Weihbischof Florian Wörner, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Otto Petter JM und Angehörige, Rosina, Sabina und Rupert Müller, Franz Hartl JM, Helmut Winter, Werner Petter JM, Michael, Anna und Therese Nassl, Anton Frey, Gerhard Miller, 14.30 Andacht, anschl. Filmvorführung über die Entstehung der Kirche.

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**Sa** 18 VAM Georg Ziesenböck und Verwandtschaft, Anton Niedermaier, Peter Längl und verstorbene Angeh. **So** 10 PFG, M musikalisch gestaltet von den Choralen, Mathilde und Georg Almer JM und Gabriele Neuner, die Verst. der Fam. Rau, Däubler, Reiter und Zwerger, Wiedemann und Riepertinger, Martin und Christina Mayer, Sohn Günther und Verwandtschaft Mayer und Stegmiller, Elisabeth und Josef Kastner und † Angeh., 16 Ewige Anbetung, gestaltet vom Frauenbund, Bibelkreis und Pfarrgemeinderat.

**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Sa** 7 M Oswald Klein, Richard Feichtner, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Gisela Vocele, Hermann Albrecht, Helmut Reif und Tochter Brigitte, Franz Czifra, Dankmesse i. bes. Meingung. **Mo** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Hummel, für Anton, Ilonia, Nicoleta, Dankmesse i. e. bes. Anliegen v. Fam. S. **Di** 7 M Rudolf Oberlander, Anna Wiedemann, Hans Ulmen. **Mi** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Schuhmacher Höfel, Jakob und Theresia Knöpfle, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Christl, Sr. Katharina Mayer und Angehörige, Katharina und Franz Eickmann. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreucker, Josef und Dora Müller, Leb. u. Verst. d. Fam. Egon Mayer.

**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

**Sa** 17 VAM für anschl. Adventsbasar, Hermann Grauer u. Angeh. der Fam. Grauer

u. Rager, Paula und Alois Ohnesorg JM, Theodor u. Georg Mühlberger u. Verst. d. Fam. Diesenbacher u. Georg Gritsch. **So** 11.15 Kindergottesdienst. **Di** 18 M für.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**So** 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst - M für, Verst. d. Fam. Mathe u. Grasinger, Johanna Häring, Xaver und Lucia Schneider, Franz u. Anni Nadler u. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 PK: M.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**So** 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der PG, Lieselotte Feil, Karl Zircher u. Verw., JM Erwin Wieland. **Mi** 18 M, Gerda Rieger JM mit Egon und Sohn Roman, Anton Keiß mit verst. Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**So** 9 M für die Pfarrgemeinde, verst. Mitglieder der Waldgenossenschaft Anhausen. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (G), Verst. Ortler und Spengler.

**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

**So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde - Es gilt die 3G-Regel -, Josef und Mathilde Jenuwein und Helene Weber, Max Gampl, verstorbene Angehörige Fam. Leger und Mayr. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

**Di** 19 M, Rupert und Cäcilia Reitmayer, Josef Reitmayer mit Sohn Martin und verstorbene Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**Sa** 14 Taufe, 17.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 18 VAM, Martha Kastner JM und † Angeh.

**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.****Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**So** 8.45 M, Willi Rölle JM, Berta Hörmann und † Angeh., Elisabeth u. Karl Miller und † Angeh.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**So** 9.45 Rkr für unsere Jugendlichen, 10.15 M, Josef Fritz, † Eltern und Geschwister.

**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags  
Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**Sa** 17.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 18 VAM, Paula JM u. Josef Stöckle und Nikolaus u. Ingeborg Bunk.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

**Sa** 9 Rkr für unsere Jugendlichen. **So** 9.45 Rkr für unsere Jugendlichen, 10.15 M, † Fam. Ruhland und Weber, Walter Ohms, † Eltern und Schwiegereltern, Johann Sapper jun., Hedwig und Andreas Reth, † Rauner, † Baur und † Fischer u. † Angeh.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 18 Patrozinium, M. **Mi** 18 M, 19.30 Bibelkreis (Pfarrsaal St. Georg, Adelzhausen).**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

**So** 9.45 M. **Mi** 8 M.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

**So** 8.30 M.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

**So** 9.45 Patrozinium, M. **Do** 18 M.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

**So** 9.15 M, Georg Röll mit Fam. und Martin und Franziska Seidl, Werner Rüttinger und Ludwig und Aloisia Raml. **Mi** 18.30 M Kaspar und Anna Eichner und Sohn Werner, Joachim Lechner und verstorbene Eltern, Franz und Anneliese Matzka. **Fr** 7.30 M, Kathrin Eichenseher, Benno Brandmayr, Kreszenz Seidl und Eltern.**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M, Pfarrer Jakob Zeitmeir. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zu den heiligen Schutzengeln. **Fr** 18 Rkr.**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

**So** 10 Rkr, 10.30 M, Emma Lerch JM, Lorenz Fischer u. Eltern Neumair. **Do** 17 Rkr, 18.15 Rkr, 18.30 M, Andreas Grabler, Paul u. Margarete Scholz und Tochter Cornelia, Viktoria u. Franz Xaver Reiter und † Bleis.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 8 M, Anton Wiedemann und verstorbene Verwandtschaft, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Di** 17 Rkr.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

**So** 9.15 M für die verstorbenen Mitglieder des Schützenvereins, Cilly Rauscher, Konrad Lechner. **Mi** 17.30 Rkr.**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M, Konrad und Franziska Winkler, Wolfgang Hörmann, Christian Scherer, Horst und Inge Rieß und für diearmen Seelen, Ingeborg und Erwin Maier. **Do** 18 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

**Sa** 18 VAM Maria Zandtner, Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verwandtschaft, Herbert Brunner, Richard Riedl und Notburga Mayr, Paul und Maria Guthmann. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, mit Aussendung der Hospizhelfer, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Anna und Fritz Gut, Fam. Sixta und Mayer, Bettina Echter und Kathi Schillinger, Otto Werber, Anna und Josef Augustin, Anna und Xaver Kopfmüller, 18 Euch.-Feier für die Feier der Ehejubilare, anschl. Empfang im Pfarrzentrum. **Mo** 9 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, Sieglinde Erber, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 10 Euch.-Feier mit 100-jähr. Kriegerjubiläum, für die gefallenen und vermissten Soldaten des Kriegervereins Ecknach, Getrud und Ferdinand Fleißner, Franziska Seitz, Wilhelm und Cäzilia Baudrexl, Fam. Stemmer, Harner und Preisinger, Paula Lochner, Michael und Michaela Huber sowie Juliana Huber, Johann Kosmann. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier.**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier, Anna und Franz Stöckl mit Sohn, Kaspar Augustin, Christian Dumler, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich und Helmut, Josefa Kiegle.**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**So** 10 Euch.-Feier, Hilda Hofberger. **Do** 18 Euch.-Feier, Katharina Janicher und Eltern Lechner.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**Sa** 18 VAM Sophie und Josef Winter, Gertraud Niedermayr und Josef und Franziska Niedermayr.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier, Rosa und Johann Heigermeir, Cäzillia Grabler. **Mi** 18 Euch.-Feier.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

**So** 10 Hochamt mit Aufnahme der neuen Ministranten, Dr. Edmund Probst, Veronika und Bartholomäus Popfinger, Alfred Seebauer mit Fam. **Mi** 18 M, Edith Brauer und verstorbene Angehörige, Zum Dank (St.).**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**Sa** 14 M zum Tag der Ehejubilare. **So** 10 Hochamt, Paula u. Thomas Schwab, Hilde u. Walter Lobers, Hilde u. Willi Beckmann,Margarete, Karoline u. Georg Meier, Doris u. Carl Richtsmeier, Carol Korth, Rob Roberson, JM Michael Alberstötter, JM Georg und Viktoria Kelz. **Do** 18.20 Aussendung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, P. Georg Rydzewski, Albert Hagg mit Eltern, JM Katharina u. Peter Ittlinger mit Verwandtschaft.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**Sa** 17 Rkr, 17.30 Hochamt mit Aufnahme der neuen Ministranten, Prälat Dr. Albert Lupp. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 11 BG in der Sakristei, 18.30 Rkr, 19 Hochamt, JM Agnes Steinböck, Franz Hintermair, Martha Mayr, Anna u. Anton Weishaupt mit Eltern u. Geschwister, JM Alfons Klotz mit Centa, Therese Steber. **So** 8.30 Hochamt mit kurzem Vortrag der kath. Landvolkbewegung, JM Maria Margarethe Meisetschläger, Pfarrer Wenzel Houschka, Rosa Weiß, Marianne u. Hermann Wittkopf, JM Anna u. Matthias Lechner, Sieglinde Grillmaier, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Do** 8 Rkr. **Fr** 17 Rieder Christkindelmarkt auf dem Kirchenplatz, 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Dora Neumeir, Mathilde Rieger, Werner Sanktjohanser, Maria Neumeir, Therese u. Peter Sedlmeir, Karl Kienle u. Veronika Lechner.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 18.30 VAM, Otto Bürger JM, Erwin und Lotte Sulzberger, Maria Weber, Paul Fritz. **So** 9.45 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, 13.15 Rkr des Sühnevereins. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M für die Gefallenen und Vermissten und Verst. der Krieger- und Soldatenkameradschaft Dasing-Wessiszell, Martin Loibl JM, Franz und Magdalena Friedl mit Eltern JM, Johann Arnold mit Angeh. JM, Konrad Geil, Anna Hartweg.**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**Sa** 18.30 VAM mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Josef Rohmoser, Juliane Augustin.**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**So** 9.45 Sonntagsmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Josef Böck und Eltern Utz mit Jakob Utz. **Mi** 18.30 M.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**So** 9.45 Sonntagsmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Anna und Rudolf Leibl JM, Kreszenz Greppmeir. **Do** 18.30 M, Franziska Gerrer mit Angeh.**Wessiszell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**So** 8.30 Sonntagsmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Leonhard und Maria Fischer mit Kindern und Schwiegersöhne Leonhard und Ignatz.**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

**Di** 18.30 M, nach Meinung.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website [www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste](http://www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste).****Sa** 17.55 Rkr. **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (St. Afra im Felde), Markus u. Klaus Ritter, 10.15 M (St. Stefan), 11 M - Fam.-Go. Jugendmesse, Pankraz u. Maria Pfendner, 15 Orgelführung - mit P. Steffen Brühl SAC, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Theresia u. Matthias Schreier. **Mo** 17.55 Rkr, 18.30 M, Therese u. Johann Baumann. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Brigitta, Michael und Paul Knittl, Lorhar Heimann. **Mi** 8.30 M, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Leonhard Kerner. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, Alois Steinhard.**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF für Klemens Baur. **So** 10.30 EF für Michael und Afra Ketzler, Maria und Anna Steber, Michael und Georg Ketzler, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF für Franz Hogen. **Mi** 18 EF für Manfred Fick und Gertrud Fröba. **Do** 18 EF Eucharistiefeyer für Wally und Hans Mattes. **Fr** 18 EF für Helene Börschel und Rosemarie Heng.**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Alfons und Elisabeth Seitz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), JM Friedrich Brehm, Margarete Kremer, 10 M (mit Anmeldung), Sonja Schorer mit Angehörigen, JM Hermann Wittmann, Peter Mahl, Hubert Lechner, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 17 Uhr, 18 Uhr Pontifikalamt CSU-Kreisverband AIC-FDB (nur für angemeldete Besucher). **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Anton Meier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Theresia Menhart, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 m Genoveva Ramerth, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Franz Mayinger, Ludwig Mittmann mit Schwägerin Maja. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Katharina und Albert Schöner, nach Meinung, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, JM P. Ludwig Baron SAC, † Angehörige der Familien Tradt und Werthan, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen****Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

**Di** 19 M, JM Katharina Höger, Sr. Amalwina Wittmeir und Johann Wittmeir, Anna

Streber und Xaver Koppold, Michael Heilgemeir, Geschwister Fischer, Paul und Juliane Gamperl und verstorbene Angeh.

**Hollenbach, St. Peter und Paul,**  
Hauptstraße

**So** 10 Heiliges Amt, Ludwig und Josef Sauerlacher mit Eltern und Verwandtschaft, Jakob und Maria Karl, Genovefa und Josef Weichselbaumer mit Sohn Josef, Ludwig und Maria Pfaffenzeller, Josef Greppmair, für die Verst. der Fam. Brummer und Drittenpreis, Georg und Maria Städele, Karl, Anna und Sieglinde Neukäufer Diasporaopfertag. **Mi** 18 M in Mainbach (St. Laurentius Mainbach), für Kreszenz und Anton Haas und Eltern Lapperger, Josef, Sofie und Cäcilia Peter.

**Do** 18 M, für Konrad Götzenberger, Josef Baur, Josef Reich, Kaspar Zandtner mit Schwiegereltern, nach Meinung.

**Igenhausen, St. Michael,**  
Augsburger Straße

**So** 8.30 Heiliges Amt, für Benedikt und Maria Schweizer mit Angeh., Matthias Kaltenstadler, Eltern Hirschberger und Sohn Rudolf, Maria Thummerer, Matthias Büchl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, für Albert Schwaiger, zu Ehren der lieben Muttergottes. **Fr** 17.30 M, für die Verst. der Fam. Schwaiger und Jakob, für Maria Birkmeir, Hildegard und Xaver Kienmoser, Jakob Nefzger, für die Armen Seelen.

**Inchenhofen, St. Leonhard,**  
Marktplatz 2

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 Sonntagvorabendmesse, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Hochamt, JM für Stefan Schreier, Viktoria Walter, Emilie und Franz Müller, Michael Bergmair, für die Armen Seelen, für die verstorbenen Mitglieder des VLF Aichach-Friedberg. **Mo** 19 M, JM Andreas Metzger, Zenta und Martin Merk und Erwin Lauterbach, Heinrich Schoder, Verst. der Fam. Rottenkolber und Schwaiger, anschl. Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Irmgard Miller, Georg Lohner und Eltern Georg und Anna, Heckmair und Vogg, Franziska und Willi Baur, Eltern und Geschwister.

**Sainbach, St. Nikolaus,**  
Kirchplatz

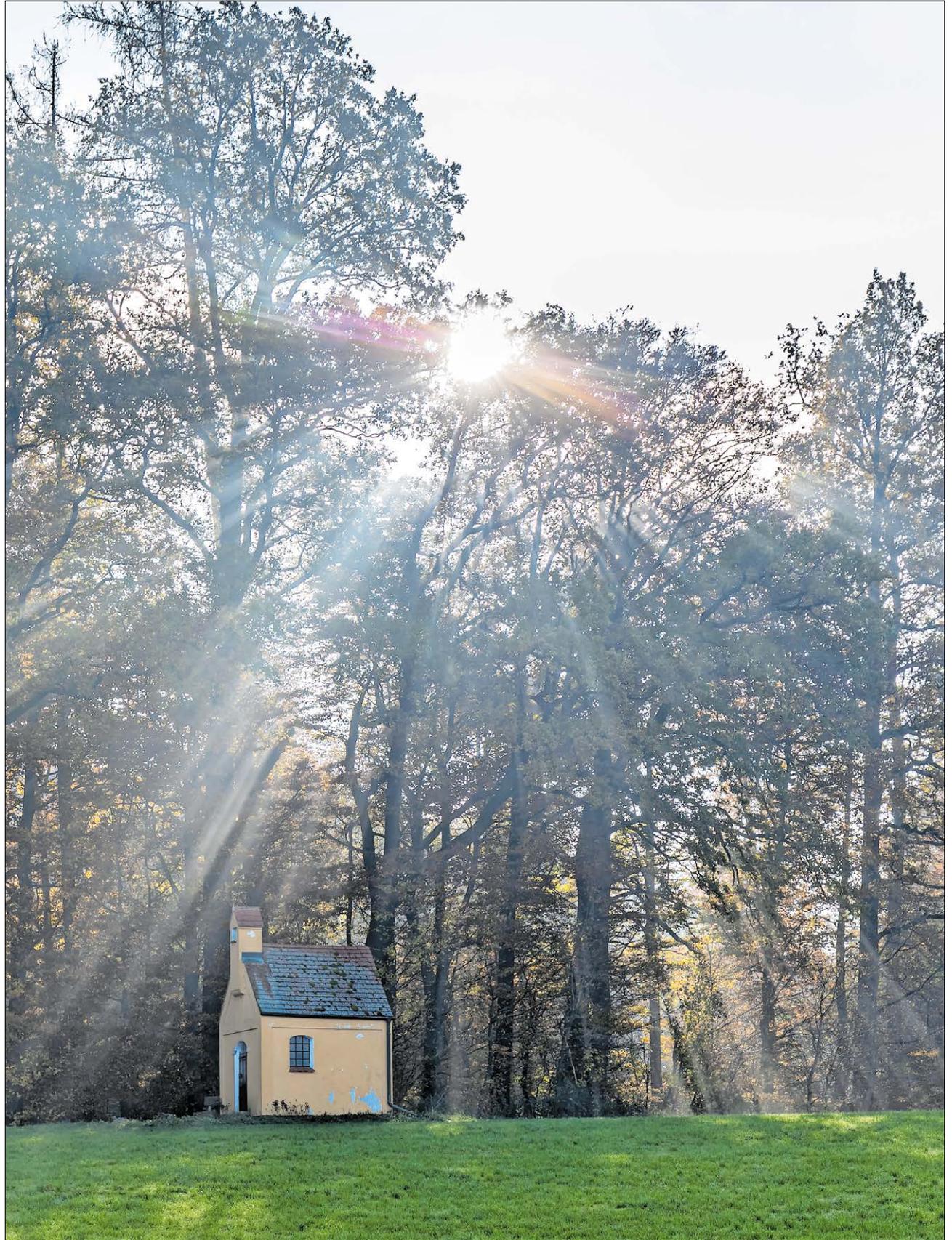
**So** 8.30 Heiliges Amt, JM Josef Sieber, JM Kaspar Brummer, Afra und Centa Sieber. **Mi** 19 M, Maria und Gottfried Frühbauer, verstorbene Geschwister Zeitlmeir und Eltern, nach Meinung. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Alfons Müller, für Karl, Martin, Nikolaus und Adolf Höger.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing**  
**Kissing, St. Bernhard,**  
Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.15 Rkr. **So** 9 M Manfred Mußgung, Barbara Teufelhart, Marianne und Hermann Wittkopf, 10.30 Begrüßungsgottesdienst - nur für die EK-Kinder (Di-Gruppe) und deren Familien. **Mi** 9 M nach Meinung.

**Kissing, St. Stephan,**  
Kirchberg

**Sa** 17.30-18 BG, 18.30 PFG, Siegrid Abele JM, Hiltrud und Norbert Fischer, anschl. Taizé-Gebet. **Do** 18.30 M nach Meinung.



▲ Die Kapelle „Maria, Heil der Kranken“ steht am Waldrand von Eismannsberg Richtung Baidlkirch. Der damalige Jagdpächter Brunetti ließ sie 1981 für seine schwer kranke Frau erbauen. In der Kapelle findet jährlich, immer am letzten Sonntag im Mai, eine Maiandacht mit Kirchenzug zur Kapelle statt.

Foto: Banner

**Pfarreiengemeinschaft Klingen**  
**Gallenbach, St. Stephan,**  
Fuggerstraße

**So** 10 Ewige Anbetung: Amt, M, Michael Riedlberger, Georg und Maria Ampenberger und Thomas Ampenberger, Peter Bayerl, Josef und Maria Schweyer, Walter und Viktoria Reimann und Sohn, 15 Feierliche Schlussandacht mit sakramentalem Segen. **Fr** 18.30 M, verstorbene Heimbewohner des AWO-Heims in Aichach, Anna Kreisel, Helma, Lorenz und Helmut Mörwald, Roswitha Hube, Anton und Balbina Greppmeir.

**Klingen, Mariä Himmelfahrt,**  
Kirchstraße

**So** 8.45 Amt für die Pfarrgemeinde, M, Theresia und Anton Beer, Katharina Knopp und Verwandtschaft Koppold, Kreszenz und Pius Kopp und verstorbene Verwandtschaft, 14 Adventsmarkt Katholischer Frauenbund (Bürgerhaus). **Di** 8 M, Angehörige der Familie Bichler und Mair. **Mi** 16 Stille Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Rosenkranz und Beichtgelegenheit nach Anmeldung, 18.30 Schülermesse, Josef und Anna Blank, Hans Koppold. **Fr** 8 M, zu Ehren

der Muttergottes und zu den heiligen Schutzengeln.

**Obermauerbach, St. Maria Magdalena,**  
Kirchweg

**Sa** 19 Amt, M, Markus und Josef Ettner und Angehörige, Martin Koppold und Sohn, Eltern Friedl und Rappel, Verstorbene, Gefallenen und Vermisste der beiden Weltkriege. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Rudolf Baumer.

**Thalhausen, St. Georg,**  
Am Mühlberg

**Di** 18.30 M, Anna Schleser und Anna Reichlmeier.

**Pfarreiengemeinschaft Kühbach  
Großhausen, St. Johannes Baptist,**

Walchshofener Straße 7  
**Sa** 18 M, Peter Lutz, Franziska u. Thomas Wolf, Albert Mair.

**Kühbach, St. Magnus,**  
Paarer Straße 2

**So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 PFG für die Leb. u. Verst. unserer PG - Ministranten-aufnahme u. -verabschiedung, Maria u. Horst Schmidt, Franz u. Anna Kurrer, Franz u. Josef Rippl u. Verw., Anton Müller, Alfons Widmann, Johann Hermann, Albert Riedl u. Eltern, Herta Aidelsburger, 11.15 Taufe von Leonie Dietmayer. **Mi** 18.30 M (St. Laurentius Paar), Martin Helfer u. Katharina Lechner u. Eltern, Eltern Schmaus u. Enkel Johann. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Walter u. Therese Fried u. Angeh., Katharina Golling, Zu Ehren d. Hl. Antonius, Franziska Aidelsburger.

**Unterbernbach, St. Martin,**  
Martinstraße 3

**So** 9.45 M, Johann Wagner, Peter, Walburga u. Brigitte Heilgmeir, Zu Ehren d. lb. Muttergottes, den armen Seelen und zum Dank. **Di** 18 Rkr, 18.30 M.

**Unterschönbach, St. Kastulus,**  
Unterschönbach 3

**Sa** 19.15 M, † Eltern Wenger u. Eidelsburger. **Fr** 19.15 Rosenkranzgebet in persönlichen Anliegen.

**Pfarreiengemeinschaft Merching  
Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17  
**Sa** 16 Rkr. **So** 9 M, Familien Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft und Josef Jäger, Familien Stadtherr, Resele, Bayer, Huber mit Verwandtschaft und für alle armen Seelen und Priesterseelen, Hermann Teifelhart und Eltern, Schwiegereltern Klügl und Andreas und Edeltraut Rieger, Josef und Theresia Gartner. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 14 Uhr Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rkr (St. Anna Kapelle). **Do** 17.30 Rkr, 18 M, zu Ehren der Mutter Gottes, Maria und Johann Steinbrecher, Anton Sonntag mit Eltern und Geschwister, † Verw. Denscherz und Felch, Franz Mehlan und Gertrud Weber. **Fr** 16 Rkr.

**Steinach, St. Gangulf,**  
Hausener Straße 9

**So** 10.30 M, Franz Huber, Alfred Müller. **Di** 18 M, Franz und Maria Schmelcher.

**Steindorf, St. Stephan,**  
Kirchstraße 4

**So** 10.30 Uhr Familiengottesdienst gestaltet von der Musikgruppe „Amabile“, JM Anna Reichlmayr mit verstorbener Verwandtschaft, 15.30 Uhr Konzert der Musikgruppe „Amabile“. **Fr** 16.30 M, Elisabeth Stumbaum.

**Eresried, St. Georg,**  
Eresried 30a

**Sa** 18 VAM, JM Josef Benteinrieder mit Eltern und Geschwistern, Theres Reiser, Josef Schmied, zu Ehren Mutter Gottes.

**Unterbergen, St. Alexander,**  
Hauptstraße 7

**Sa** 18 VAM, Maria Böck. **Mi** 18 M, Eltern Schimpfle - Brunnenmeier, Robert Drexler, Verwandtschaft Drexler und Mages.

**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**  
Kirchplatz 1

**So** 9 M, Matthäus u. Susanne Schiffmann mit Tochter Brigitte, JM Tina Kölz, Adele und Josef Weis mit Tochter Maria, Katharina u. Franz Huber, Fam. Häusler u. Lux.

**Pfarreiengemeinschaft Mering  
Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M mit Choradi, mit Ministranten-aufnahme, Josefine Mayr, Anna u. Michael Nertinger m. Schwiegertochter Rita u. Schwiegersohn Gerhard, Alois Maier und Mathäus und Juliana Groß, Karolina u. Heinz Fischer, Ehepaar Reinhold und Maria Mahnegold, Ferdinand und Theresia Hammerle, Karl u. Christine Schnappinger, Bartholomäus u. Anna Graf, 13 Rkr, 18.30 M mit den Ehejubilaren (Mariä-Himmelfahrt), Dieter Müller JM und Alfons und Brigitte Wolf und Josef Waitzmann. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Hubert Mayr JM und Eltern. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Maria u. Walter Kanschat mit Tochter Irene, Thomas u. Maria Lang, Hilde Retter und Anni und Paul Hartl, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), in einem besonderen Anliegen, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Johann u. Maria Drexl mit Kindern u. Verw. u. Urenkel Thomas, Ewald Hartman, Jakob, Magdalena u. Anneliese Stangl. **Fr** 7.15 M Josef u. Grete Streiß, 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringerzell, St. Johannes Baptist**  
Am Kirchberg 2

**Sa** 19 VAM Georg Schmölz u. Geschw. Maria, Hedwig u. Lorenz, Anna u. Josef Wiedmann m. Verw., Verst. der Fam. Gibisch und Obermaier.

**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach  
Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

**Mi** 18.30 M, Matthias Lindermeir, Thomas Riemensperger, Konrad, Simon und Corona Kügler mit Söhnen Max und Josef.

**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**  
Lorenzstraße 23

**Sa** 18 VAM, M Andreas Golling, Wilhelm Kreutmayr, Ursula Stief mit Verw., Kreszenz, Josef u. Sofie Schlittenlacher, Christiane Ertl, JM Xaver und Therese Gerbl. **Mo** 7.30 M, JM Genoveva Beck. **Di** 17 Rkr.

**Obergriesbach, St. Stephan,**  
Stefanstraße

**So** 9 M anschl. Treffen der Erstkommunion-Familien, Bruderschaftsgottesdienst für Mathias Schormair. **Fr** 7.30 M, Franz und Theres Heinzlmeier, Maria und Walter Ziegler, Anton und Verena Heinzlmeier, JM Kreszenz Kern, Eltern Jung und Großeltern, Ludwig und Barbara Kolper mit Söhnen.

**Sulzbach, St. Verena,**  
Tränkstraße

**So** 10.30 M für die PG; für alle Leb. und † der PG, anschl. Treffen der Firmbewerber. **Di** 18.30 M, JM für Verena Heinzlmeier.

**Zahling, St. Gregor der Große,**  
Brunnenstraße

**Do** 18.30 M, JM Johann und Ida Fischer mit Katharina Schmidberger, Anna, Peter und Afra Nodlbichler mit Peter und Theresia Nodlbichler.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring  
Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

**Sa** 18.30 VAM für Fam. Zeindl, Fam. Huber, Ehepaar Maier, Else Egger. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**  
Kirchberg

**Do** 19 M.

**Freienried, St. Antonius**  
Schweglerstraße 1

**So** 8.30 M für Xaver Sedlmeir u. Eltern, Michael Oswald mit Geschwister.

**Ottmaring, St. Michael,**  
St.-Michaels-Platz 7

**So** 10 M begleitet vom KSC-Chor Kissing, für alle Leb. u. † der PG, Sebastian u. Maria Funk, Johann Ottilinger, Theresia Späth u. Angeh., Anton u. Maria Maier JM u. Sohn Anton, Therese Trinkl mit Tochter Elfriede u. Gerhard, 11.15 Taufe von Matthias Walz. **Mo** 9 M Franziska Bröckl. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Eltern Ziegenaus u. Koppold, Josef Riedl. **Do** 19 M Matthias u. Notburga Gail mit Söhnen. **Fr** 9 M.

**Paar, St. Johannes Baptist,**  
St.-Johannes-Straße 3

**So** 8.30 M, Margarete Meßner JM, Anton u. Ottilie Steinhart mit Ingeborg Bayer u. Helene Wallosek. **Fr** 19 M für Paul u. Katharina Schmidt u. Leni u. Benno Sepp, Johann u. Viktoria Wintermair mit Helmut Wintermair.

**Rehosbach, St. Peter und Paul,**  
Augsburger Straße 26

**Sa** 18.30 VAM, Maria u. Thomas Völk, Theresia Bley, Eltern u. Geschwister Kölbl, Lorenz u. Viktoria Schmid m. Tochter Cilli. **Di** 19 M Theresia u. Johann Kraus m. Katharina Lachner, Hans Treffler JM m. Verw.

**Rinntal, St. Laurentius,**  
Aretinstraße

**So** 10 M Max u. Rosina Rieger mit Sohn Maximilian, 11.15 Taufe von Amelie u. Jonas Schlatterer. **Fr** 19 M Andreas Treffler mit Eltern, Ottilie Holzmüller, Erwin Käser mit Angeh.

**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**  
Dorfstraße

**Di** 19 Rorate für Josef u. Viktoria Wex, Oswald Lugert JM, Anton Habersetzer JM.

**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes  
Echshaus, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

**Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Fam. Wernhard, Peter Mayr, Peter Brummer. **Fr** 18 Rkr (Filiakirche Hl. Kreuz Reicherstein).

**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**  
Pöttmeser-Straße 4

**Sa** 8 Bittgang nach St. Othmar. **So** 8.30 M,

Kaspar Wenger JM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Elt. Paula u. Riedelsberger, Maria Mühlpointner, die leb. und † Mitglieder d. Schützenvereins Alpenrose Grimolzhausen.

**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**  
Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**Sa** 7.15 Bittgang nach St. Othmar. **So** 8 Rkr, 8.30 M, Geistlichen Rat Albert Beck und Hedwig Mayr, Johann und Christine Keller, Brigitte und Josef Kastl und verstorbene Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Frieda Ruisinger, zu Ehren der hl. Anna Schäffer, Sebastian und Johanna Aschenmeier und Eltern Düdak, Franz-Xaver und Georg Oswald und Eltern Josef und Sofie Hell.

**Handzell, St. Maria Magdalena,**  
Hauptstraße

**Sa** 7.40 Bittgang nach St. Othmar. **So** 8.30 M, Gerti und Josef Gutmann, Josef Ott JM. **Di** 18.30 Rkr.

**Osterzhausen, St. Michael,**  
Pfarrweg 5

**So** 9.30 Rkr, 10 M, Fam. Weichenberger und Jung, alle gefallenen und vermissten Kameraden beider Weltkriege, Maria und Peter Schlecht. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Anna und Ludwig Schlecht, Martin Ziegler und Brüder Leonhard, Michael und Anton.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,**  
Kirchplatz 2

**Sa** 7.45 Bittgang nach St. Othmar (Filiakirche St. Anna Immendorf), 9 Frauenbesinnungstag im Pfarrheim Thema: „Eva - unterwegs nach Eden“ Referentin: Dipl.-Theol. Simona Kiechle, 9 M in St. Othmar, 9.30 Jugend Alpha im PH, 19 Jug.-Go - VAM zum M mit S.E. Weihbischof Florian Wörner, Hans Georg Freiherr von Gumpenberg JM und Ged. der † Mitglieder der kgl. Priv. FSG, Franziska Reich, Wolfgang Figal. **So** 10 Hl. Amt für die Leb. und † der PG. **Mo** 18.25 Rkr, 19 M, Hubert Mayr JM, Josef Riedl, Maria Jocham und Josefine Schneidt, Maria Stegmaier. **Di** 15 Anmeldung zur Erstkommunion im PH, 18.25 Rkr für den Frieden, 19 M, Agnes Ziegler JM, Leonhard Frank JM, Anton und Maria Wild und Enkel Toni, 20 Sitzung des Pfarrgemeinderates im PH. **Mi** 8 M, Georg Stemmer JM, Katharina und Johann Ansbacher und Bernhard Biniossek JM, Centa Ansbacher, 15 Anmeldung zur Erstkommunion im PH, 18.25 Rkr. **Do** 15 Anmeldung zur Erstkommunion im PH, 18.25 Rkr, 19.45 Kath-Kurs im PH Pöttmes. **Fr** 17.55 Rkr, 18.30 M, Gedenken der † Präsidien und Mitglieder der Kolpingfamilie, Paul sen. und Paul Ottinger jun. JM, Christoph Schmaus und Eltern JM.

**Schnellmannskreuth,  
Mariä Himmelfahrt,**  
Dorfstraße 5

**Sa** 8.15 Bittgang nach St. Othmar. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Schorn, St. Magnus,**  
Ortstraße 3

**Sa** 19 VAM, Labura Pallmann, Valentin Harlander JM, alle vermissten, gefallenen und † Krieger und Soldaten der Pfarrei Schorn. **Mi** 18.25 Rkr.

**Wiesenbach, St. Markus,**  
Baarer Straße 34

**So** 9.30 Rkr, 10 M, Fam. Wolf mit Tochter Anneliese, Eltern Josef u. Maria Wolf u. Kinder, † Wohltäter.

**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**Sa** 18 M, Franz Xaver Lindermeir, Gertrud Frank und Eltern, Sofie Erber, Georg Stöckl, Kreszenz Zeitlmeir. **So** 8.30 M, Maria Sturz mit Sohn Richard, Hermine Klein, Helmut Mendte. **Mi** 18 M in Au (St. Nikolaus). **Do** 7.15 M, für die armen Seelen. **Fr** 18 Konzert des Chores „Ensemble“ 12 unter der Leitung von Alfons Brandl.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

**So** 9 Pfarrgottesdienst. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Richard Springer, Julian Presas Römmelt, Johann Römmelt u. Barbara Manhart, Leonhard u. Viktoria Höfle, Johann Strobl, Verstorbene der Familie Hadwiger u. Fuchs, Hubert Meyer, Marie-Luise u. Martin Lindermeir u. Eltern, Franz Mayinger.

**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** 18 PFG, M Andreas Kölbl u. Verw.

**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Leb. und Verstorbene der PG, Alfred Künzl und Angeh., Josef und Irene Lenz, Geschwister Groß, Fam. Wanzel, Simon, Fischer, Recher, Fam. Hofberger, Funk, Geschwister Liegl, Rudolf und Christine Buberl.

**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

**Sa** ab 9 Uhr Altpapiersammlung. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst, Andreas Michl. **Fr** 18 Rkr.

**Stotzard, St. Peter,**

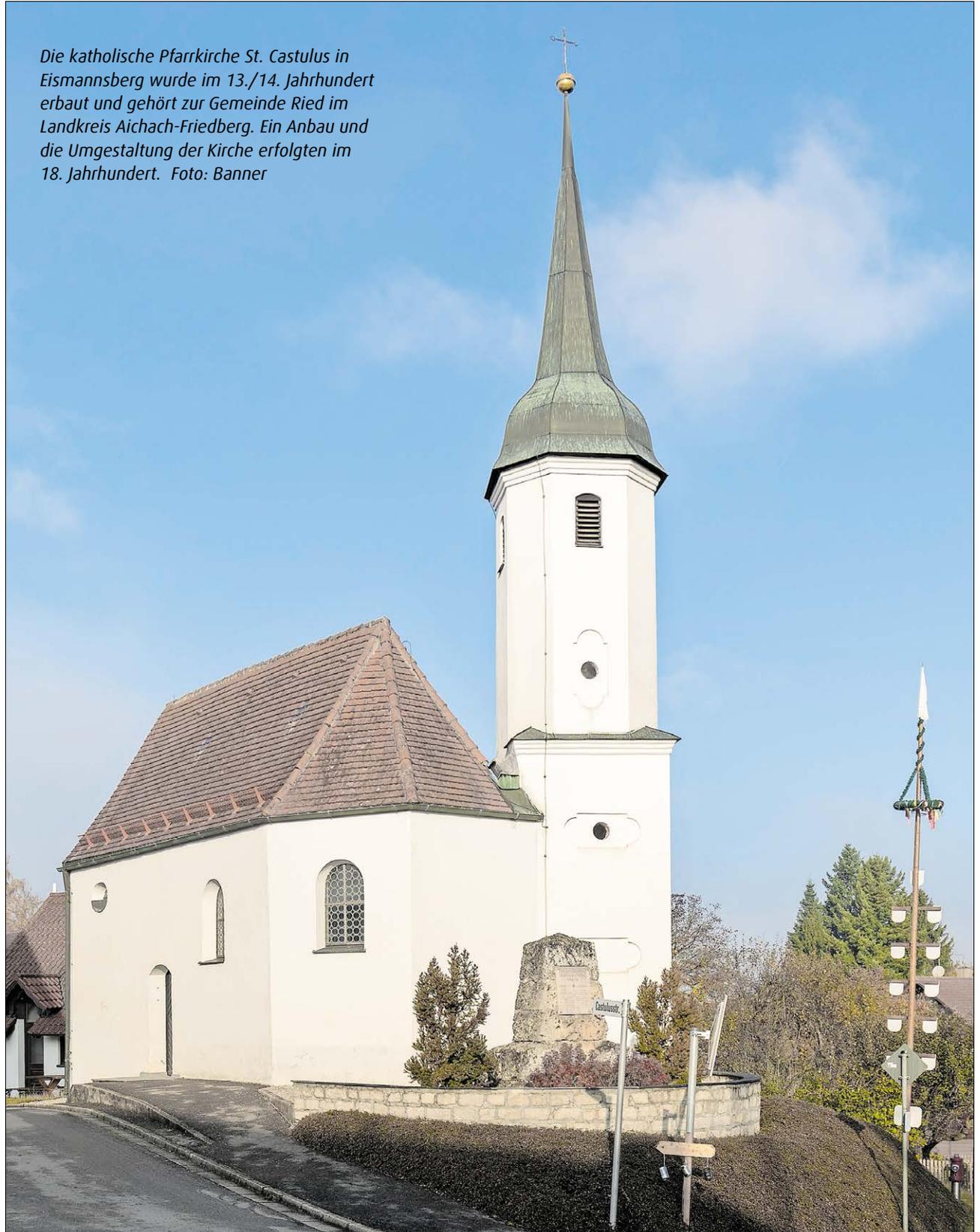
Hauptstraße 5

**Sa** 9.30 Fest-Go zum Patrozinium in Arnhofen, mit Gräbersegnung (St. Elisabeth), Viktoria, Johann und Anton Blei, Walburga, Peter und Christian Scherer, † Scherer, Anna und Peter Erhard und Tochter Zenzi, Geschwister Sturm, Elisabeth und Albert Dreyer, Theresia und Peter Schlicker mit Tochter Sofie, Viktoria und Xaver Brandmeir und Sohn Xaver, Karl und Maria Blumhöfer und Sohn Fritz. **So** 10 M mit Ehrung langjähriger Kirchenchormitglieder, Sofie, Peter und Marina Mayer, Maria Schuldes, Josef Kastenhofer und Angeh., Adolf Engelniederhammer, Josef und Theresia Gnugesser, Martin und Franziska Seidl und Angeh., Franziska Schuldes und Angeh., für † Mitglieder des Kirchenchores, Karl Betzmeier und Eltern, Josef und Maria Hillebrand. **Di** 18.30 M, Erika Huber, Erna Knauer, Anna und Johann Knauer, Markus Kastenhofer. **Fr** 18.30 M, für die armen Seelen.

**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg****Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

**Sa** 19 Pfarrgottesdienst, Johanna u. Xaver Manhard u. Hannelore, Margot Lutz, Eltern Schwibinger und Seebacher, Eltern Hörmann u. Sohn, Centa Fritsch, Genoveva Rauch. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst, Eltern Höß u. Sohn Mathias. **Mi** 19 Abendmesse, Franz Stemmer JM.



Die katholische Pfarrkirche St. Castulus in Eismannsbühl wurde im 13./14. Jahrhundert erbaut und gehört zur Gemeinde Ried im Landkreis Aichach-Friedberg. Ein Anbau und die Umgestaltung der Kirche erfolgten im 18. Jahrhundert. Foto: Banner

**Pfarreiengemeinschaft Tandern****Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

**Sa** 18.30 Auftaktgottesdienst für die Erstkommunionkinder, Amt für, Johann Limmer (Fam.), Eltern Walburga und Georg Denz (Christa), Kreszenz und Martin Näßl (Christa), Walburga Limmer (Demmel). **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern Kölbl und Franz Kneißl.

**Hilgertshausen, St. Stephanus,**

Kirchgasse 7

**So** 10.30 Auftakt-Go für die Erstkommunionkinder, Amt für, Michael Weigl, Josef Rubenwolf, † der Fam. Kornprobst, Cilli Hofner, Josef u. Theresia Seitz (Schmid). **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Prälat Alois Haas, † Spöttl - Plöckl, Georg Haroschi, für die leb. u. † Mitglieder der nächtl. Anbetung.

**Pipinsried, St. Dionysius,**

Pfarrstraße 10

**So** 9 Auftaktgottesdienst für die Erstkommunionkinder, Amt für, Michael und Maria Kraus (Familie), Josef und Cäcilia Hermann. **Do** 18 Rosenkranz, 18.30 M anschließend stille Anbetung, verstorbene Verwandtschaft Maier, Rudolf Höß, Anna und Sebastian Höß.

**Tandern, St. Peter und Paul,**

Schloßplatz 1

**Sa** 16 Beichtgelegenheit im Pfarrzentrum von 16-16.30 Uhr, 17 Auftaktgottesdienst für die Erstkommunionkinder, Votivmesse, Erasmus Lugmair, Walburga und Erasmus Lugmair. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M - anschließend stille Anbetung, Eltern Rieblinger und Schieg und verstorbene Angehörige.

**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 14.30 Taufe von Noah Müller, 18.30 VAM, Johann u. Walburga Zott, Karl Appel u. Eltern, Maria Burger JM. **So** 9 PFG, gest. v. Class Brass, 10.30 M Vorst. d. Firmbew. - gest. v. Gotteslichter-Team und caminando, Hedwig Kaiser JM, Josef Geirhos u. Angeh., 11.45 Taufe - Mariella Handschuh. **Mi** 8 M, verst. Eltern Gieron u. Noga. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr euch. Anbetung), Rosina u. Ludwig Rädler u. † Angeh., Josef Zeipelt u. verst. Angeh.

**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,** Grenzstraße 1  
**So** 17.30 PfG, anschl. Fackelzug. **Di** 18.30 M, Maria Richter u. Angeh.  
**Reinhartshausen, St. Laurentius,** Waldberger Straße 2  
**So** 9 PfG, German Kobold und Eltern, Gerhard Arbter JM, Josef Berger, Helmut Leiter JM und Eltern, Moritz Leiter und Franz Sparlinek, Birgit Stelzenmüller, Luitpold und Katharina Schurer, Anton und Theresia Voraus, Ulrich Heim.  
**Straßberg, Heilig Kreuz,** Frieda-Forster-Straße 1  
**So** 9 Euch.-Feier, Fritz und Magdalena Hofmann und Johann und Josefa Müller und Werner Kaltner, Eltern Hagg-Lingenhöl, Emma JM u. Kaspar Mayer. **Fr** 19 Euch.-Feier, Georg und Wihelmine Fendt, Sohn Georg und Christina und Gottfried Vollmann.  
**Waldberg, St. Radegundis,** Bobinger Straße 12  
**Sa** 18.30 VAM, Johann Schmid, Eltern, Rosina Zerle und Martha Köbler, Elisabeth und Franz Pemsel und Verwandtschaft Schmidt-Schuster, verstorbene Mitglieder des Jungschützenvereins Kreuzanger.  
**Pfarreiengemeinschaft Fischach**  
**Aretsried, St. Pankratius,** Marktplatz 7a  
**Fr** 9 Rkr.  
**Fischach, St. Michael,** Hauptstraße 6  
**Sa** 14.30 Go für Trauernde. **So** 10 M -Diasporaopfertag-, Otto Rindle, für Verwandtschaft Fischer/Zott, Gunda Pfitzmayr mit Angeh., Rolf, Sophie und Michael Vogel - JM mit Ged. an Marianne Vogel. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Franz Grassl. **Fr** 18.30 Rkr.  
**Siegertshofen, St. Nikolaus,** Kirchberg  
**Sa** 19 Ged. für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege am Kriegerdenkmal anschließend VAM -Diasporaopfertag-, Max und Veronika Reiter, Erna Eierschmalz und Verstorbene der Fam. Leinböck, Kaspar und Karolina Knöpfle. **Do** 16.30 AM.  
**Willmatshofen, St. Vitus,** Hauptstr. 86  
**Sa** 11 Taufe von Bastian Junkert. **So** 8.30 Ged. für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege am Kriegerdenkmal anschließend M -Diasporaopfertag-, für Fam. Kugelbrey und Wundlechner, JM Viktoria Angerer, Pfarrer Alfred Bickelbacher, für Albert Kocher und verstorbene Angeh. **Di** 17.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).  
**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.** Ortsstraße 26  
**Di** 18 AM.  
**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**  
**Großaitingen, St. Nikolaus** Bahnhofstraße 1  
**Sa** 18.30 VAM mit Vorstellung der EK-Kinder (Klasse 3 a): Rkr entfällt, Josef u. Veronika Echter, Heinrich Breitner JM,

Manfred Geh, Werner Rieger u. Angeh. Stegmann, Hermann Großner u. Luise Grimme mit Angeh., Elisabeth Dittus, Elisabeth Sperber u. Fam. Wagner. **So** 10 Kinderkirche (Pfarrheim), 10 PfG mit Vorstellung der EK-Kinder (Klasse 3 b/c): Rkr entfällt, Josefa u. Margarete Heuß, Helga Wetzstein u. Angeh. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Cäcilia Unverdorben u. Angeh., Cäcilia Simmet JM. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 17 Andacht mit Adventskranzsegnung für Fam. der Pfarreiengemeinschaft, 18 Rkr entf., 18.30 Wort-Gottes-Feier.  
**Kleinaitingen, St. Martin** Am Kirchberg 1  
**Sa** 18.30 PfG mit Vorstellung der EK-Kinder, Renate Beule u. Fam., Josef Heider u. Angeh. **Mi** 18.30 M, Johann Sedlmeier u. Angeh., Gabriele Schaal. **Fr** 16 Rkr.  
**Oberottmarshausen, St. Vitus** Kirchplatz 1  
**So** 8.45 PfG mit Vorstellung der EK-Kinder, StM f. Hermann Schafflitzel, Elisabeth u. Matthäus Schafflitzel u. Angehörige, Hermann, Max und Kreszentia Schmid, Katharina u. Michael Heyer, Agnes u. Richard Wessinger u. Angehörige, Leni Maibach. **Mi** 18 M, StM f. Maria Zott. **Fr** 18 M, Martin u. Margarete Schipf.  
**Reinhartshofen, St. Jakobus** Kapellenberg  
**So** 18.30 M, Alfons u. Theresia Haider, Albert u. Maria Haugg, 19.30 Taizé-Gebet.  
**Wehringen, St. Georg** Friedensstraße 6  
**Sa** 16 Rkr. **So** 10 PfG mit Vorstellung der EK-Kinder, Wilhelmina u. Stephan Wagner u. Sohn (StM), Anton Renner, Karl Baulig, Martin Koch, Elisabeth u. Karl Kaiser, Gerhard Benja, Anton u. Sofie Deuringer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 M, BrschM für Kreszentia Haupt, Dreißigst-M für Anton Eibler, 19.10 Fatimariosenkranz.  
**Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen**  
**Gennach, St. Johannes d. Täufer,** Langerringer Straße 1  
**So** 8.45 PfG mit Aufnahme der Ministranten. **Mi** 19 M Wendelin und Josefa Hämmerle und Centa Steppich. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete zur Hl. Katharina von Alexandrien.  
**Hiltenfingen, St. Silvester,** Kirchweg 4a  
**Sa** 8 Rkr, 19 VAM mit Aufnahme der Ministranten, Ludwig Ziegler JM, Elisabeth und Xaver Stegmann und verst. Angehörige, Erich Müller und verstorbene Eltern, Anton und Maria Kesselheim mit Eltern und Geschwister, Cäcilia und Josef Albenstetter. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Berta und Anton Endres.  
**Konradshofen, St. Martin,** Grimoldsriederstraße 6  
**So** 10 PfG mit Aufnahme der Ministranten, Xaver Bainter JM. **Di** 16 Rkr.  
**Langerringen, St. Gallus,** Pfarrgasse 3  
**Sa** 19 VAM mit Aufnahme der Ministranten, Hans Schönwetter JM und Verstorbene der Fam., Adolf Müller und verstorbene Angeh. Müller und König, Anna und

Johann Bihler und Maria Bihler und verstorbene Angehörige, Verst. Mitglieder des AKUV Alfred Sonner, Julia Schlupp, Johann Schönwetter, Theodor Weck, Helmut Frank, Josef Müller, Alois Weimeier. **So** 10 Kinderkirche. **Do** 19 M in der Leonhardskapelle, für die verstorbenen Wohltäter der Leonhardskapelle.  
**Scherstetten, St. Peter und Paul,** Kirchgasse 1  
**So** 8.45 PfG mit Aufnahme der Ministranten, Hermine und Thomas Birkmeir JM, Paul Hohl, Karl Bichler, Ludwig und Maria Kost, Sofie und Hans Schreiegg und Pepi Zinkler und Maja und Hugo Zahn. **Di** 19 M Josefa Langegger JM, Karl und Martha Weidl und Sohn Erwin, Irma Sacher. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.  
**Schwabmühlhausen, St. Martin,** Kirchberg 10  
**So** 10 PfG, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, für die Verst. und Gefallenen der beiden Weltkriege, Josef und Veronika Rogg.  
**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**  
**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,** Mindelheimer Str. 24  
**Sa** 18.30 M, für Susanne Beermann-Hagel, für Erna Dörle JM, für Emilie u. Leopold Rockstein, für Rudolf Konrad u. Fam. Kaim. **So** 11.30 Fam.-Go. . **Di** 18.30 M, für Berta Pniewski. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.  
**Königsbrunn, St. Ulrich,** Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a  
**Sa** 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M, für Lidija u. Albert Schmidt. **Mo** 18.30 M, für Bernd Sattelmaier. **Do** 8.30 M, für Katharina Schmidt. **Fr** 18.30 Andacht Atempause.  
**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,** Blumenallee 27  
**So** 10 PfG, für Emma Sprenzinger, für Ottilie u. Erwin Liehr, für Siegfried Menzinger JM. **Mi** 18.30 M, für Adam Gawroniak. **Fr** 8.30 M.  
**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**  
**Graben, St. Ulrich u. Afra,** Kirchbergstraße 11  
**Sa** 14 Taufe von Laura Lux. **So** 10 Rkr, 10.30 M, Viktoria und Valentin Hartmann, Josef, Agnes und Anton Fischer, Rita und Hans Spörl. **Do** 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 18 bis 18.45 Uhr Spätschicht für Jugendliche.  
**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,** Franziskanerplatz 6  
**Sa** 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 17 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 M, Heinrich Friker, Veronika Friker mit Großeltern, Enkelin Vivien Leis. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 17.30 Rkr, 18 M, Fam. Wierler und Angehörige, Philomena Stahl, Nikolaus Schlotter.  
**Obermeitingen, St. Mauritius** Kirchberg  
**Sa** 18 VAM Manfred Scholz, Alois Friedrich und verstorbene Angehörige, Johann und Maria Rid, Johann und Johanna, An-

ton und Meinrad Fendt, in einem besonderen Anliegen. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im Rathaus, Elisabeth Weihmayer. **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M, Dankmesse nach Meinung von Frau Fichtel.  
**Untermeitingen, St. Stephan,** Schloßberg 10  
**Sa** 18 VAM. **So** 9 M, Franz Hanauer und Albert und Maria Weiherer, Leonie Lampl, Barbara Berg, Zäzilie und Johann Bihler und Georg Höfer und verstorbene Eltern. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Konrad Hampf und Eltern, Annliese Heider.  
**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**  
**Klimmach, Mater Dolorosa** Klimmach  
**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Hubert Böck JM und Eltern. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr.  
**Mittelstetten, St. Magnus** St.-Magnus-Gasse 1  
**So** 10.30 M, Johann und Elisabeth Schafflitzel JM. **Di** 16 Rkr.  
**Schwabmünchen, St. Michael,** Ferdinand-Wagner-Straße 5  
**So** 9 PfG (8.30 Rosenkranz) musik. gestaltet vom Chor „St. Michael“, 10.30 M mit Aufnahme der neuen Ministranten, Rosa und Arnold Greiff und Angehörige, Frieda JM, Hermann und Margot Stenke mit verst. Angeh., Rupert Drechsel und verst. Angehörige, zum Dank, Annelies und Konrad Lewald, Mile und Milka Maric, Maria Scheibenbogen JM, Georg und Waltraud Scheibenbogen, Anton Federhofer, 19 M musik. gestaltet von Subito, Maria und Helmut Mayr JM, Michael und Maria Demharter JM, Georg und Therese Bauer JM, Anton und Frieda Großmann JM. **Mo** 9 M, Mathias und Elisabeth Wilhelm mit Sohn JM, Matthias Schöpf. **Di** 19 M. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do** 17-18 Uhr Möglichkeit zur Beichte / geistlichem Gespräch, 18 M. **Fr** 9 M,

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Johann Wanner, Johann und Anna Hampf und Enkel Thomas.

#### Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

**Sa** 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Cäcilie Schießler JM und Ehemann Johann, Theo Eberhard JM und Angehörige, Franziska Sing JM, Alfons und Felizitas Wassermann, Eltern Stankmann-Mayr.

#### Pfarreiengemeinschaft Stauden

##### Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

**Di** 9 M, Fridolin Klemmer.

##### Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 VAM mit Einführung und Verabschiedung von Ministranten, Frieda und Franz Greiter, Hans und Berta Walter, Karl Fendt z. Jahresged. und Josefa Fendt, Alfred Hanser. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

##### Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**Sa** 14 Taufe von Finn Fleuter, 18 VAM Dreißigst-M für Barbara Müller, Johann und Leo Hörwick, Irmtraud Mühlbach z. Jahresged. und Brigitte Morhard und verst. Eltern, Olga und Alfons Nüssler, Eleonore und Adolf Mühlbach. **Mi** 9 M.

##### Mittelneufnach,

##### St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

**So** 18.30 Rkr, 19 M mit Einführung und Verabschiedung von Ministranten, JM für Georg Erdinger mit Anna und Anni Erdinger, Suitbert Rotter mit Angeh., Angeh. Drexel - Bader mit Margarete und Karl jun. Bader. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

##### Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

**So** 8.30 PfG mit Einführung und Verabschiedung von Ministranten, Josef und Maria Rotter z. Jahresged., Karl Aschner zum Jahresged.

##### Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

**So** 10 M mit Einführung und Verabschiedung von Ministranten, Dreißigst-M für Erwin Kormann, Johann Lachenmayr mit verst. Verw., Adam Egger zum Jahresged., Cäcilia Miller und Adelheid und Hermann Pfänder, Zeno Göppel z. Jahresged. und verst. Angeh. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, zu Ehren der Mutter Gottes und des hl. Antonius.

## Dekanat Günzburg

#### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

##### Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilger- und Priesterhaus, 9 M für Andreas und Roswitha Dorschner, für Josefa und Michael Berchtold, Michael und Hermine und Angehörige, Erich Kusterer, Ottilie und Anton Maier, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Elke Bloching mit Familie, Hannelore und Oskar Schwarz, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priester-

haus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM für Leb. und Verst. Blaha und Wiedemann, für Dora und Rathard Abertshäuser mit Kindern.

**So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus und ab 8 Uhr im Priesterhaus, 7.30 M für Franz Xaver Mader, 8.30 M für die Armen Seelen, Heinrich und Berta Schilling, 10.15 Pilgeramt zum Jugendsonntag für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, anschließend Anbetung bis

12.30 Uhr, 17-17.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 17.30 M in der früheren Form für Ryszard Szczytyrski, für Markus und Kerstin um Bekehrung, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für † Bruder Roman

Petrich, Lebende und Verstorbene der Familien Blaha und Wiedemann. **Mo** 7.30 M für Isabelle Sielaff, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, für das Altenheim Haus Sebastian, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Beylader Sylvia, für Theresia Link, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Angela Habicht, für Martha Burkhardt um Gesundheit. **Di** 7.30 M für Georg und Monika Böck und † Angehörige, Mina Polacek und Tilli Witthaus, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Brigitte Treffer, Günter Schmid, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Viktoria Förg, für Arme Seelen. **Mi** 7.30 M für Karlheinz

Fleischhut, zu Ehren Gott Vater, damit wir als Christen bestehen können, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; nach Meinung (Streif), zu Ehren des hl. Pater Pio, für lebende Katharina Schrembs um Heilung eines Tumors, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Jakob und Viktoria Kerler und Sohn Georg aus Aspach, zu Ehren des Himmlischen Vaters für die Erlösung der Armen Seelen, † Bruder Rupert Rehm. **Do** 7.30 M für Mitschwester nach Meinung, für lebende der Familie Winter, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Anton Sonntag, für Josef Burkhardt um Gesundheit, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form, für Holger Stumpf, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Gertrud und Gustav Tschörner, Pfarrer Heine, 10.30 BrevierGebet(Terz) mit den Priestern, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; in schweren Anliegen, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger in einem persönlichen Anliegen und für Familie, für Josefa Burkhart zum 1. Jahrestag, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Lebende und Verstorbene der Familie Beck, anschließend Aus-

setzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form zu Ehren der Gottesmutter und zum Dank, nach Meinung.

**Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

**Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

**Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

**Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

**Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

## Verlockende Weihnachtsbäckerei



Im Advent und an Weihnachten gehören Plätzchen auf den Tisch. Wer selbst kein Meister im Backen ist, findet die süßen Leckereien in der Konditorei.

Foto: gänseblümchen /pixelio.de

## Vanillekipferl & Co.

Süße Leckereien dürfen in der Adventszeit nicht fehlen. Für die Weihnachtsbäckerei werden Gewürze, Schokolade, Kokosraspeln, Honig, Nüsse und vieles mehr eingekauft. Wer dabei Produkte mit dem Fairtrade-Siegel wählt, unterstützt direkt die Produzenten in den Herkunftsländern und fördert einen umweltverträglichen Anbau sowie das Verbot von Kinderarbeit.

Ziel des Fairen Handels ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Kleinbauernfamilien und Angestellten auf den Plantagen in den sogenannten Entwicklungsländern zu verbessern. Dies geschieht durch stabile Handelsbeziehungen und Mindestpreise.

Der Faire Handel hilft den Menschen zudem bei der Vermarktung ihrer Produkte – sei es über die Supermärkte und Weltläden in Deutschland oder direkt im Ursprungsland. Bundesweit sind über 7000 verschiedene fair gehandelte Produkte erhältlich – darunter auch viele fürs Adventsbacken. Unter [www.fairtrade-deutschland.de/produkte](http://www.fairtrade-deutschland.de/produkte) gibt es eine Übersicht sowie Rezeptideen für Schoko-Brownies, Vanillekipferl oder Honig-Dattel-Cookies. Auch Espresso-Biscotti sollten auf dem Plätzchenteller nicht fehlen:

#### Espresso-Biscotti

Zutaten für ca. 40 Stück:

200 g Mehl  
50 g Mandelmehl  
1 TL Backpulver  
175 g brauner Zucker  
1 Prise Salz  
30 g Kokosöl  
2 Eier  
1 EL Vanilleextrakt  
2 EL stark gebrühter Espresso  
100 g ganze blanchierte Mandeln  
optional: geschmolzene Bitterschokolade

Zubereitung:

- Mehl, Mandelmehl, Backpulver, Zucker und Salz in einer Rührschüssel vermengen.

- Kokosöl, Eier, Vanilleextrakt und den etwas abgekühlten Espresso dazu geben und zu glattem Teig verkneten.

- Arbeitsplatte mit etwas Mehl bedecken. Teig mit den Händen durchkneten. Die Mandeln dazugeben und vermengen. Das Ganze zu einer Teighölle formen und mit Frischhaltefolie bedeckt etwa eine halbe Stunde lang im Kühlschrank lagern.

- Den Backofen auf 180 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen. Ein Backblech mit Backpapier auskleiden.

- Den Teig halbieren. Aus jeder Teighölle einen ca. 5 cm breiten, langen Laib formen, an der Oberseite etwas flach drücken. Die beiden Teigstränge auf dem Backblech nebeneinander platzieren und auf mittlerer Ebene ca. 25 Minuten lang backen.

- Die Biscotti ca. 10 Minuten lang abkühlen, mit einem scharfen Messer vorsichtig etwa 1-1,5 cm dicke Scheiben schneiden und erneut mit der Schnittseite nach oben für 8-10 Minuten backen.

- Die Biscotti aus dem Ofen holen, abkühlen lassen und luftdicht lagern.

- Für den Schoko-Guss die Schokolade schmelzen, die Biscotti hineindippen und auf einem Backpapier trocknen lassen.



▲ Köstlich und mit „fairen“ Zutaten: Espresso-Biscotti. Foto: djd/

Fairtrade/Forum Fairer Handel

Konditorei · Café

Wo gibt's Allerfeinstes  
für Weihnachten?

bei

**EURINGER**

(am Perlachberg – sonntags geöffnet) Telefon 51 40 55

Confiserie